



Université
franco-allemande
Deutsch-Französische
Hochschule



2010

JAHRESBERICHT

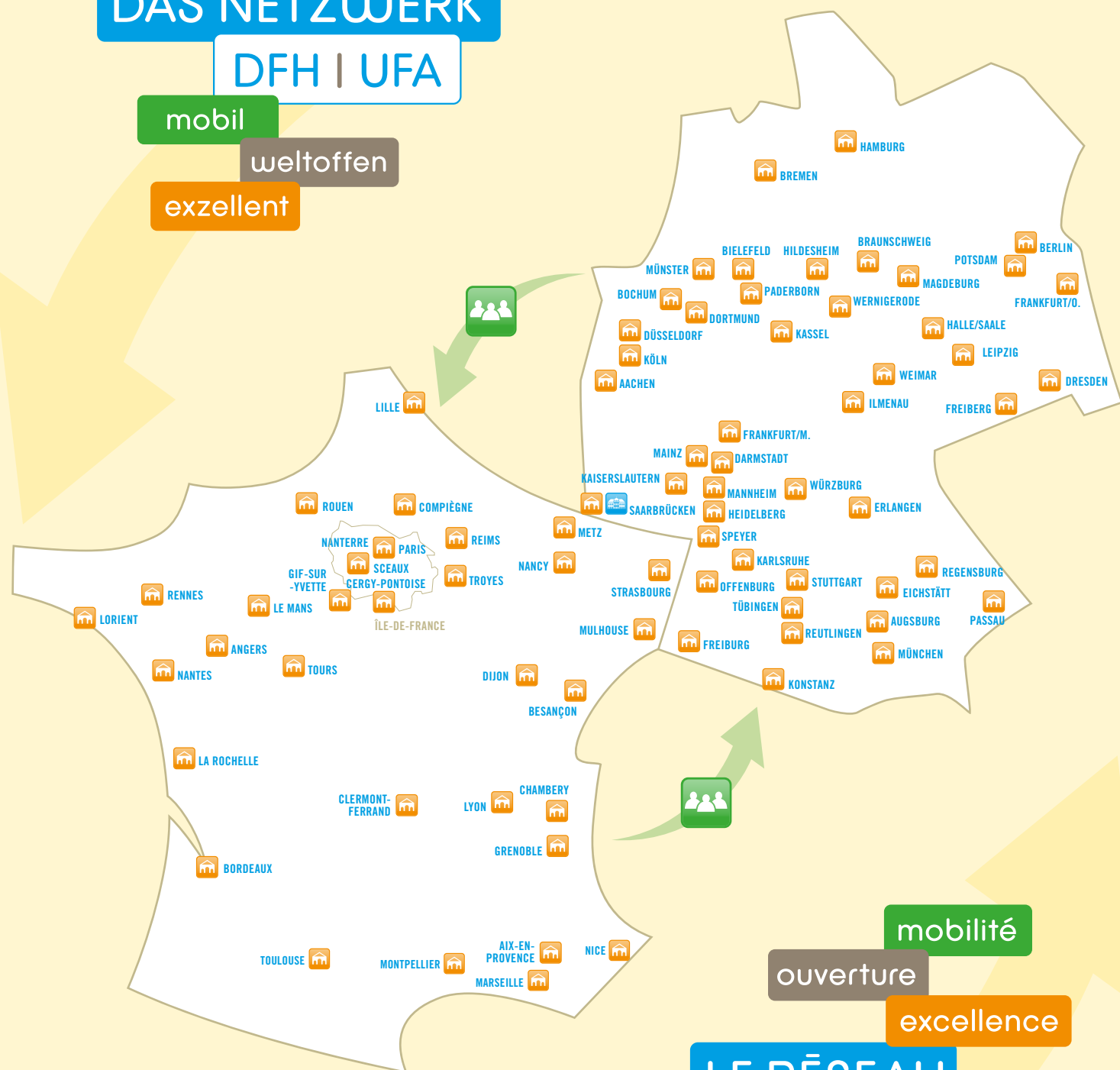
DAS NETZWERK

DFH | UFA

mobil

weltoffen

exzellent



LE RÊSEAU

UFA | DFH

mobilité

ouverture

excellence



SIÈGE DE L'UFA
À SARREBRÜCK
SITZ DER DFH
IN SAARBRÜCKEN



RÉSEAU DES ÉTABLISSEMENTS
PARTENAIRES DE L'UFA
NETZWERK DER PARTNER-
HOCHSCHULEN DER DFH



PRÈS DE 4 800 ÉTUDIANTS
ET DOCTORANTS
RUND 4.800 STUDIERENDE
UND DOKTORANDEN



Université
franco-allemande
Deutsch-Französische
Hochschule

www.dfh-ufa.org

e-mail : info@dfh-ufa.org

Inhalt



S.10



S.22



S.38



S.50



S.64

Profil | S.4

Gespräch mit
dem Präsidium | S.10

Jahresrückblick 2010 | S.14

Wer steuert die DFH? | S.22

Die Organisation der DFH | S.24
Strategie | S.28

Studienprogramme | S.34

Evaluation | S.40
Die Studienprogramme
der DFH und ihre Finanzierung | S.42
Hochschulmarketing | S.48

Forschung | S.50

Doktorandenkollegs | S.54
Cotutelles de thèse | S.55
Partnerschaften
zwischen Forschergruppen | S.56
Sommerschulen | S.56
Forschungsateliers | S.57
Die Servicestelle ABG-DFH | S.59

Kontakte zur Wirtschaft &
Förderung des Berufseinstiegs | S.62

Kontakte zur Wirtschaft | S.66
Freundeskreis der DFH | S.69
Förderung des Berufseinstiegs | S.70
Alumni | S.71

Deutsch-Französische Hochschule

Villa Europa

Kohlweg 7

D - 66123 Saarbrücken

Tel. +49 (0)681 938 12 100

Fax +49 (0)681 938 12 111

info@dfh-ufa.org

www.dfh-ufa.org

Hochschulleitung: Prof. Dr.-Ing. Otto Theodor Iancu (Präsident der Deutsch-Französischen Hochschule), Prof. Dr. Pierre Monnet (Vizepräsident), Dr. Jochen Hellmann (Generalsekretär), Maria Leprévost (stellvertretende Generalsekretärin). **Redaktionsleitung:** Elsa-Claire Elisée. **Redaktion:** Elsa-Claire Elisée, Alice Ledru, Céline Mérat, Valentin Schaeben. **Schlussredaktion:** Elsa-Claire-Elisée, Alice Ledru, Céline Mérat, Céline Maurice, Alexandra Raetzer, Charlotte Schaeben, Valentin Schaeben, Sébastien Vannier. **Übersetzung:** Bender & Partner Sprachendienst, Martine Feicht, Céline Maurice, Céline Mérat, Alice Ledru, Valentin Schaeben. **An dieser Veröffentlichung haben mitgewirkt:** Nadine Bedersdorfer, Iris Boie, Monika Bommas, Hélène Breil, Gaëlle Dietrich, Josiane Fichter, Gero Hemker, Eva-Maria Hengsbach, Bérénice Kimpe, Chloé Kolb, Maria Leprévost, Simon Martin, Carole Reimeringer, Patricia Rohland, Carmen Spreitzer, Ulrike Traum, Cornelia Wahl, Sarah Wölfe. **Layout:** Anne Mérat-Okkes. **Fotos:** Alumniverein Eichstätt-Rennes (S.71), Uwe Bellhäuser - das bilderwerk/Universität des Saarlandes (S.3, S.50-51, S.61), Pascal Disdier/CNRS Alsace/UdS/Misha (S.53), Elsa-Claire Elisée (S.16, S.43, S.44-46, S.54-57, S.59-61, Cover des Anhangs), Faces by Frank/München (S.65), Fotostudio Becker/Karlsruhe (S.52), Ramona Isfanesu (S.55-56), Iris Maurer (S.1, S.3-49, S.54, S.58, S.62-64, S.66, S.68-70), Netzwerk Doppeldiplom Braunschweig-Compiègne (S.71), Patricia Rohland (S.16, S.68), Thomas Tröster (S.16), Sarah Wölfe (S.44, S.48). **Grafiken:** Anne Mérat-Okkes, Graphéine (S.2, S. 38-39, hintere Umschlagseite Anhang). **Druck:** Fischerdruck.

Der Jahresbericht 2010 wurde von der Stabsstelle „Institutionelle Kommunikation und Pressearbeit“ der Deutsch-Französischen Hochschule realisiert, mit Unterstützung des gesamten Teams sowie des Netzwerkes der DFH. Er ist in deutscher und in französischer Sprache erhältlich und kann entweder unter der Telefonnummer 0681 938 12 100 angefordert oder auf der Internetseite www.dfh-ufa.org herunter geladen werden.



Unser Netzwerk aus 500 Akteuren in Frankreich, Deutschland und der ganzen Welt setzt sich aktiv dafür ein, die Mobilität von Studierenden, Doktoranden und Forschern zu fördern.

Mobilität, die Chance ergreifen

Exzellenz

Weltoffenheit

Im Hinblick auf alle drei „Bologna-Zyklen“ unterstützen wir Förderprogramme, deren erstklassige Qualität erwiesen ist. Dies wird durch eine regelmäßige und rigorose Evaluation durch unabhängige Experten sichergestellt.

Exzellenz, unser Anspruch

Mobilität

Weltoffenheit





Als binationale Institution ermutigen wir unsere Studierenden und Doktoranden, ihren Horizont zu erweitern, ihr Potenzial auszuschöpfen und sich im Einklang mit einem sich stetig wandelnden Umfeld weiterzuentwickeln.

Mobilität

Exzellenz

Weltoffenheit,
mehr als ein Wort

GESPRÄCH MIT DEM PRÄSIDIUM DER DFH

Interview mit dem Präsidenten
Prof. Dr.-Ing. Otto Theodor Iancu und dem
Vizepräsidenten Prof. Dr. Pierre Monnet



Das Jahr 2010 war ein wichtiges Jahr für die DFH, der deutsch-französische Ministerrat hat die Agenda 2020 verabschiedet. Könnten Sie die wichtigsten Punkte dieser Agenda zusammenfassen?

■■■■

Otto Theodor Iancu. – In der am 4. Februar 2010 durch den deutsch-französischen Ministerrat verabschiedeten Agenda 2020 wurde beschlossen, die Anzahl der Studierenden, Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler, die in einem Studien- bzw. Förderprogramm der DFH eingeschrieben sind, zu verdoppeln. Um dieses ehrgeizige Ziel umzusetzen, plant die DFH sowohl den Ausbau als auch die Erweiterung ihres Studienangebots um neue Forschungsgebiete, wodurch zahlreiche zusätzliche deutsch-

französische Führungskräfte ausgebildet werden können. Daneben werden wir auch unser Angebot an Doktorandenprogrammen ausweiten und die Durchführung beispielsweise von Kollegien oder der „Cotutelle de thèse“ erleichtern. Natürlich wird die Qualität unserer Studien- und Forschungsprogramme weiterhin oberste Priorität sein. Die konsequente Einhaltung unserer Qualitätsstandards mit quantitativer Ausweitung unseres Förderangebots ist eine große Herausforderung.

Worin liegen die Herausforderungen der Agenda 2020?

■■■■

Pierre Monnet. – Die Agenda 2020 legt Ziele und Wege der DFH für das kommende Jahrzehnt fest. Diese ambitionierten Zielsetzungen stellen uns in dreifacher Hinsicht vor Herausforderungen. Sie sind zunächst einmal logistischer Art: Die DFH beabsichtigt die Anzahl der in einem ihrer binationalen Programme eingeschriebenen Studierenden bis 2020 zu verdoppeln, was einer Gesamtzahl von 10.000 Studierenden entspräche. Um der damit verbundenen erhöhten Anzahl an Studierenden in der Mobilitätsphase gerecht zu werden und deren Studienbedingungen weiterhin optimal zu halten, muss die DFH die dafür notwendigen Voraussetzungen schaffen. Des Weiteren sind sie universitärer

Art: In der Agenda 2020 wird der Aufbau neuer Partnerschaften angeregt sowie auch die Entstehung von binationalen Studiengängen in bisher kaum vertretenen Fachbereichen, wie zum Beispiel die Naturwissenschaften, Medizin, Biologie oder Erneuerbare Energien. Diese Disziplinen sind von fundamentaler Bedeutung für die Zukunft und dürfen deshalb nicht in unserem deutsch-französischen Studienangebot fehlen. Letztendlich sind sie auch finanzieller Art: Um sowohl die stark zunehmende Mobilität der Studierenden als auch die wachsende Zahl an Cotutelles de thèse und Doktorandenkollegs finanzieren zu können, wird ein Budget von 21 bis 25 Millionen Euro nötig sein. Bis 2020 wird die DFH auch ihre eigenen Ressourcen

in nachhaltiger Weise aufstocken müssen. Dafür werden wir unser Netzwerk und unsere Partner aus Wirtschaft, Finanzbereich und Industrie von den Belangen einer Investition in qualitativ hochwertige, multilinguale, interkulturelle, doppel diplomierende Studienausbildungen überzeugen müssen. Die Zuwendungen der öffentlichen Geldgeber konnten auf diese Weise 2011 bereits auf 11 Millionen Euro erhöht werden. Wir bedanken uns bei dieser Gelegenheit noch einmal ganz herzlich für ihren Einsatz und ihr Vertrauen. Um die in der Agenda 2020 festgelegten Ziele realisieren zu können, benötigen wir die Hilfe all unserer Partner und all derer, die uns in irgendeiner Weise unterstützen.

Wie planen Sie die Umsetzung dieser Ziele zu finanzieren?

■■■■

O.T. Iancu. – Um Möglichkeiten der Finanzierung der in der Agenda 2020 vereinbarten Ziele auszuarbeiten, wurde im März 2010 durch die zuständigen Ministerien eine hochrangige Arbeitsgruppe unter der Leitung von Francis Mer, ehemaliger französischer Wirtschafts- und Finanzminister, einberufen. Ihm gilt an dieser Stelle noch einmal unser

herzlicher Dank. Diese Arbeitsgruppe hat verschiedene Empfehlungen ausgearbeitet, in denen unter anderem die Akquisition von Drittmitteln thematisiert wird, die für uns eine sehr wichtige Rolle spielt. Dementsprechend wird auch der im letzten Jahr auf Anraten des Hochschulrates neu zum Team der DFH gestoßene Fundraiser eine wichtige Rolle spielen.

Pierre Monnet

hat das Amt des Vizepräsidenten der DFH wieder übernommen, nachdem er zuvor bereits erfolgreich das Amt des Präsidenten (2009-2010) und das des Vizepräsidenten der DFH (2008) ausgeübt hatte. Daneben unterrichtet der habilitierte Historiker und Absolvent der École Normale Supérieure (ENS) an der École des Hautes Études en Sciences Sociales (EHESS), wo er unter anderem die Leitung des deutsch-französischen Graduiertenkollegs zwischen der EHESS und der Humboldt-Universität zu Berlin übernahm. Er ist Spezialist für mittelalterliche französische und deutsche Geschichte und veröffentlichte bereits mehrere Werke über die Themen Macht und Kommunikation im ausgehenden Mittelalter. 2001 wurde er zunächst Mitglied und anschließend Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats der DFH. 2009 setzte er gemeinsam mit den übrigen Mitgliedern der Hochschulleitung einen umfassenden Reformprozess in Gang, der die strategischen Leitlinien der DFH bis 2020 festlegt.

“ 2010 war ein bedeutendes Jahr: Der DFH wurde im Februar im Rahmen des deutsch-französischen Ministerrats das Ziel gesetzt, die Zahl der von ihr geförderten Studierenden, Doktoranden und jungen Forscher bis 2020 zu verdoppeln. Das ist eine ehrgeizige Herausforderung, der sich die DFH gerne stellt. ”



Und was ihre Studienprogramme betrifft?

■ ■ ■ ■
P. Monnet. – Was unsere Studienprogramme betrifft, legt die DFH gerade den Grundstein einer Trilateralisierungs-Strategie d.h. einer Öffnung in Richtung anderer französisch- und deutschsprachiger europäischer Länder, wie beispielsweise der Schweiz, Belgien oder Österreich. Erste Absprachen wurden bereits getroffen und werden mit der Schweiz und weiteren Ländern im kommenden Jahr fortgesetzt.

■ ■ ■ ■
O.T. Iancu. – Die deutsche HRK und die französische CPU planen ein gemeinsames Label für exzellente Kooperationen im Bereich der deutsch-französischen Studien- und Doktorandenausbildung zu vergeben. Das „Label DFH“ steht bereits für hochqualitative Studien- und Forschungsförderungsprogramme, weshalb wir die Ausarbeitung eines grenzübergreifend anerkannten Qualitätslabels natürlich gerne unterstützen.



Worin liegen Ihre kurz- und längerfristig angestrebten Ziele?

■ ■ ■ ■
P. Monnet. – Mehrere Projekte, wie das bereits erfolgreich angelaufene Fundraising, zielen auf eine engere Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftssektor. Durch die Unterstützung unserer Partnerunternehmen konnten wir im letzten Jahr bereits die Anzahl der Exzellenzpreise erhöhen. In diesem Jahr planen wir den Startschuss einer Fundraising-Kampagne in Richtung großer Konzerne sowie kleiner und mittelständiger Unternehmen. Die dadurch erworbenen Mittel werden die Finanzierung von mehr Mobilitätsbeihilfen ermöglichen. Ebenso planen wir, in Zusammenarbeit mit einer Stiftung oder einer Kommunikationsgesellschaft, die Entwicklung einer Webseite, die den deutsch-französischen Studienprogrammen gewidmet sein soll. Diese soll nicht nur als Informationsplattform dienen, sondern auch als virtueller Treffpunkt für alle Akteure unseres Netzwerkes.

■ ■ ■ ■
O.T. Iancu. – Wir zählen vor allem auf die enge Zusammenarbeit mit unseren Partnerhochschulen, die vor Ort Kontakte zu lokalen Unternehmen knüpfen und langfristige Partnerschaften aufbauen können. Die DFH engagiert sich bereits seit vielen Jahren aktiv für die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, nicht nur auf Landes- sondern auch auf europäischer Ebene, um dadurch immer mehr jungen Menschen eine hochqualitative, deutsch-französische Studien- und Doktorandenausbildung, und damit eine vielversprechende Zukunft, ermöglichen zu können. Ein sehr gutes Beispiel für die Zusammenarbeit zwischen Hochschul- und Wirtschaftssektor ist das von Ministerpräsidentin Schavan ins Leben gerufene „Deutschlandstipendium“. Dabei erhalten Hochschulen nur dann Gelder aus Bundesmitteln für Stipendien, wenn sie selbst einen Teil der Fördermittel aus der Wirtschaft einwerben.

Die berufliche Eingliederung bleibt ebenfalls eines der wichtigsten Aufgabenfelder der DFH.

■ ■ ■ ■
P. Monnet. – Bei der beruflichen Eingliederung unserer Absolventen können wir auf einige Partner zählen, wie die Intelli'agence (ehemals Association Bernard Grégory), deren Servicestelle sich in Saarbrücken befindet, sowie das Deutsch-Französische Forum, dessen Online-Lebenslaufdatenbank eine wichtige Plattform für Doppeldiplomierte auf Praktikums- oder Stellensuche darstellt.

In diesem Jahr wird es auch im Präsidium der DFH eine wichtige Veränderung geben.

■ ■ ■ ■
P. Monnet. – Wie ich den leitenden Organen der Deutsch-Französischen Hochschule bereits mitgeteilt habe, werde ich nach drei Jahren Amtszeit im Präsidium nicht mehr zur Wahl eines Mandates an der Spitze der Deutsch-Französischen Hochschule antreten. Lassen wir stattdessen neuen Gesichtern die Möglichkeit, dieses großartige Werk mit neuen Ideen aufzufrischen. Es ist aber noch lange nicht an der Zeit sich zu verabschieden. Denn wir haben noch ein Jahr gemeinsamer Arbeit vor uns. Die DFH ist und bleibt, heute wie bereits seit über zehn Jahren, ein experimentierfreudiger und innovativer Ort. Dank ihrer Dynamik und der Unterstützung ihres Netzwerkes wird sie schon bald europaweit der Spitzenanbieter von bi- und trilateralen Mobilitätsprogrammen sein.

■ ■ ■ ■
O.T. Iancu. – Die Versammlung der Mitgliedshochschulen wird im Mai einen neuen französischen Vizepräsidenten wählen. Ich möchte Pierre Monnet an dieser Stelle für die bedeutende und herausragende Arbeit danken, die er während seiner drei Jahre im Präsidium der DFH, zunächst als Präsident sowie danach als Vizepräsident, geleistet hat. Während seiner Amtszeit wurden zahlreiche, für die zukünftige Entwicklung der DFH sehr wichtige Entscheidungen getroffen und wir werden auch das bereits angelaufene Jahr dazu nutzen, gemeinsam die Ziele unserer Institution mit vollem Einsatz zu verfolgen. Auch im Hochschulrat sind einige Wechsel erfolgt: Wir freuen uns sehr, dass Wolfgang Chur als neuer Wirtschaftsvertreter zu uns gestoßen ist und danken Paul Belche, der zum 10. März 2011 sein Amt im Hochschulrat aufgeben wird, für seine hervorragende Unterstützung.



Otto Theodor Iancu

bekleidet seit dem 1. Januar 2011 das Amt des Präsidenten der DFH, nachdem er bereits von 2006 bis 2008 Mitglied des Hochschulrats war und im Jahr 2009 Vizepräsident der DFH wurde. Seit 2003 ist er Professor für Technische Mechanik und Werkstoffkunde an der Hochschule Karlsruhe, wo er von 1996 bis 2006 als Programmbeauftragter für den gemeinsam mit der ENSMM Besançon angebotenen integrierten deutsch-französischen Ingenieurstudiengang Fahrzeugtechnologie zuständig war, dessen Leitung er von 1997 bis 2000 übernahm. Im Rahmen seiner Funktion als Prodekan der Fakultät für Mechatronik und Naturwissenschaften setzte er sich von 2000 bis 2006 insbesondere für die Förderung des internationalen Austausches ein.

„Es gibt einen großen Bedarf an zusätzlichen deutsch-französischen Führungskräften. Dieses Wachstumspotential besteht hinsichtlich neuer Studien- und Forschungsbereiche, der Erschließung neuer Gebiete sowie einer zielgerichteten und gut organisierten Trilateralisierung bzw. Internationalisierung.“

[illegible]



Januar

Dieter Leonhard als Ritter der Ehrenlegion ausgezeichnet

Dieter Leonhard, ehemaliger Präsident der DFH, ist in Mannheim mit dem Orden eines Ritters der französischen Ehrenlegion für seine Verdienste um die deutsch-französische Zusammenarbeit im Bereich der Wissenschaft ausgezeichnet worden.

Die DFH stimmt Kernkompetenzen neu ab

Die organisatorische Umstrukturierung, die ab dem 1. Januar greift, sieht die Fusion der Referate 3 und 4 sowie die Gründung eines neuen Referats „Außenbeziehungen und externe Kooperationen“ vor. Außerdem wird eine Stabsstelle für „Institutionelle Kommunikation und Presse“ geschaffen. Ziele sind eine umfassende Betreuung der Hochschulen, die Knüpfung noch engerer Partnerschaften zu Wirtschaftsvertretern und Absolventen sowie eine effektive Umsetzung der Kommunikationsstrategie.

Februar

Die Agenda 2020: eine deutsch-französische Willenserklärung

Die vom deutsch-französischen Ministerrat verabschiedete Agenda 2020 eröffnet eine neue Ära in der langfristigen Kooperation zwischen Deutschland und Frankreich. Hochschulpolitisch sieht die Agenda eine Verdopplung der Studierenden, Doktoranden und Nachwuchsfor-scher vor, die in einem von der DFH geförderten und finanzierten Programm eingeschrieben sind. Zu diesem Anlass soll eine hochrangige Arbeitsgruppe gegründet werden, die die Umsetzung der vom Ministerrat vorgegebenen Ziele verfolgt, gestaltet und strukturiert.

März

Die DFH empfängt die deutsch-französische Freundschaftsgruppe des Bundesrats und des Senats

Am Freitag, 12. März, heißt die DFH eine Delegation der deutsch-französischen Freundschaftsgruppe in ihrem Sitz in der Villa Europa in Saarbrücken willkommen. Im Mittelpunkt der Zusammenkunft stehen die Tätigkeiten der DFH in den Bereichen Programme, Forschung, Förderung des Berufseinstiegs und Akquisition von Zuwendungen.

April

Einrichtung einer hochrangigen deutsch-französischen Arbeitsgruppe

Zur Erarbeitung von Umsetzungs-möglichkeiten und Perspektiven der Vorgaben der Agenda 2020 wird eine hochrangige deutsch-französische Arbeitsgruppe eingerichtet.

Vier neue Mitglieder

Die DFH begrüßt vier neue Partner-hochschulen: die Hochschule für Musik und Theater Hamburg, die Technische Universität Ilmenau, das Conservatoire national supérieur mu-sique et danse de Lyon und das Ins-titut de préparation à l'administration et à la gestion (Ipag) in Paris.

Mai

Vollversammlung der Mitgliedshochschulen
Die DFH organisiert :
Zusammenarbeit

Die DFH organisiert in enger Zusammenarbeit mit der Université de Bourgogne die 11. Vollversammlung der Mitgliedshochschulen sowie die Versammlung der Programmbeauftragten in Dijon. Zu den Teilnehmern der Veranstaltung gehören Sophie Béjean, Präsidentin der Université de Bourgogne, und Eric Loquin, Vizepräsident und Delegierter des Akademischen Auslandsamts. Staatssekretär Pierre Lellouche, verantwortlich für europäische Angelegenheiten, bezeichnet die Rolle der DFH in seiner Ansprache als Brückenkopf der Hochschulbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich.

Feierliche Auszeichnung von Albert Hamm mit dem Orden eines Ritters der französischen Ehrenlegion

...in der französischen Ehrenlegion
Jean-Pierre Finance, Präsident der
Universität Henri Poincaré-Nancy
und ehemaliger Präsident der Con-
fédération des présidents d'université
(CPU), überreicht Albert Hamm,
ehemaliger Präsident und Mitglied
des Hochschulrates der Deutsch-
Französischen Hochschule, den Or-
den eines Ritters der französischen
Ehrenlegion. Diese Auszeichnung
würdigt Herrn Hamms Engagement
für die Entwicklung der deutsch-
französischen Beziehungen und der
Deutsch-Französischen Hochschule.

Juni

Besuch des Botschafters der Republik Österreich
Am 8. Juni empfängt Prof. Dr.-Ing. Otto Theodor lancu, jetziger Präsident der DFH, in Anwesenheit geladener Gäste aus dem Netzwerk der DFH, den österreichischen Botschafter in Deutschland, Dr. Ralph Scheide.

August

500.000 € mehr für die DFH
Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt die DFH mit einer zusätzlichen Zwischenfinanzierung in Höhe von 500.000 € für das Jahr 2010. Diese Entscheidung folgt den Zielen der Agenda 2020 des deutsch-französischen Ministerrats, die einen deutlichen Ausbau der DFH vorsieht.

September

Gemeinsamer Einsatz für mehr deutsch-französische Studiengänge im Kulturbereich

Im Berliner Rathaus laden am 9. September Klaus Wowereit, Regierender Bürgermeister von Berlin und damaliger Bevollmächtigter für die deutsch-französischen Kulturbeziehungen, Otto Theodor lancu, jetziger Vizepräsident der DFH, und Bernard de Montferrand, damaliger französischer Botschafter in Deutschland, zu einem Symposium ein. Angesichts der wachsenden Bedeutung der kulturellen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich wurde erörtert, wie man sich gemeinsam für den Aufbau von mehr deutsch-französischen kulturellen Studiengängen, sowie für mehr Möglichkeiten zu Begegnung und Austausch einsetzen kann.

Saarlands Europaminister Stephan Toscani besucht die DFH

Am 22. September stattet der saarländische Europaminister Stephan Toscani der Deutschen-Französischen Hochschule einen Besuch ab. „Das Saarland ist nicht nur aus historischer Sicht ein bedeutender Ort der deutsch-französischen Beziehungen, sondern vor allem ein Ort der deutsch-französischen Zukunft. Die DFH ist dabei ein Hauptakteur“, erklärt er.

Oktober

Förderung des Berufseinstiegs

Das Interkulturelle Bewerbertraining, ein Seminar zur Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen und zur Vorbereitung von Vorstellungsgesprächen für die Studierenden und Absolventen der DFH, findet, nach Terminen im März in Berlin und im Juni in Saarbrücken, vom 8. bis 10. Oktober 2010 in Straßburg statt.

November

Agenda 2020: die hochrangige Arbeitsgruppe präsentiert ihre Ergebnisse
Unter dem Vorsitz von Francis Mer, ehemaliger Wirtschafts- und Finanzminister, spricht die hochrangige Arbeitsgruppe der DFH Empfehlungen aus, wie die Anzahl der Studierenden und Forscher bis zum Jahre 2020 verdoppelt werden kann.

RESEARCH Messe

Die DFH beteiligt sich am 19. November in Paris an der 2. Auflage der von der APEC organisierten RESEARCH-Messe, der europäischen Messe für Forschung und Karriere. Research richtet sich einerseits an Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen auf der Suche nach hochqualifizierten Fachkräften, dient andererseits aber auch als Kontaktbörse und Plattform zur Stellenvermittlung für Doktoranden, Nachwuchswissenschaftler und Forscher.

12. Deutsch-Französisches Forum

Die Deutsch-Französische Hochschule und die Association Forum Franco-Allemand veranstalten am 26. und 27. November das 12. Deutsch-Französische Forum. Die Messe, welche dieses Jahr insbesondere den deutsch-französischen Studienmöglichkeiten gewidmet ist, richtet sich an Gymnasiasten, Studierende und Hochschulabsolventen, die ihr Profil internationalisieren möchten.

Exzellenzpreise 2010

Die Exzellenzpreise würdigen beispielhafte deutsch-französische Studienleistungen. Im Jahr 2010 zeichnet die Jury 8 Absolventen aus: Nadège Adoneth, Sonja Döring, Martin Rahn, Marc Wenner, Christophe Beck, Mélanie Clerc, Henning Fauser und Sabine Keindl. Die Exzellenzpreise wurden auf Initiative von Jacques Renard (Club des Affaires Sarre-Lorraine) und der DFH im Jahr 2002 ins Leben gerufen und profitieren von der Unterstützung zahlreicher Partner aus der Wirtschaft. In diesem Jahr sind es: ASA Avocats Associés, Bärwolf, Club des Affaires Saar-Lorraine, Hauptverband der deutschen Bauindustrie e.V., Fédération nationale des travaux publics und SAP France.

Dissertationspreis 2010

Der Dissertationspreis 2010 der Deutsch-Französischen Hochschule und der Association pour l'emploi des cadres (Apec) wird am Freitag, 19. November 2010, anlässlich der 2. Europäischen Messe für Forschung und Karriere, RESEARCH, an Armin Azarian für seine Forschungsarbeit im Bereich Ingenieurwissenschaften zum Thema: „Ein Beitrag zur automatischen Diagnose von Fehlerursachen und Fehlerauswirkungen mit Anwendung in der Automobilbranche“ verliehen. Den Ehrenpreis der Jury erhält Eva Oberloskamp für ihre geschichtswissenschaftliche Arbeit „Fremde neue Welten. Die Wahrnehmung der Sowjetunion in den Reiseberichten deutscher und französischer Linksintellektueller zwischen den Weltkriegen“.

Apéro Doc & Orientierungsworkshop der ABG-DFH

Die Servicestelle ABG-DFH veranstaltet im Rahmen des Deutsch-Französischen Forums am 25. bzw. 26. November einen Apéro Doc sowie einen Orientierungsworkshop für ihre Masterstudierenden.

Dezember

Preis für „Beispielhafte Anerkennung“

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) zeichnet am Freitag, 10. Dezember, den deutsch-französischen Doppel-Master-Studiengang „Politikwissenschaft - Affaires Européennes/Affaires Internationales“ zwischen der Freien Universität Berlin und Sciences Po Paris mit dem Preis für „Beispielhafte Anerkennung 2010“ aus. Dieser von der DFH finanzierte Studiengang verfolgt das Ziel, den Studierenden eine hochwertige und international ausgerichtete Ausbildung zu ermöglichen, die sowohl auf Karrieren im öffentlichen als auch im privaten nationalen und europäischen Sektor vorbereitet.



02

WER STEUERT DIE DFH?

Die Organisation der DFH | S.24
Strategie | S.28

DIE ORGANISATION DER DFH

Der Hochschulrat

Otto Theodor Iancu, Präsident DFH-UFA
Pierre Monnet, Vizepräsident DFH-UFA

Vertreter der staatlichen Behörden

Wolfgang Bach
Sonia Dubourg-Lavroff
Peter Greisler
Christian Masset

Vertreter, die von der Versammlung der Mitgliedshochschulen gewählt wurden

Hannemor Keidel
André Meyer
Patricia Oster-Stierle
Felix Ulmer

Vertreter der deutschen Hochschulrektorenkonferenz (HRK)

Horst Hippler
Ronald Mönch

Vertreter der Konferenz der Universitätspräsidenten (CPU)

René Lasserre

Vertreter der Direktorenkonferenz der Ingenieurhochschulen (CDEFI)

Gérard Noyel

Aufgrund ihrer Sachkompetenz benannte Mitglieder

Achim Haag
Albert Hamm
Klaudia Knabel
Claude Lecomte

Persönlichkeiten aus der Wirtschaft, die vom Hochschulrat kooptiert werden

Paul Belche (bis 10.03.2011)
Christophe Braouet
Wolfgang Chur (seit 10.12.2010)
Jean-Louis Marchand

Präsidium

- wird auf Vorschlag des Hochschulrates von der Versammlung der Mitgliedshochschulen für eine Amtszeit von vier Jahren gewählt
- nach zwei Jahren wechseln Präsident und Vizepräsident ihre Ämter

Präsident

- ist für die Umsetzung der Politik der DFH im Rahmen der Beschlüsse des Hochschulrates verantwortlich
- vertritt die DFH nach außen

Vizepräsident

- unterstützt den Präsidenten bei der Erfüllung seiner Aufgaben
- leitet den Verein „Deutsch-Französisches Forum“

ernennt

Generalsekretär

- leitet das Sekretariat
- wird durch die stellvertretende Generalsekretärin unterstützt

leitet

Sekretariat

40 Mitarbeiter

- evaluiert, verwaltet und fördert deutsch-französische Studienprogramme
- verwaltet das Netzwerk der DFH
- setzt sich für die Entwicklung wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Kooperationen ein
- unterstützt die berufliche Eingliederung der Studierenden und Doktoranden

schlägt Kandidaten vor

Hochschulrat

- legt die Strategie und die Leitlinien der DFH fest
- verabschiedet den Haushalt
- beschließt und bewertet die Kooperationsprogramme
- genehmigt den Jahresabschluss sowie den jährlichen Tätigkeitsbericht
- entscheidet über die Bedingungen für die Aufnahme von Hochschulen und genehmigt die Mittelzuwendungen

wählt

auf Vorschlag des Hochschulrats

Fachgruppen

- beraten die Organe der DFH

Studierendenvertreter

- werden von den Studiengangssprechern gewählt
- sind am Evaluierungsverfahren als Berater beteiligt
- stellen den Kontakt zwischen der DFH und ihren Studierenden sicher
- legen der Mitgliederversammlung ihren Bericht vor

setzt ein

Versammlung der Mitgliedshochschulen

- wählt den Präsidenten und den Vizepräsidenten
- ernennt ihre 4 Vertreter im Hochschulrat
- nimmt den jährlichen Tätigkeitsbericht des Präsidenten entgegen
- unterbreitet dem Hochschulrat Vorschläge zu Hochschul- und Forschungsangelegenheiten

Wissenschaftlicher Beirat

- unterstützt das Evaluationsverfahren
- berät den Hochschulrat insbesondere in Fragen zu Studien- und Forschungsprogrammen sowie zur Verleihung von Abschlüssen

Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats

Mitglieder französischer Hochschulen:

Godefroy Kugel (Vorsitzender), ENSAM Metz
Jean-Marc Bobillon, U de Nice Sophia Antipolis
Vincent Hoffmann-Martinot, IEP Bordeaux
Hélène Laurent, ENSI Bourges
Christine Lebeau, U Paris 1
Pascal Perrier, INPL Grenoble
Michel Peytavin, U Paris Dauphine
Joern Pütz, U Strasbourg
Christian Ritter, ESCP Europe
Cornelius Schönnenbeck, UHA Mulhouse

Mitglieder deutscher Hochschulen:

Horst Brezinski (Stellvertretender Vorsitzender), TU Freiberg
Isabelle Deflers, U Heidelberg
Michael Heinhold, U Augsburg
Christoph Krampe, U Bochum
Dieter Krimphove, U Paderborn
Eynar Leupold, PH Freiburg
Wolfgang Seemann, Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Sabine von Oppeln, FU Berlin
Christian Wagner, U des Saarlandes
Hans-Peter Weiser, HS Mannheim

Fachgruppensprecher

Geistes- und Sozialwissenschaften

D - Jochen Mecke,
Universität Regensburg
F - Anne Lagny, ENS Lyon

Mathematik – Informatik, Ingenieur- und Naturwissenschaften, Architektur

D - Martin Gabi, Karlsruher
Institut für Technologie (KIT)
F - Marie-Hélène Meurisse,
INSA Lyon

Rechtswissenschaften

D - N.N.
F - David Capitant,
Université Paris I

Lehrerbildung

D - Rudolf Denk, Pädagogische
Hochschule Freiburg
F - Ralf Zschachlitz,
Université Lyon II

Wirtschaftswissenschaften

D - Reinhold Roth,
Hochschule Bremen
F - Michel Peytavin,
Université Paris Dauphine

Gewissenhaftigkeit und Qualität

Die Arbeit der DFH stützt sich auf sechs Instanzen: Präsidium und Sekretariat, Hochschulrat, Versammlung der Mitgliedshochschulen, wissenschaftlicher Beirat, Fachgruppen und Studierendenvertreter.

Jede dieser Instanzen verfügt über Beratungs-, Evaluierungs- und Entscheidungsinstrumente, durch die der reibungslose Ablauf der Aktivitäten der DFH garantiert wird. Dadurch stellen die Organe und Gremien die Qualität der Studien- und Forschungsprogramme der DFH sicher und tragen maßgeblich zu deren Erfolgsgeschichte bei.

Austausch und Transparenz

Basierend auf bewährten Verfahren, sucht die DFH im Austausch mit allen Interessensgruppen fortwährend nach weiteren Entwicklungsmöglichkeiten.

Durch diese, auf Zusammenarbeit basierende, Strategie werden gemeinsam Wege gefunden, um die Zukunftspotentiale der DFH auszuschöpfen und die anvisierten Ziele – darunter insbesondere die Förderung der Mobilität der von der DFH unterstützten Studierenden, Doktoranden und Forscher – zu erreichen.

Interview mit dem Generalsekretär

Herr Dr. Hellmann, Sie sind als Generalsekretär für den Haushalt, für die Leitung des Teams und für das reibungslose Funktionieren des „DFH-Schiffs“ verantwortlich. Was ist aus Ihrer Perspektive das Besondere an der DFH, verglichen mit anderen Einrichtungen?

Jochen Hellmann. - Nun, erst einmal ist das DFH-Schiff, wie Sie so schön sagen, eher ein DFH-Boot. Wir sind eine kleine Einrichtung, und müssen – um im maritimen Bild zu bleiben – mit einer Besatzung von 40 Personen (Mini-Jobber schon mitgezählt) alle

Unwetter überstehen und Kurs halten. Das ist nicht einfach, denn als eigenständige Einrichtung muss die DFH zahlreiche Verpflichtungen erfüllen, die der Gesetzgeber eher mit Blick auf große Verwaltungen erlassen hat. Unsere Rechnungsprüfung wäre

kaum aufwendiger, wenn der Haushalt nicht 12, sondern 120 Millionen umfassen würde. Das Aushandeln einer Dienstvereinbarung zur Arbeitszeit wäre nicht aufwendiger, wenn diese später 400, und nicht 40 Mitarbeiter beträfe.

Und wie lösen Sie dieses Problem?

Wir haben das Glück, dass unsere Mannschaft hochmotiviert und überdurchschnittlich kompetent ist. Ich sage das nicht nur so dahin, um Zuckerstückchen zu verteilen, sondern aus eigener vergleichender Erfahrung. Das DFH-Team hat meines Erachtens nach einen hohen Anteil an besonders motivierten Leistungsträgern in seinen Reihen. Das mag mit der Anziehungskraft zu tun haben, die eine binationale, von

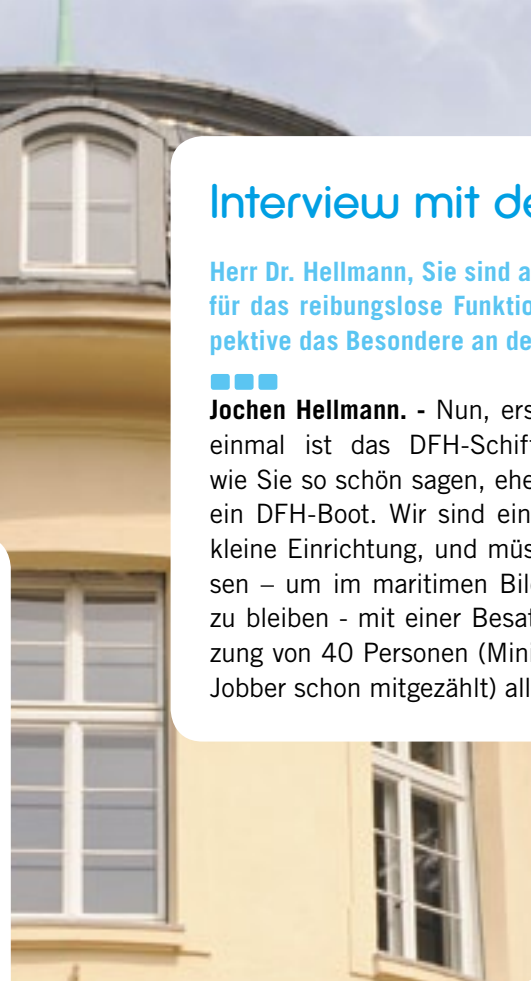
der Spannung zwischen zwei Verwaltungskulturen lebende Administration auf leistungsbereite und mehrsprachige Mitarbeiter ausübt. Wir können daher das Problem unserer „unterkritischen“ Größe teilweise dadurch abfangen, dass wir im Gegensatz zu großen Einrichtungen auf die unbürokratische und anpackende Mentalität der Kollegen setzen. Ist Not am Mann, packen eben alle an.

Aber reicht das auf die Dauer? So wie Sie es sagen, klingt es nach viel Improvisation...

Natürlich muss oft improvisiert werden. Das ist aber auch anderswo so und sollte übrigens nicht zu negativ bewertet werden. Es wird auch viel Kreativität frei, wenn nicht alles nach Schema F läuft. Gleichwohl brauchen auch wir natürlich genormte und sich ständig optimierende Prozesse, um ordentliches Verwaltungshandeln zu garantieren. Ob es auf Dauer so reicht, fragen Sie? Nun, strategisch wäre es, dies ist der Hochschuleitung vollständig bewusst, unbedingt vernünftig, wenn die DFH mit der Zeit in eine angemessene

ne und effiziente Größe hineinwachsen könnte. Durch die ehrgeizigen Vorgaben der Agenda 2020 werden wir dem ein Stück näher kommen. Darüber hinaus wäre es aber auch sinnvoll, wenn die DFH als Projektträger für zusätzliche Programme abwickelnd tätig werden würde und auf diese Weise den Overhead für Querschnittsaufgaben, die für Groß und Klein nun einmal anfallen, absenken könnte. Es wäre daher gut,

wenn wir unsere Kompetenz in den Dienst weiterer Geldgeber stellen würden. Dabei darf natürlich das Unverwechselbare der „DFH-Kernmarke“ nicht verwässert werden.



STRATEGIE

Agenda 2020: Ehrgeizige Ziele zu Ausbau und Weiterentwicklung der DFH

Unter Vorsitz des französischen Staatspräsidenten Nicolas Sarkozy und der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel fand am Donnerstag, den 4. Februar 2010, im Elysée-Palast der 12. Deutsch-Französische Ministerrat statt.

Im Rahmen dieses Treffens wurde die Agenda 2020 ausgearbeitet, die für die kommenden zehn Jahre als Fahrplan für die deutsch-französische Zusammenarbeit dienen soll.

In ihrer Eigenschaft als bilaterale Hochschul- und Forschungsinstitution wurde die Deutsch-Französische Hochschule mit der Aufgabe betraut, bis zum Jahre 2020 die Anzahl der von ihr geförderten Studierenden, Doktoranden und jungen Forscher zu verdoppeln, um dadurch die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich im Hochschulbereich weiter voranzutreiben und zu intensivieren.

Auszug aus der Agenda 2020

“ Die Anzahl der Studenten, Doktoranden und jungen Forscher, die in von der Deutsch-Französischen Hochschule geförderten Programmen arbeiten, muss sich bis 2020 verdoppeln. Die Deutsch-Französische Hochschule wird ihr Angebot um gemeinsame Kurse erweitern, die am tatsächlichen Bedarf auf dem Arbeitsmarkt ausgerichtet sind; ferner werden wir die Möglichkeiten für deutsch-französische Doktorarbeiten (Doppelbetreuung der Dissertationen) ausweiten und ihre Durchführung erleichtern.

Eine aus Vertretern der geldgebenden Ministerien der DFH zusammengesetzte, hochrangige deutsch-französische Arbeitsgruppe hat sich unter Leitung von Francis Mer, dem ehemaligen französischen Wirtschafts- und Finanzminister, zweimal getroffen, um gemeinsam Handlungsempfehlungen für die bestmögliche Umsetzung der in der Agenda 2020 verankerten Ziele auszuarbeiten. Die hochrangige Arbeitsgruppe fasste die Ergebnisse ihrer Zusammenarbeit in insgesamt vierzehn Empfehlungen zusammen, die sowohl die Strategie als auch die Finanzierung der DFH betreffen.

Liste der Mitglieder der hochrangigen deutsch-französischen Arbeitsgruppe

Dr. Wolfgang Bach
Ministerium für Wirtschaft und
Wissenschaft des Saarlandes

Ministerialdirigent Peter Greisler
Bundesministerium für Bildung
und Forschung

Patrick Hetzel
Ministère de l'Enseignement
Supérieur et de la Recherche

Prof. Dr. Horst Hippler
vertreten durch

Jürgen Becker
Karlsruher Institut für
Technologie

Prof. Dr.-Ing. Otto Theodor Iancu
Deutsch-Französische
Hochschule

**Francis Mer
(Präsident)**
Ehemaliger französischer
Wirtschafts- und Finanzminister

Prof. Dr. Pierre Monnet
Deutsch-Französische
Hochschule

Angelika Viets
Auswärtiges Amt

Alexandre Ziegler
Ministère des Affaires Étrangères
et Européennes

Beratendes Mitglied:
Dr. Jochen Hellmann
Deutsch-Französische
Hochschule

Intensivierung der Beziehungen zu den Partnereinrichtungen und zur Wirtschaft

Exzellenz, Mobilität und Welt-offenheit: DFH-Absolventen verfügen über wertvolle Kompetenzen, die auf dem internationalen Arbeitsmarkt sehr gefragt sind. Daher gilt es, den Wirtschaftssektor auf die fachlichen, sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen unserer Stu-

dierenden aufmerksam zu machen und die Institution DFH als Garant für qualitativ hochwertige, binationale Studien- und Doktoranden-ausbildungen zu profilieren. Beides erfordert eine noch engere Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft. Die DFH hat die Umsetzung

der ersten Empfehlung der hochrangigen Arbeitsgruppe bereits in die Wege geleitet und dafür Anfang 2011 eine Umfrage unter ihren Absolventen durchgeführt, in der diese nach ihrer beruflichen Eingliederung sowie ihrem Werdegang befragt werden.

Auszüge aus den Empfehlungen der hochrangigen deutsch-französischen Arbeitsgruppe

“ Durchführung einer Studie zur Messung der Beschäftigungschancen von DFH-Absolventen Anfang 2011. (vgl. Empfehlung 1)

“ Ab 2011 sollten in Zusammenarbeit mit ausgewählten Hochschulen des DFH-Netzwerks auf dem deutsch-französischen Markt aktive Unternehmen kontaktiert, hinsichtlich ihrer Interessen befragt und deren Absolventenbedarf evaluiert werden. Es geht um die Förderung bestehender Studiengänge, aber auch um die Schaffung neuer. Am Ende könnte ein duales Finanzierungssystem der DFH stehen, mit projekt-

bezogener Einwerbung und institutionalisierter Zuwendung. Die Kontaktpflege mit hochrangigen Vertretern der Wirtschaft durch das Präsidium (das hierbei von der neu eingerichteten Fundraising-Arbeitsstelle zu unterstützen sein wird), könnte u.a. in Kooperation mit dem Verein „Freundeskreis der DFH“ stattfinden. Die DFH könnte zugleich ihre Mitglieds-hochschulen aktiv dabei begleiten, von vor Ort

ansässigen Wirtschafts-unternehmen oder von Gebietskörperschaften Mittel einzuwerben. Die DFH wird ferner (unter Berücksichtigung des deutsch-französischen Kalenders der relevanten Entscheidungsträger) im Laufe des Jahres 2011 eine Unterstützungsveranstaltung organisieren, bei der Spitzenvertreter von Wirtschaft und Politik zusammengebracht werden sollen. (vgl. Empfehlung 2)



Diversifizierung des Angebots der DFH

Was ihr Angebot betrifft, wird die DFH den Handlungsempfehlungen der Arbeitsgruppe zufolge auch Neuland betreten müssen. Zu den potentiellen neuen Aufgabengebieten der DFH gehören beispielsweise die Prüfung der Chancen eines möglichen DFH-Weiterbildungsprogramms sowie eines virtuellen Portals, in dem alle deutsch-französischen Ausbildungsprogramme aufgeführt sind.

- “ Prüfung der Nutzung eines virtuellen Portals mit Zugang zu Angeboten im Bereich der deutsch-französischen Hochschulausbildung. (vgl. Empfehlung 6)
- “ Prüfung (im Laufe des Jahres 2011) der Chancen eines potentiellen DFH-Weiterbildungsprogramms. (vgl. Empfehlung 7)
- “ Die DFH besitzt Erfahrung in der Durchführung binationaler Ausbildungsgänge; sie könnte ihre Expertise als Projektträger in den Dienst externer Programme stellen und für diese Dienstleistung einen Verwaltungsoverhead berechnen. (vgl. Empfehlung 8)

Die Mobilität im Zentrum der finanziellen Fördermaßnahmen der DFH

Als Einrichtung mit Modellcharakter in der europäischen Hochschul- und Forschungslandschaft ist es der DFH ein besonderes Anliegen, den Großteil ihrer Fördermittel für Mobilitätsbeihilfen zu verwenden. Diese sind maßgeblich dafür verantwortlich, dass wir die besten Studierenden für einen integrierten deutsch-französischen Studiengang gewinnen können.

- “ Der allergrößte Teil dieser Summe wird für die Mobilitätsförderung aufgewandt, somit für das Schlüsselinstrument, das die DFH attraktiv macht und das dafür bürgt, dass die besten deutschen und französischen Studierenden sich den DFH-Doppeldiplomstudiengängen zuwenden. (vgl. Empfehlung 3, Finanzierungsempfehlungen)

Diversifizierung der Finanzierungsquellen

Die Realisierung der in der Agenda 2020 angestrebten Verdoppelung der Anzahl an Studierenden, Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern, die in Programmen der DFH eingeschrieben sind, wird nur durch eine Erhöhung des ihr zur Verfügung stehenden Budgets zu ermöglichen sein. Die Arbeitsgruppe empfiehlt, die notwendigen Zusatzkosten wie folgt zu verteilen: die DFH bringt ein Drittel der benötigten Mittel auf, die restlichen zwei Drittel werden durch öffentliche Zuwendungen ergänzt.

- “ Nicht der gesamte Zuwachs kann aus Zuwendungen der beiden Regierungen erfolgen; dies wäre nicht das richtige politische Signal. Daher wird ein Schlüssel zur Verteilung der Zusatzkosten bis 2020 vorgeschlagen, bei dem die DFH für ein Drittel, die öffentlichen Zuwendungsgeber für die übrigen beiden Drittel aufkommen müssten. Die Budgeterhöhung müsste bis zur Erreichung des erforderlichen Betrages in Form einer regelmäßigen jährlichen Progression erfolgen, um die qualitativen und quantitativen Wachstumsziele erreichen zu können. (vgl. Empfehlung 4, Finanzierungsempfehlungen)
- “ Die empfohlenen Zuwendungsaufstockungen stehen unter dem sich aus den üblichen Regeln für alle Geldgeber ergebenden Haushaltsvorbehalt. (vgl. Empfehlung 5, Finanzierungsempfehlungen)

Francis Mer ist ehemaliger französischer Wirtschafts- und Finanzminister und Präsident des deutsch-französischen Wirtschaftsclubs.

- “ Aufgrund meiner persönlichen Überzeugung und meiner langjährigen beruflich bedingten Einbindung in die deutsch-französischen Beziehungen, habe ich diese Aufgabe mit großer Freude und Interesse wahrgenommen. Während der Gesprächsrunden der Arbeitsgruppe in Berlin und Paris herrschte eine ausgesprochen gute Atmosphäre, die es ohne Probleme ermöglichte, hochwertige Empfehlungen für die Umsetzung der Agenda 2020 auszuarbeiten.

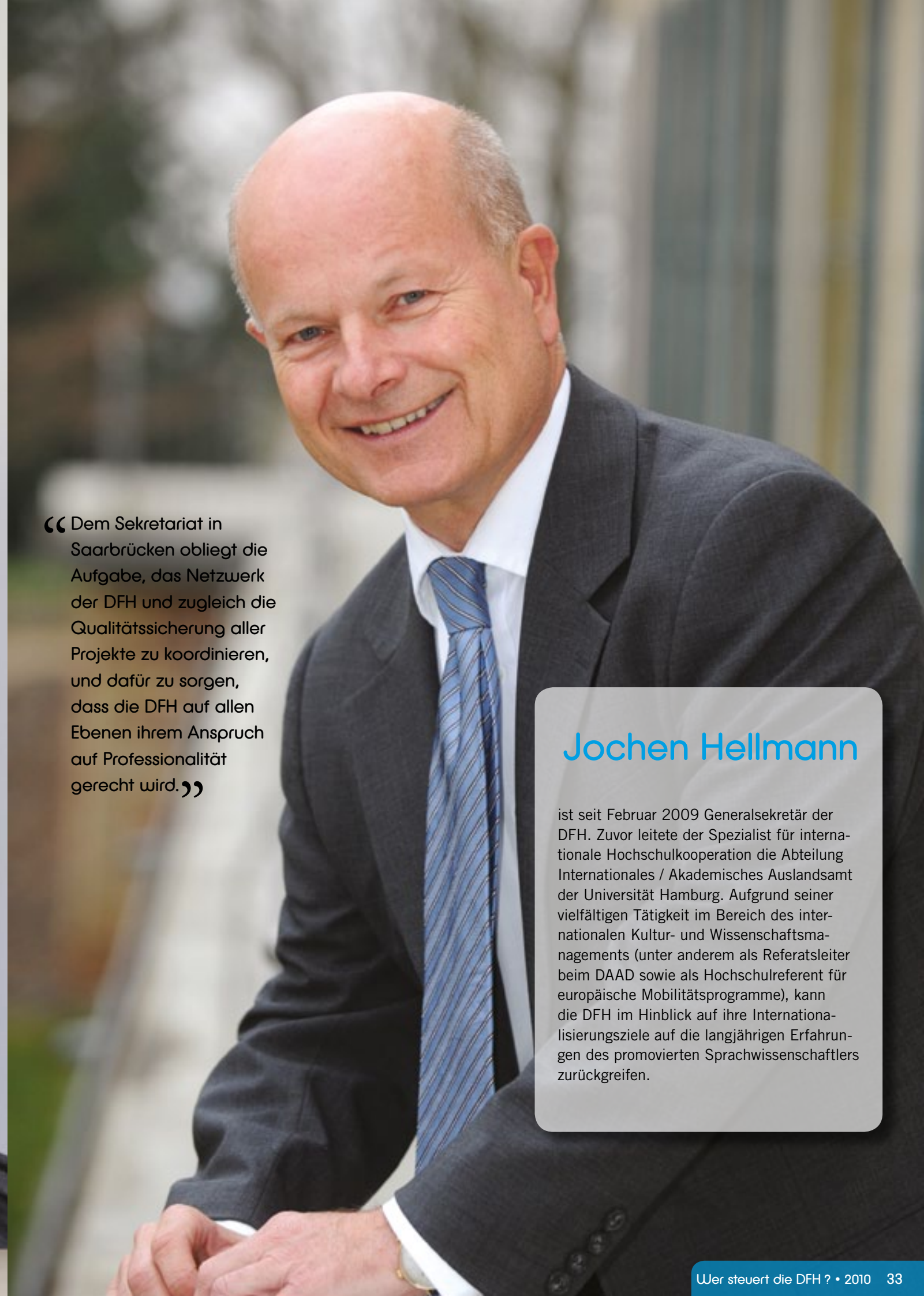
Francis Mer



“Die Forschungsförderungsprogramme der DFH stellen den deutsch-französischen Mehrwert in den Vordergrund und basieren auf strukturierten und sich gegenseitig ergänzenden Förderinstrumenten.”

Maria Leprévost

ist seit Mai 2007 stellvertretende Generalsekretärin der DFH und Leiterin des Referats „Doktorandenausbildung und Forschungsförderung“. Die Juristin begann ihre berufliche Karriere als Referentin für „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und europäische Beziehungen“ im Conseil Régional von Lothringen. Danach arbeitete Maria Leprévost, die sich auf das deutsch-französische Recht spezialisierte, im Bereich der Unternehmensberatung, bevor sie sich 2001 dem Team der DFH anschloss. Dort war sie zunächst Verantwortliche für Verwendungsnachweise und später Leiterin des Referats „Programmfinanzierung, studentische Angelegenheiten“.



“Dem Sekretariat in Saarbrücken obliegt die Aufgabe, das Netzwerk der DFH und zugleich die Qualitätssicherung aller Projekte zu koordinieren, und dafür zu sorgen, dass die DFH auf allen Ebenen ihrem Anspruch auf Professionalität gerecht wird.”

Jochen Hellmann

ist seit Februar 2009 Generalsekretär der DFH. Zuvor leitete der Spezialist für internationale Hochschulkooperation die Abteilung Internationales / Akademisches Auslandsamt der Universität Hamburg. Aufgrund seiner vielfältigen Tätigkeit im Bereich des internationalen Kultur- und Wissenschaftsmanagements (unter anderem als Referatsleiter beim DAAD sowie als Hochschulreferent für europäische Mobilitätsprogramme), kann die DFH im Hinblick auf ihre Internationalisierungsziele auf die langjährigen Erfahrungen des promovierten Sprachwissenschaftlers zurückgreifen.



03 STUDIENPROGRAMME

Evaluation | S.40
Die Studienprogramme
der DFH und ihre Finanzierung | S.42
Hochschulmarketing | S.48

A portrait of Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Seemann, a middle-aged man with glasses, wearing a dark suit, white shirt, and a pink patterned tie. He is smiling and has his arms crossed.

Wolfgang Seemann

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Seemann ist Professor für Technische Mechanik und Mitglied der Leitung des gleichnamigen Instituts (ITM). Er ist Mitbegründer der Deutsch-Französischen Initiative des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT-DeFI), Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der DFH, Organisator mehrerer deutsch-französischer Sommerschulen und Programmbeauftragter für den deutsch-französischen Studiengang mit der Arts et Métiers ParisTech.

“ KIT-DeFI bündelt die deutsch-französischen Aktivitäten des Karlsruher Instituts für Technologie in Lehre und Forschung vom Studium über Sommerschulen bis hin zur Betreuung von Doppel-doktoranden. Die Absolventen der 9 integrierten Studiengänge haben exzellente Chancen auf dem internationalen Arbeitsmarkt. ”

A portrait of Salma Bamyani, a young woman with dark curly hair, wearing a light blue button-down shirt. She is smiling and looking down at a smartphone she is holding in her hands.

Salma Bamyani

ist seit Kurzem Absolventin des binationalen Masterstudiengangs „Produktion und Informationstechnik“, der gemeinsam von der Hochschule München und der EPF in Paris angeboten wird. Die aus Afghanistan stammende Salma ist seit Oktober 2010 als Studierendenvertreterin sowie Botschafterin der DFH tätig, eine Funktion, durch die sie nach eigenen Worten Zeugin des enormen Einsatzes der DFH für eine bestmögliche Vorbereitung der Studierenden auf ihre zukünftigen Berufsfelder wurde. Salma arbeitet heute bei Siemens Wind Power in Dänemark, wo sie nicht zuletzt von den interkulturellen Erfahrungen profitiert, die sie während ihrer Auslandsaufenthalte gesammelt hat.

“ Das Studium lehrte mich, dass in uns mehr steckt als wir glauben. Wir müssen nur den Mut haben, nach jedem tiefem Fall wieder aufzustehen, mit positiven Gedanken nach vorne zu schauen und nie aufhören, an uns zu glauben! ”

PAROLES D'EXPERTS

Le réseau UFA | DFH



Dr. Sabine von Oppeln
Freie Universität Berlin
Sciences Po Paris*
HEC Paris*

41



Dr. Lutz Baumann
Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Université de Bourgogne*
Bishop's University*
Université de Sherbrooke*

43



Prof. Dr. Matthias Jestaedt
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
Université de Rennes 1*

40



Florence Duchêne-Lacroix
École nationale supérieure de chimie
de Mulhouse - Université
de Haute-Alsace Albert-Ludwigs-
Universität Freiburg*

41



Prof. Dr. Ottmar Beucher
Hochschule Karlsruhe
ENSMM*

40



Bernd Finger
Universität Freiburg
Institut d'Études Politiques
d'Aix-en-Provence*

46



Dr. Landry Charrier
Université Blaise Pascal
Universität Regensburg*

46



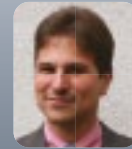
Catherine Léon-Suberbielle
INBA, Groupe ESC Troyes
Fachhochschule Frankfurt
am Main*

42



Prof. Dr. Tilman Bezenberger
Universität Potsdam
Université Paris Ouest Nanterre
La Défense*

40



Prof. Dr. Thomas Zwick
Karlsruher Institut für Technologie
(KIT)
Polytech Grenoble*

41



Prof. Dr. Manfred J. Schmitt
Universität de Strasbourg
Universität des Saarlandes*

45



Dr. Phil. Catherine Saracco
École nationale supérieure
d'architecture de Strasbourg
(Ensas)
Technische Universität Dresden*

44

* Établissements partenaires
Partnerhochschulen

**EXPERTEN
KOMMEN ZU WORT**
Das Netzwerk DFH | UFA

Die Deutsch-Französische Hochschule koordiniert ein breites Netzwerk an grenzüberschreitenden Studiengängen, das mittlerweile aus 170 deutschen, französischen sowie teilweise internationalen Hochschulinstitutionen besteht. Dieses in seiner Art einzigartige Netzwerk bietet rund 130 Grund- und Aufbaustudiengänge in zahlreichen Fachbereichen an, die insgesamt 4.900 Studierende zählen.

Prof. Dr. Tilman Bezenberger ist Co-Direktor des deutsch-französischen Studiengangs Rechtswissenschaften der Universität Potsdam und der Université Paris Ouest – Nanterre la Défense.

„Unser Studiengang ermöglicht es deutschen und französischen Jurastudenten in drei Jahren gemeinsamen Studiums in Potsdam, die deutsche Juristische Zwischenprüfung und in Paris eine französische Licence en Droit zu erwerben. Außerdem können die Teilnehmer in Paris ein Master-Diplom bzw. in Potsdam einen LL.M. erwerben.“

Prof. Dr. Tilman Bezenberger

Prof. Dr. Matthias Jestaedt ist Prodekan der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und Programmbeauftragter für das in Kooperation mit der Université de Rennes 1 angebotene Studienprogramm Deutsch-Französisches Recht.

„Das binationale Programm, das in Erlangen mit dem Zweiten Juristischen Staatsexamen und in Rennes mit dem Master 2 abschließt, ermöglicht durch seine Fokussierung auf deutsches, französisches und internationales Recht, sowie seine berufsorientierte Ausrichtung, Zugang zum deutschen, französischen und europäischen Arbeitsmarkt.“

Prof. Dr. Matthias Jestaedt

Prof. Dr. Ottmar Beucher ist Programmbeauftragter des deutsch-französischen Master-Doppelabschlussprogramms „Maschinenbau und Mechatronik“, eine Kooperation, die seit 1993 gemeinsam von der Hochschule Karlsruhe und der École Nationale Supérieure de Mécanique et des Microtechniques de Besançon (ENSM) angeboten wird.

„Der Doppelabschluss zeichnet sich durch die gelungene Verbindung zwischen der theoretisch orientierten französischen und der anwendungsorientierten deutschen Ausbildung aus. Die 15-jährige Erfahrung mit ca. 150 Absolventen bestätigt die sehr guten Perspektiven, die diese Ausbildung auf dem internationalen Arbeitsmarkt eröffnet.“

Prof. Dr. Ottmar Beucher

EVALUATION

Gespräch mit Professor Godefroy Kugel, Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats der DFH und ehemaliger Direktor des Centre Arts et Métiers ParisTech in Metz

Die Qualitätssicherung ist das Markenzeichen der DFH. Wie wird diese auf allen Ebenen des Bologna-Prozesses umgesetzt?

Die Deutsch-Französische Hochschule hat dafür zu sorgen, dass sich die Beziehungen zwischen den von ihr geförderten französischen und deutschen Hochschulen im Sinne des Exzellenzprinzips entwickeln.

Diese Exzellenz wird sowohl in den Studiengängen und -programmen als auch in den Forschungs- und Doktorandenprogrammen gefordert.

Um diesem Exzellenzanspruch gerecht zu werden, hat die DFH eine Charta zur Evaluierung und Qualitätssicherung verfasst, die ein wichtiges Markenzeichen der

Institution darstellt. Die Charta stellt Qualitätskriterien für die Einrichtung und Förderung von integrierten und innovativen deutsch-französischen Programmen auf.

Diese Programme müssen über die nationale Qualität hinaus deutsch-französische Studieninhalte, sich gegenseitig ergänzende Angebote, Integrationsmaßnahmen und Angebote zum Erwerb sprachlicher und interkultureller Kompetenzen beinhalten und so eine multipolare und globale Dimension eröffnen.

Welche Rolle spielt der wissenschaftliche Beirat in diesem Prozess?

Der wissenschaftliche Beirat hat die Aufgabe, die wissenschaftliche Qualität der unterstützten Programme zu garantieren. Er hat zu diesem Zweck an der Formulierung der Charta und ihrer Verabschiedung durch den Hochschulrat mitgewirkt. Er ist an der Gestaltung der Programme und der Ausschreibungen sowie am gesamten Evaluationsprozess beteiligt: an der Benennung und Schulung der Experten, der Einrichtung der

Expertenfachgruppen und der Begleitung ihrer Arbeit, der Begutachtung und dem Ranking der Förderanträge, der Formulierung von Empfehlungen an die Entscheidungsorgane und vielem mehr. Darüber hinaus verfolgt der wissenschaftliche Beirat die Entwicklung der DFH-geförderten Studienprogramme im Hinblick auf die konsequente Einhaltung der Qualitätskriterien.

Sie haben die Erarbeitung der „Evaluierungscharta“ geleitet. Welches sind die Leitlinien der Charta?

Die Qualität der Programme der DFH wird durch die Erfüllung von den in der Charta aufgeführten Qualitätskriterien gewährleistet. Diese können wie folgt zusammengefasst werden:

- Die Studiengangs- und Forschungsangebote müssen kohärent sein und auf einer spezifischen Kooperationsvereinbarung zwischen den Partnern basieren.
- Die vorhandenen akademischen Qualitäten der Hochschulen müssen um einen realen Mehrwert, in Bezug auf den Erwerb sprachlicher und interkultureller Kompetenzen, ergänzt werden.

- Im Bereich der Studiengänge wird ein ausgewogenes, sich ergänzendes Curriculum benötigt, das von Maßnahmen flankiert wird, die den integrierenden Charakter der Ausbildung und die interkulturelle Kompetenz sicherstellen.

- Im Bereich der Forschungsförderung bedarf es, über die wissenschaftliche Exzellenz und den innovativen Charakter des Forschungsangebots hinaus, eines wahrhaft interkulturellen methodologischen Ansatzes zur Erweiterung der Spezialisierung und zur Strukturierung der Integrationsmöglichkeiten der Doktoranden auf globaler Ebene.

Welche Ratschläge würden Sie den Hochschulen geben, die zum ersten Mal einen Förderantrag bei der DFH einreichen?

Zunächst einmal sollten sie sich die in der Charta festgelegten Anforderungen und Qualitätskriterien gut einprägen und eine Partnerhochschule finden, deren Studienangebot den Kohärenz- und Komplementaritätsanforderungen gerecht werden kann. Dann sollten sie sich ganz genau Gedanken machen, um einen originellen und innovativen Förderantrag zu verfassen, und um die für eine gute Zusammenarbeit unabdingbaren Maßnahmen einzurichten. Im Übrigen sollten sie nicht zögern, sich an die DFH und, warum nicht, auch an die Vorsitzenden

des wissenschaftlichen Beirats zu wenden, um Unterstützung beim Aufbau, der Kooperation und der Erstellung der Anträge zu bekommen.

Dr. Sabine von Oppeln ist Programmbeauftragte für den Doppel-Master-Studiengang „Politikwissenschaft – Affaires Européennes / Affaires Internationales“ (Sciences Po Paris – FU Berlin) sowie für den Doppel-Master-Studiengang „Management and Public Policy“ (HEC Paris – FU Berlin).

„Für unsere integrierten Studiengänge können sich Studierende aus aller Welt bewerben. Ziel ist es, nicht nur deutsch-französische Länderspezialisten, sondern Führungskräfte auszubilden, die ihre interkulturelle Kompetenz in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern, sowohl im europäischen als auch im globalen Rahmen, einsetzen können.“

Dr. Sabine von Oppeln

Prof. Dr. Thomas Zwick ist Universitätsprofessor und Programmbeauftragter des deutsch-französischen Dual-Master-Studiengangs in der Elektrotechnik und Informationstechnik, einer Kooperation zwischen dem Karlsruher Institut für Technologie und dem Institut Polytechnique de Grenoble.

„Mit dem 2009 neu aufgelegten Dual-Master-Programm setzen wir die traditionsreiche Zusammenarbeit zwischen Karlsruhe und Grenoble fort. Unsere Ingenieure zeichnet, neben ihrer fachlichen Exzellenz, vor allem ihre Offenheit und Neugier aus: Sie lassen Europa zusammenwachsen – in Industrie und Forschung.“

Prof. Dr. Thomas Zwick

Florence Duchêne-Lacroix ist verantwortlich für die Entwicklung des grenzübergreifenden Studienprogramms „Regio Chimica“, das gemeinsam von der École nationale supérieure de chimie de Mulhouse, die der Faculté des Sciences et Techniques der Université de Haute-Alsace angegliedert ist, und der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg getragen wird.

„Regio Chimica ist eine in dieser Art einzigartige Verbindung zwischen dem Fach Chemie und einer umfassenden interkulturellen Ausbildung. Aus unseren Studierenden werden Wissenschaftler, die sich kultureller Unterschiede bewusst sind und in einem internationalen Umfeld arbeiten können, insbesondere in der Region des Oberrheins.“

Florence Duchêne-Lacroix



DIE STUDIEN-PROGRAMME DER DFH UND IHRE FINANZIERUNG

Die Qualität der angebotenen Programme wird durch eine regelmäßige Evaluierung gewährleistet. Sie müssen die von der DFH festgelegten Qualitätskriterien erfüllen, die im Dokument „Grundsätze der Antragsbewertung und Qualitätssicherung von Studienprogrammen“ formuliert sind.

DIE STUDIENGÄNGE DER DFH

Die Förderung der Mobilität und internationaler Karrierechancen steht im Zentrum der Studienprogramme der DFH. In der Regel absolvieren die deutschen und französischen Studierenden deshalb die Hälfte ihres Studiums im Partnerland.

Aufgrund gemeinsamer Studien- und Prüfungsregelungen werden im Ausland erbrachte Leistungen an der Hochschule im Heimatland anerkannt, so dass die Studierenden nach erfolgreichem Abschluss meist ohne Verlängerung ihrer Regelstudienzeit einen – auch auf dem internationalen Arbeitsmarkt – hoch angesehenen deutsch-französischen Doppelabschluss erhalten. Die Studierenden genießen im In- und Ausland eine beson-

dere Betreuung und Förderung. Den größten Teil ihres Studiums absolvieren sie in der Regel gemeinsam in einer deutsch-französischen Gruppe. Durch die Aufenthalte an der Partnerhochschule erhalten sie an zwei bzw. drei verschiedenen Orten vertiefte Kenntnisse sowohl ihres Studienfaches als auch der anderen Sprache und Kultur. Die DFH bietet folgende Studiengänge an, die zum Erwerb von in beiden bzw. allen drei Part-

nerländern anerkannten Abschlüssen führen:

- integrierte Bachelor/ Licence-Studiengänge
- integrierte Studiengänge, die ohne gemeinsamen Bachelor direkt zum Master-Niveau führen, z.B. Staats-examen-Studiengänge auf deutscher Seite, Maîtrise und Diplôme d'École, de Grande École oder d'Institut Études Politiques auf französischer Seite
- Masterstudiengänge



130
deutsch-französische
Studienprogramme

Im Fokus: die 3 neuen
Studiengänge der DFH

- Die Hochschule Musik-Theater Hamburg und das CNSMD Lyon bieten seit diesem Jahr den deutsch-französischen „Gemeinsamen Master Komposition“ an. Die Studierenden verbringen jeweils ein Studienjahr in Lyon, wo unter anderem Kurse in Improvisation sowie in computer-gestützter Komposition angeboten werden, und ein Studienjahr in Hamburg, wo das Lehrangebot durch Kurse, wie beispielsweise Webseitenerstellung sowie musikwissenschaftliche Kolloquien und Seminare, ergänzt wird. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Neuen Musik.

- Die TU Ilmenau und die ENSMM Besançon bieten seit Kurzem einen binationalen Masterstudiengang „Mikro-mechatronik“ an. Durch die Auswahl verschiedener Wahlfächer, wie zum Beispiel Mechatronische Systeme, Mikro- oder Biomechatronik, können die Studierenden im Laufe ihrer Ausbildung eine zusätzliche, und auf dem Masterzeugnis ausgewiesene, Spezialisierung erwerben. Im Rahmen eines Projektseminars führen die Studierenden über zwei Semester hinweg in Gruppen gemeinsam wissenschaftliche Forschungstätigkeiten durch.



Dr. Lutz Baumann und das Dijonbüro der Johannes-Gutenberg Universität Mainz: Programm-beauftragter und Team des integrierten Studienprogramms Mainz / Dijon (Drittlandkooperation mit Quebec: Bishop's University und Université de Sherbrooke).



Das multidisziplinäre geisteswissenschaftliche Studium mit Schwerpunkt Lehramtsausbildung / bilingualer Unterricht fördert den Erwerb der Sprache des Partnerlandes nachhaltig. Die Absolventen sind im Schuldienst, aber auch in vielen Feldern des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens tätig (u.a. Medien, Hochschulen, Unternehmenskommunikation).

Dr. Lutz
Baumann

Catherine Léon-Suberbielle ist INBA-Programmverantwortliche des deutsch-französischen Studiengangs Management International an der Groupe ESC Troyes, der seit 2004 in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Frankfurt am Main angeboten wird.

„Unser Ziel ist es, den Studierenden durch die Verknüpfung von theoretischen und berufsbezogenen Erfahrungen die deutschen und französischen Besonderheiten in den Bereichen Wirtschaft, Kultur und Soziales nicht nur beizubringen, sondern tatsächlich greifbar zu machen, so dass sie auf dem Arbeitsmarkt jeglicher Konkurrenz gewachsen sind.“

Catherine Léon-Suberbielle

Absolventin Chemie / Chemieverfahrenstechnik, Würzburg / Lyon
Aktuell: Operational Excellence Project Managerin bei der F. Hoffmann - La Roche AG

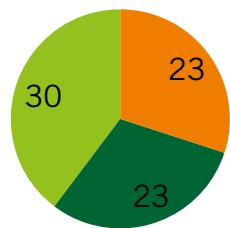
„Bei einem Einstieg im europäischen Arbeitsmarkt wird mittlerweile selbst auch in den Naturwissenschaften nicht nur perfektes Englisch vorausgesetzt, sondern auch mindestens eine weitere Fremdsprache. Darüber hinaus sind neben ersten Auslandserfahrungen und Flexibilität stets Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie ein internationales Mindset gefragt. Durch mein DFH-Studium bekam ich die Möglichkeit, weitreichende internationale Erfahrungen zu sammeln, und somit optimale Chancen auf dem europäischen Arbeitsmarkt zu haben.“



Dr. Sandra
Schinzel

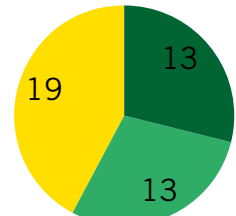
Förderanträge für das Studienjahr 2010/2011:

Von den 76 Förderanträgen kamen



● Aus den Bereichen Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Informatik und Architektur
● Aus den Bereichen Wirtschaftswissenschaften und Rechtswissenschaften
● Aus dem Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften

Von den 45 positiv evaluierten Förderanträgen kamen



● Aus den Bereichen Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Informatik und Architektur
● Aus den Bereichen Wirtschaftswissenschaften und Rechtswissenschaften
● Aus dem Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften

FINANZIERUNG DER STUDIENPROGRAMME

Mit rund 7 Millionen Euro investierte die DFH für das Studienjahr 2010/2011 weit mehr als zwei Drittel ihres Gesamtbudgets in die Umsetzung und Förderung ihrer Studiengänge. Sie förderte insgesamt 112 binationale Studiengänge, davon 79 im grundständigen Bereich und 33 Aufbau- bzw. Masterstudiengänge. Daneben unterstützte sie 15 trinationale Studiengänge durch finanzielle Zuwendungen, darunter 6 im grundständigen und 9 im postgradualen Bereich.

Infrastrukturmittel

In der Unterstützung ihrer Partnerhochschulen bei der Realisierung internationaler Studienprogramme sieht die DFH eine ihrer Hauptaufgaben.

Insgesamt 713.000 Euro überwies sie ihnen 2010 deshalb für Infrastrukturkosten, d.h. für die Deckung der Zusatzkosten, die durch die Organisation und Durchführung eines integrierten Doppelstudiengangs entstehen. Die

Höhe der Förderungssummen hängt zum einen von der Art des Studiengangs ab, und zum anderen von seinem jeweiligen Entwicklungsstand. Ausführlichere Informationen über die Berechnungskriterien der Förderungssummen

sind in den Finanzierungsrichtlinien auf unserer Internetseite zu finden: <http://www.dfh-ufa.org/nc/de/hochschulen/downloads/finanzielle-foerderung/>

Mobilitätsbeihilfen

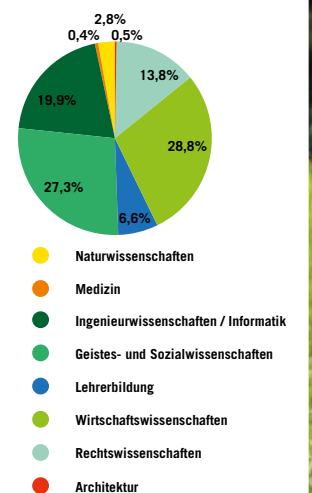
Den größten Anteil ihres Gesamtbudgets investierte die DFH im Geschäftsjahr 2010 mit 5,9 Millionen Euro in die finanzielle Unterstützung ihrer Studierenden, um ihnen dadurch Studienaufenthalte im Ausland zu ermöglichen.

Den Finanzierungsrichtlinien der DFH entsprechend, richten sich die Mobilitätsbeihilfen an Studierende, die ordnungsgemäß in einem von der DFH geförderten Studiengang eingeschrieben sind, der sich bereits in der Erprobungsphase oder in der etablierten Phase befindet und positiv evaluiert wurde. Über die Dauer von maximal 10 Monaten pro

akademischem Jahr erhalten Studierende während ihres Auslandsaufenthaltes im Partner- oder Drittland eine monatliche Zuwendung in Höhe von 270 Euro. Es bestehen Sonderregelungen für Studienprogramme von Partnerhochschulen in Grenznähe. Die DFH vergibt grundsätzlich maximal 60 Mobilitätsbeihilfen pro Studiengang und akademischem Jahr (alle

Jahrgänge zusammengekommen). Sollte die Gesamtzahl der im Studiengang eingeschriebenen Studierenden mehr als 60 betragen, so haben die Hochschulen die Möglichkeit, den Gesamtbetrag der Mobilitätsbeihilfen in geringeren, aber für jeden gleich hohen Beträgen auf die Gesamtzahl der Studierenden zu verteilen.

Aufteilung der Studierenden der DFH nach Fachrichtungen



● Naturwissenschaften
● Medizin
● Ingenieurwissenschaften / Informatik
● Geistes- und Sozialwissenschaften
● Lehrerbildung
● Wirtschaftswissenschaften
● Rechtswissenschaften
● Architektur

Dr. phil. Catherine Saracco ist verantwortlich für Internationale Beziehungen und Forschung an der École nationale supérieure d'architecture de Strasbourg (Ensas) sowie Programmverantwortliche für den deutsch-französischen Masterstudiengang Architektur, der seit 2007 gemeinsam von der Ensas und der Fakultät für Architektur an der Technischen Universität Dresden (TUD) angeboten wird.

Das integrierte Masterstudium vermittelt umfassende Kenntnisse der architektonischen Kultur und Praxis des Partnerlandes. Die Ausbildung konzentriert sich auf Konstruktionstechniken und Konzepterstellung und versetzt die Studierenden in die Lage, Projekte beiderseits des Rheins zu gestalten und deren technischen und wirtschaftlichen Aspekte zu beherrschen.

Dr. phil.
Catherine
Saracco

Prof. Dr. Manfred J. Schmitt ist Programmbeauftragter des deutsch-französischen Bachelor-Studiengangs UoS-Bio „Molekularbiologie“ der Universität des Saarlandes und der Universität de Strasbourg.

Als einziger DFH-Studiengang im Bereich der Lebenswissenschaften, bietet der UoS-Bio ein gelungenes Zusammenspiel intensiver theoretischer Grundlagenvermittlung in Frankreich und praktisch orientierter forschungsnaher Labor-Ausbildung in Deutschland. Er zieht eine stetig steigende Zahl an Studienbewerbern aus ganz Deutschland und Frankreich an die teilnehmenden Hochschulen.

Prof. Dr. Manfred J. Schmitt

Studierendenporträt: Franziska Otte

HS Bremen | Euromed
Management Marseille

„Mein DFH-Studium in den Fächern Betriebswirtschaft und Internationales Management in Bremen und in Marseille war für mich sehr bereichernd. Das Studium in internationaler Atmosphäre hat mich für kulturelle Unterschiede sensibilisiert und es mir ermöglicht, interkulturelle Kompetenzen auszubilden. Vor allem war es für mich interessant, Einblicke in die unterschiedlichen Hochschulsysteme zu gewinnen. Durch mein binationales Studium fallen mir heute auch bei Alltagsthemen schnell internationale Zusammenhänge auf.“

Studierendenporträt: Dennis Fischer

ESB Reutlingen | CESEM (Reims
Management School)

„Während meines zweijährigen Frankreichaufenthalts habe ich durch das internationale Umfeld sehr viel über fremde Kulturen, aber auch über meine eigene kulturelle Prägung gelernt. Da Englisch heutzutage als selbstverständlich erachtet wird, ist Französisch definitiv ein Bonus im späteren Berufsleben. Vor allem das in meinen Studiengang integrierte 6-monatige Praktikum in Paris war ein unvergessliches Erlebnis, das ich jedem empfehlen kann.“



Mittel für die sprachliche Vorbereitung

Die (fach-)sprachliche Vorbereitung der in einem ihrer Studienprogramme eingeschriebenen Studierenden, die ihren ersten Aufenthalt im Partner- oder Drittland antraten, förderte die DFH im Studienjahr 2010/2011 mit insgesamt 446.000 Euro.

Die DFH gewährt ihren integrierten Studiengängen einen Pauschalbetrag von 4.000 Euro pro Gruppe von 40 Studierenden, die ihren ersten Aufenthalt im Partner- oder Drittland antreten. Für sogenannte „langfristige Studienaufenthalte“ eines ersten

Aufenthaltes im Partnerland werden 300 Euro pro Studierenden überwiesen. Eine Höchstsumme für die (fach-)sprachliche Förderung ist nicht festgesetzt. Zusätzlich bietet die DFH ihren französischen Studierenden in Partnerschaft mit „Deutsch-

Uni online“ Deutschkurse im Internet an. Zur Zeit sucht die DFH eine äquivalente Lösung auf französischer Seite, um deutsche Studierende mithilfe von Sprachkursen im Internet auf den Aufenthalt im Partnerland vorzubereiten.

STUDIERENDENVERTRETER

Die Studierendenvertreter haben gemeinsam mit dem DFH-Sekretariat ihre Wahlordnung überarbeitet. Kernpunkt ist die Verlängerung der Mandatsdauer von einem auf zwei Jahre. Darüber hinaus führten die Studierendenvertreter eine Geschäftsordnung ein, die die Aufgabenverteilung innerhalb des Gremiums regelt. Im Berichtsjahr entwickelten sie außerdem einen Flyer, mit dem sie über ihre Arbeit informieren.

Dr. Laundry Charrier, Professor für Germanistik an der Université Blaise Pascal Clermont-Ferrand, ist Programmbeauftragter des binationalen Studiengangs „Deutsch-französische Studien“, der seit dem Studienjahr 2001/2002 in Kooperation mit der Universität Regensburg angeboten wird.

„Die deutsch-französischen Studien verknüpfen eine tiefgründige Ausbildung in der Sprache des Partnerlandes mit dem Erwerb von Kenntnissen aus den Bereichen Landeskunde, Mentalität, Kultur und Wirtschaft. Dadurch stehen den Studierenden Karrieremöglichkeiten in internationalen Unternehmen und Kulturinstitutionen offen.“

Dr. Landry Charrier

Bernd Finger ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Seminar für Wissenschaftliche Politik der Universität Freiburg und Koordinator des deutsch-französischen BA- und MA-Studiengangs „Angewandte Politikwissenschaft“, der gemeinsam von der Universität Freiburg und dem Institut d'Études Politiques in Aix-en-Provence angeboten wird.

„Unser Studiengang hat Ende 2010 sein Profil in Form eines Leitbildes zusammengefasst. Er zeichnet sich aus durch Qualität (Dozierende, Inhalte, Didaktik, Administration), Binationalität (gemischte Gruppe, gleiche Studienanteile), Mehrsprachigkeit (Deutsch, Französisch, Englisch und weitere Sprachen), Interdisziplinarität (Politikwissenschaft, Geschichte, Wirtschaft und Recht) sowie Praxisbezug (Praxissemester, Berufsorientierung).“

Bernd Finger



Iris Boie

arbeitet als Hauptsachbearbeiterin im Bereich „Evaluation“ für die integrierten Studiengänge. Dazu koordiniert sie den Evaluationsprozess von der Antragstellung über die formale Prüfung bis hin zur Auswahl externer Gutachter. Sie führt die Ergebnisse der wissenschaftlichen Beurteilung den zuständigen Organen der DFH zu und steht Antragstellern beratend zur Seite. Die Absolventin des Studiengangs „Französische Kulturwissenschaft und Interkulturelle Kommunikation“ arbeitet seit 2006 im DFH-Team.

„Die regelmäßige Evaluation durch die DFH fordert die Hochschulen heraus, die Qualität ihrer Studiengänge kontinuierlich zu verbessern. Dies kommt den Studierenden und den Hochschulen gleichermaßen zugute.“





Jedes Jahr erscheint die Studiengangsbroschüre mit allen durch die DFH unterstützten Studiengängen. Die Inhalte wurden neu strukturiert und um die Rubrik „Was bietet die DFH ihren Studierenden und Absolventen?“ ergänzt.

HOCHSCHUL-MARKETING

Um ihren Bekanntheitsgrad zu steigern und um für ihre Studiengänge und Förderprogramme für Forscher und Nachwuchswissenschaftler zu werben, nimmt die DFH in jedem Jahr neben dem Deutsch-Französischen Forum (DFF) auch an zahlreichen externen Studien- und Berufsmessen sowie an Orientierungstagen von Schulen teil.

Mit der Schaffung einer Stelle für Event-Organisation wurden diese Aktivitäten 2010 noch ausgeweitet und damit deren Stellenwert im Rahmen des Hochschulmarketings unterstrichen. Die DFH konnte auf diese Weise noch mehr Schüler, Studierende, Eltern und Absolventen vor Ort über ihre Angebote informieren.

Neben der Präsenz an noch mehr Orten in Deutschland und Frankreich ist auch die verstärkte Teilnahme an Veranstaltungen in Drittländern inzwischen integraler Bestandteil der Marketingmaßnahmen. 2010 nahm die DFH unter anderem an Veranstaltungen in Lyon, Paris, Straßburg, München, Berlin, Freiburg, Turin und Luxemburg teil. Ein besonderer Höhepunkt war neben dem DFF die „Europäische

Messe für Forschung und Karriere – RESEARCH“, die zum zweiten Mal in Zusammenarbeit mit der Apec in Frankreich organisiert wurde und am 19. November mit 73 Ausstellern sowie 1.250 Forschern und Nachwuchswissenschaftlern in Paris stattfand.

Im Jahr 2010 wurde das DFH-Botschafter-Programm neu ausgeschrieben. Im Rahmen dieses Projekts werden DFH-Studierende in ihre ehemaligen Schulen entsandt, um dort Schülern, Lehrern und Eltern von ihren Erfahrungen in einem deutsch-französischen Studiengang zu berichten sowie ganz allgemein die DFH-Studiengänge vorzustellen. Diese direkte Form der Informationsvermittlung wird sowohl von den Botschaftern als auch von den Schülern und Lehrern sehr positiv aufgenommen. Der Einsatz der DFH-Botschafter als Multiplikatoren ist ein gutes Beispiel für das große Synergiepotential innerhalb des DFH-Netzwerks im Bereich Hochschulmarketing. Die DFH unterstützt diese Aktionen, indem sie Informationsmaterial und Werbebesenke zur Verfügung stellt. Die Botschafter erhalten für ihr Engagement ein Zertifikat und ein kleines Geschenk.

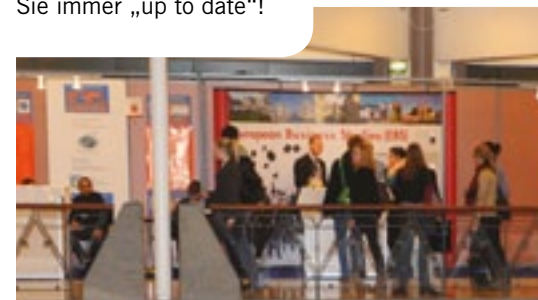
Julia Storkenmaier, DFH-Studierende, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf | Université de Cergy-Pontoise

„Durch meinen Einsatz als DFH-Botschafterin hatte ich die Möglichkeit, Schülern meines ehemaligen Gymnasiums ein Studienprogramm vorzustellen, das mich selbst bereits überzeugen konnte. Diese Erfahrung hat mir gezeigt, wie stolz ich auf meinen bisherigen Werdegang sein kann.“



Twitter und Facebook

Um ihren Studierenden einen Einblick in die Tätigkeiten der Hochschule zu ermöglichen und auf den innovativsten Plattformen vertreten zu sein, pflegt die Stabsstelle „Institutionelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit“ der DFH eine Internetpräsenz in den sozialen Netzwerken twitter und facebook. Werden auch Sie Fan der DFH, um alle Vorgänge zu verfolgen und seien Sie immer „up to date“!



Forum

12. Deutsch-Französisches Forum in Straßburg am 26. und 27. November 2010

„Exzellenz“ war das Schlagwort bei der 12. Auflage des Deutsch-Französischen Forums, das am 26. und 27. November 2010 in Straßburg stattfand. Den mehr als 6.800 Besuchern präsentierten sich 171 Aussteller.

Die wichtigste externe Veranstaltung der Deutsch-Französischen Hochschule hat ihren Kurs geändert. Das Deutsch-Französische Forum wurde 2010 zur „Deutsch-Französischen Hochschul-Studienmesse“. So wurden hauptsächlich Hochschuleinrichtungen und Institutionen nach Straßburg geladen, ohne dabei jedoch die Unternehmen außer Acht zu lassen, die ebenfalls zahlreich und prominent vertreten waren. Dadurch hatten Schüler und Studienanfänger die Möglichkeit, sich mit Experten der bilingualen und internatio-

nalen Studienausbildung zu unterhalten und nützliche Informationen über Studiemöglichkeiten in Frankreich und Europa, die angebotenen Fachrichtungen sowie spätere Berufsperspektiven zu erhalten. Hochschulabsolventen konnten die Personalverantwortlichen der auf der Messe vertretenen großen Konzerne (u.a. EADS, Thalès und Siemens) aufsuchen und sich bei ihnen um ein Praktikum oder einen Arbeitsplatz bewerben.

Im zweiten Jahr in Folge hat das Forum Orientierungs-Workshops und Vorträge über

bi- und trinationale Studiengänge in sein Rahmenprogramm aufgenommen, die von der Kulturabteilung der Französischen Botschaft in Deutschland organisiert wurden.

Darüber hinaus stellte das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) dem Forum kostenlos seinen nanoTruck zur Verfügung, ein mobiles Ausstellungs- und Kommunikationszentrum, in dem täglich 400 Besuchern die komplexe Welt der Nanotechnologie vorgestellt wurde.



Nächste Veranstaltung

Das 13. Deutsch-Französische Forum findet am 18. und 19. November 2011 im Palais des Congrès in Straßburg statt.

Die Website des Deutsch-Französischen Forums 2010:

www.DFF-FFA.org

212.000 Besuche
146.000 Besucher

Erstmals wurde 2010 die Lebenslaufdatenbank mit dem Online-Anzeigenmodul verbunden, um eine automatische Vorauswahl der Profile mit Hilfe von Schlüsselwörtern zu ermöglichen.

Zahlen

110 Hochschuleinrichtungen
35 Institutionen
26 Unternehmen & Forschungszentren
9 Medienpartner
6 vertretene Länder (Deutschland, Österreich, Belgien, Frankreich, Luxemburg, Schweiz)
6.800 Besucher

Eröffnung

Die Messe wurde im Conseil Régional d'Alsace von Pascal Man- gin, in Vertretung von Philippe Richert, Minister für Gebietskörperschaften und Vorsitzender des Regionalrats, eröffnet.

Ebenfalls anwesend waren Catherine Trautmann, ehemalige Ministerin, Vizepräsidentin des Stadtverbands Straßburg und Europaabgeordnete, Heinz-Peter Seidel, Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland in Straßburg, Michael Ohnmacht, Conseiller diplomatique allemand und stellvertretender Generalsekretär für die deutsch-französische Zusammenarbeit im Ministerium für auswärtige und europäische Angelegenheiten (MAEE), Hélène Duchêne, Beauftragte für Mobilitäts- und Attraktivitätsmaßnahmen im Ministerium für auswärtige und europäische Angelegenheiten (MAEE),

Chantal Manes-Bonnisseau, Vizedirektorin für europäische und multilaterale Angelegenheiten (MESR), Claire Lovisi, Rektorin der Académie de Strasbourg, Otto Theodor Iancu, Präsident des Deutsch-Französischen Forums (DFF) und Vizepräsident der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH), sowie der Präsident der DFH, Pierre Monnet.

Im Rahmen der Eröffnung wurden acht von Unternehmen gesponserte Exzellenzpreise an besonders erfolgreiche Doppelstudium-Absolventen verliehen, deren Bewerbungsdossiers von einer binationalen Jury ausgewertet worden waren.

Nadine Gruner, Absolventin des Doppelstudiengangs Europäische Medienkultur / InfoCom (Weimar/Lyon) und seit 2005 Koordinatorin des Sprachwerbeprogramms DeutschMobil am Heidelberg-Haus in Montpellier. www.deutschmobil.fr

„Sie haben Ihr Ziel erreicht...“, verkündet die Stimme aus dem Navigationsgerät, und ich schaue auf einen Fuhrpark von zehn Silberpfeilen. DeutschMobil macht französischen Schülern Lust auf die Sprache und Kultur des Nachbarn – interaktive Schnupperstunden an der deutsch-französischen Basis. Meine Mission ist es, diese Botschaft erfolgreich zu vermitteln. Übrigens, den Gymnasiasten empfehlen wir wärmstens die DFH...immer schön mobil bleiben!

Nadine Gruner, DeutschMobil



Julia Storkenmaier



Nadine Gruner, DeutschMobil



04 FORSCHUNG

Deutsch-Französische Doktorandenkollegs | S.54
Cotutelles de thèse | S.55
Partnerschaften zwischen Forschergruppen | S.56
Deutsch-französische Sommerschulen | S.56
Deutsch-französische Forschungsateliers | S.57
Die deutsch-französische Servicestelle ABG-DFH | S.59

A portrait of Armin Azarian, a man with dark hair, wearing a black suit, white shirt, and a red and white striped tie. He is standing outdoors in front of a modern building with large windows and a green lawn.

“ Die Cotutelle de thèse hat mir ermöglicht, von den methodologischen Unterschieden zwischen Deutschen und Franzosen bei der Lösung von wissenschaftlichen Fragestellungen zu profitieren. ”

Armin Azarian

wurde im November für seine Doktorarbeit im Bereich Ingenieurwissenschaften mit dem Dissertationspreis 2010 der DFH und der Apec ausgezeichnet. Seine zwischen dem Karlsruher Institut für Technologie und der ENSAM Metz realisierte Arbeit zum Thema „Ein Beitrag zur automatischen Diagnose von Fehlerursachen und Fehlerauswirkungen mit Anwendung in der Automobilbranche“ entstand in Zusammenarbeit mit der Firma Siemens, deren computergestütztes System zur effizienten Fahrzeugproblemanalyse er erfolgreich weiterentwickelte und es unter anderem befähigte, die menschliche Sprache zu interpretieren. Über 170 Lehrstunden und zehn Veröffentlichungen runden seine brillante Forschungsarbeit ab.

A portrait of Petra Hellwig, a woman with dark hair, wearing a black blazer over a beige top and a necklace with a small orange square pendant. She is standing outdoors in front of a building with large windows.

Petra Hellwig

ist seit 2006 Professorin an der Fakultät für Chemie der Université de Strasbourg und leitet gemeinsam mit Prof. Dr. Thorsten Friedrich von der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und Prof. Dr. Wolfgang Meier von der Universität Basel das 2007 ins Leben gerufene deutsch-französische Doktorandenkolleg „Membrane Proteins and Biological Membranes“. Sie selbst promovierte 1998 am Institut für Physikalische Chemie der Universität Erlangen und arbeitete danach in Forschung und Lehre an der Universität Frankfurt sowie an der University of Illinois at Urbana-Champaign. Seit 2010 ist sie Mitglied des Institut Universitaire de France.

“ Doktoranden, die ihr deutsch-französisches Forschungsprojekt im Cotutelle-Verfahren verfasst haben, sind nicht nur in ihrem Arbeitsbereich besonders erfolgreich, sondern auch bei der Stellensuche. ”

20

deutsch-französische
Doktorandenkollegs

Die neuen DFDK

Das Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung in Köln und Sciences Po Paris verknüpfen ihre Forschungskennntnisse im DFDK „International Max Planck Research School on the Social and Political Constitution of the Economy“.

Das Felix-Klein-Zentrum der Technischen Universität (TU) Kaiserslautern und das Mines ParisTech bieten das gemeinsame DFDK „Mathematische Bildverarbeitung“ an.

Die Universität Bonn und die Universität Strasbourg vereinen ihre Kenntnisse im Fachbereich Altertumswissenschaften im Rahmen des DFDK „Masse und Integration in antiken Gesellschaften (MIAG)“.

Die **Johannes Gutenberg-Universität in Mainz und die Université de Bourgogne in Dijon** forschen gemeinsam im Rahmen des DFDK „Deutsch-französisches Doktorandenkolleg in den Geistes- und Kulturwissenschaften Mainz-Dijon“.

Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und die Université de Strasbourg schließen sich im Fachbereich Physik zum DFDK „Molekulare Elektronik und Hybridstrukturen“ zusammen.

Die Charité, Universitätsmedizin Berlin und die Université Pierre et Marie Curie Paris VI bieten gemeinsam das DFDK „Myo-Grad – Internationales Graduiertenkolleg für Myologie“ an.

Deutsch-Französische Doktorandenkollegs

Seit ihrer Gründung im Jahre 1999 setzt sich die DFH im Auftrag beider Partnerstaaten für die Stärkung der deutsch-französischen Zusammenarbeit im Bereich der Forschung ein, und dabei insbesondere für die Doktorandenausbildung.

Die deutsch-französischen Doktorandenkollegs (DFDK) verfolgen das Ziel, deutschen und französischen Doktoranden gemeinsame, strukturierte Ausbildungen anzubieten - seit kurzem auch für Doktoranden aus Drittländern. Promotionsprojekte aus allen Fachbereichen werden durch die DFDK sowohl finanziell als auch organisatorisch unterstützt. Neben der Förderung einer engen Zusammenarbeit zwischen jungen deutschen und französischen Forschern bieten die DFDK für das Forschungsprojekt auch die Möglichkeit zu einem Austausch zwischen universitären und wissenschaftlichen Traditionen beider Länder. Diese Kombination birgt zudem die Möglichkeit, ihre Arbeit auch auf europäischer sowie internationaler Ebene bekannt zu machen. Die finanzielle Unterstützung der DFH für die Durchführung eines DFDK beläuft sich derzeit auf 10.000 Euro, zu denen jeweils 200 Euro pro sich im Partnerland aufhaltendem Doktorand addiert

werden. Die jährliche Höchstgrenze liegt für jedes DFDK bei 12.000 Euro. Es werden zudem pro Doktorand, über eine Dauer von maximal 18 Monaten, Mobilitätsbeihilfen in Höhe von 600 Euro monatlich vergeben, solange dieser sich im Partnerland aufhält. Diese sind mit den Auslandsstipendien in Höhe von monatlich 1.300 Euro nicht kumulierbar, die ebenfalls für eine Dauer von höchstens 18 Monaten an maximal zwei Doktoranden vergeben werden. Auslandsstipendien werden ausschließlich auf Antrag und an als besonders innovativ eingestufte Kooperationen vergeben. Im Jahr 2010 wurden 20 deutsch-französische Doktorandenkollegs mit einer Gesamtsumme in Höhe von über 500.000 Euro unterstützt. Es wurden 2010 zudem 9 Förderanträge für DFDK bei der DFH eingereicht. Darunter befanden sich 3 Anträge auf Weiterförderung sowie 6 Neuanträge. Alle Anträge wurden positiv evaluiert. Die jeweils dreijährige Förderperiode beginnt am 1. Januar 2011.

Cotutelles de thèse

Die Cotutelle de thèse der DFH ermöglicht Doktoranden, bei ihrer Promotion von einem deutschen und einem französischen Professor betreut zu werden.

Nach einer gemeinsamen Disputation erhalten sie sowohl den deutschen als auch den französischen Doktorgrad. Dadurch eröffnen sich den Doktoranden nicht nur zahlreiche Perspektiven auf dem internationalen Arbeitsmarkt, sie erzielen durch die einmalige Chance, von den besten Elementen beider universitärer Systeme und Forschungstraditionen profitieren zu können, auch eine bedeutende wissenschaftliche Wertsteigerung ihrer Arbeit. Die Aufenthalte im Partnerland und die dort gesammelten interkulturellen Erfahrungen bereichern sie zudem auch auf persönlicher Ebene. Die Doktorarbeit kann in französischer, deutscher

oder in englischer Sprache verfasst werden. Es wird eine kurze Zusammenfassung in der Sprache des jeweiligen Partnerlandes erwartet.

Doktoranden, die ihre Arbeit im von der DFH unterstützten Cotutelle-Verfahren verfassen, erhalten für die Durchführung ihrer Promotion sowie für die Organisation der binationalen Disputation, über die Dauer von drei Jahren, finanzielle Zuwendungen der DFH in Höhe von insgesamt 4.500 Euro, darunter 1.000 Euro für die Deckung der Reise- und Übernachtungskosten der Jurymitglieder. Daneben vergibt die DFH, im Rahmen einer Dauer-ausschreibung, Zuschüsse in

Höhe von 1.000 Euro für die mit einer deutsch-französischen Verteidigung einhergehenden Kosten. Bewerbungen können auf der Website der DFH, unter www.dfh-ufa.org/de/forschung/ eingereicht werden.

2010 wurden 42 Förderanträge für eine Cotutelle de thèse an die DFH gerichtet. 27 dieser Anträge wurden positiv evaluiert. 12 Anträge befinden sich noch in der Evaluationsphase. Insgesamt sind 2010 unter dem Dach der DFH 102 Doktoranden in einer doppelt betreuten Promotion gefördert worden. Die Höhe der im Jahr 2010 gezahlten Fördermittel betrug über 138.000 Euro.

102

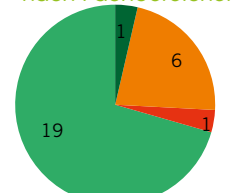
Cotutelles de thèse

Cotutelle von **Susanne Mildner**

Susanne Mildner verfasste ihre Doktorarbeit zum Thema „L'amour à la Werther: Liebeskonzeptionen bei Goethe, Villers, de Staël, und Stendhal – Blickwechsel auf einen deutsch-französischen Mythos“ im Cotutelle-Verfahren an der Universität Potsdam und der Université Sorbonne Nouvelle – Paris 3.

„Ich habe eine Cotutelle de thèse über die deutsch-französischen Liebeskonzeptionen um 1800 geschrieben und konnte dadurch nicht nur das französische Wissenschaftssystem kennen lernen, sondern nebenbei auch noch interkulturelle und sprachliche Kompetenzen entwickeln. Die Betreuung durch einen deutschen und einen französischen Doktorvater ist eine hervorragende Möglichkeit, Beziehungen zwischen beiden Ländern zu pflegen und einen interessanten Austausch über die Grenzen hinweg zu erfahren.“

Positiv evaluierte
Förderanträge
nach Fachbereichen



● Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften / Rechtswissenschaften
● Bereich Ingenieurwissenschaften
● Bereich Naturwissenschaften Mathematik / Informatik
● Bereich Wirtschaft

Partnerschaften zwischen Forschergruppen

Als weiteren integralen Bestandteil ihres Einsatzes für die Forschungsförderung unterstützt die DFH Partnerschaften zwischen deutschen und französischen Forschergruppen, um dadurch den Aufbau oder die Konsolidierung wissenschaftlicher Kooperationsprojekte zu fördern.

Ziel dieser Partnerschaften ist zum einen die Unterstützung des Austausches zwischen Forschungseinrichtungen und zum anderen die Verknüpfung von komplementären Fachkenntnissen. Sie richten sich vorrangig

an Forschungsgruppen, die bereits Kontakte im Wissenschaftsbereich pflegen (wie beispielsweise Ateliers, Kolloquien, gemeinsame Publikationen) und die über Erfahrungen im Bereich der internationalen Zusam-

menarbeit verfügen. Um den Austausch der an den Partnerschaften beteiligten Forscher zu finanzieren, vergibt die DFH über die Dauer von 3 Jahren jährliche Beihilfen in Höhe von bis zu 100.000 Euro.

Deutsch-französische Sommerschulen

Die von der DFH geförderten deutsch-französischen Sommerschulen bieten Hochschullehrern, Doktoranden, Postdoktoranden sowie Absolventen und fortgeschrittenen Studierenden die Gelegenheit, sich in den Monaten Juni bis September für ein bis zwei Wochen einem von den Veranstaltern frei gewählten wissenschaftlichen Thema zu widmen.

Das einzigartige wissenschaftliche Umfeld der Sommerschulen ermöglicht den Teilnehmern, sich gegenseitig auszutauschen, ihren Wissensstand zu erweitern und neue Kontakte im Bereich der deutsch-französischen Forschung und Hochschulbildung zu knüpfen. Die Organisation der Sommerschulen wird seitens der DFH mit 10.000 Euro pro Projekt finanziert. Hinzu kommen

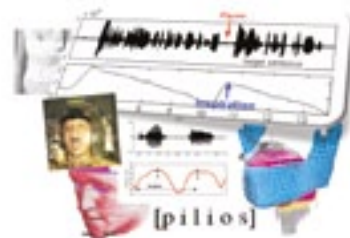
400 Euro pro Veranstaltungsteilnehmer, Referenten, Veranstaltungsorganisatoren und studentische Hilfskräfte eingeschlossen, wobei sich die maximale Fördersumme auf 30.000 Euro beläuft. Im Jahr 2010 wurden 11 Förderanträge für Sommerschulen von der DFH bearbeitet. Alle Projekte zu unterschiedlichsten Themen wurden positiv evaluiert und mit insgesamt 225.000 Euro unterstützt.

11

DFH-geförderte Sommerschulen

„Wissen, Initiative und Regionalentwicklung“

Vom 18. bis 24. Juli 2010 fand in Tübingen und im Land Baden-Württemberg die Sommerschule „Wissen, Initiative und Regionalentwicklung – Europäische Vergleiche“ statt, eine Kooperation zwischen der Universität Tübingen und der Université d'Angers. Während der sieben Tage wurden den 50 Teilnehmern thematische Kolloquien und Workshops sowie Besuche bei Unternehmen, Behörden und Organisationen angeboten. Abgerundet wurde der wissenschaftlich-fachliche Austausch durch ein kulturelles Rahmenprogramm in Baden-Württemberg und im Schweizer Kanton Thurgau.



Deutsch-französische Forschungsateliers

Die DFH fördert mit ihrer finanziellen Unterstützung die Durchführung deutsch-französischer Forschungsateliers

Bis zu 4 Tage lang haben 10 bis maximal 40 Teilnehmer im Zuge gemeinsamer Diskussionen über ein bestimmtes wissenschaftliches Thema die Möglichkeit zum Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch. Durch den direkten Kontakt mit ihren französi-

schen, deutschen oder auch einem Drittland angehörigen Kollegen soll dadurch vorrangig die Bereicherung der verschiedenen nationalen wissenschaftlichen Ansätze erzielt werden. Die durch die DFH als förderungswürdig eingestuften Veranstaltungen

erhalten finanzielle Zuwendungen in Höhe von maximal 10.000 Euro. Im Jahr 2010 konnten 38 Ateliers mit Unterstützung der DFH durchgeführt werden, das entspricht einer Gesamtfördersumme von über 306.000 Euro.

Die DFDK in der Praxis: Zoom auf das DFDK Lyon-Passau geleitet von Prof. Dr. Harald Kosch und Prof. Dr. Lionel Brunie

Eine Reise in die multimediale Welt

Die Universität Passau und das Institut National des Sciences Appliquées (INSA) Lyon haben 2008 gemeinsam das deutsch-französische Doktorandenkolleg „Multimedia, Distributed and Pervasive Systems (MDPS)“ ins Leben gerufen. Im Mittelpunkt steht die Recherche in den Bereichen Multimedia und Neuere Informationssysteme, für die das DFDK den idealen Rahmen für Reflexion

und Austausch bietet.

Das Doktorandenkolleg steht international geprägten Informatikstudenten offen und forscht in vier Hauptrichtungen: multimediale Informatik, pervasive und mobile Anwendungen, verteilte Systeme und Datenbanken und Sicherheit von Informationssystemen. Lyes Limman, der seine Arbeit im Cotutelle-Verfahren verfasst, schreibt beispielsweise im vierten Jahr

zum Thema „Die Modellierung des Users in einer multimedialen Umgebung“. Das Prinzip: „Es wird versucht, die Gewohnheiten und das Rechercheverhalten der User zu analysieren, um dadurch auf die Erwartungen der User abgestimmte, personalisierte und leistungsstarke Anwendungen zu entwickeln“. Änderungen vorausplanen, mit dem Fortschritt gehen: Das ist die Philosophie des DFDK.

Eine kulturelle und professionelle Kooperation, die viele Herausforderungen birgt

Das Doktorandenprogramm ist weit mehr als eine einfache Zusammenarbeit.

Mit fünfzehn verschiedenen unter den Forschern vertretenen Nationalitäten ist es eine wirkliche interkulturelle Erfahrung. Für Christian Wilmayer „bietet das Programm durch die sechs Monate in Deutschland bzw. in Frankreich vor allem die Möglichkeit, seine Fremdsprachenkenntnisse aufzubessern und sich an kulturelle Unterschie-

de anzupassen“.

Das Doktorandenkolleg legt großen Wert auf Offenheit und Zusammenarbeit und fördert deshalb den regelmäßigen Erfahrungs- und Wissensaustausch unter den Doktoranden. So bietet es die Möglichkeit zu Promotionen im Cotutelle-Verfahren und organisiert zweimal pro Jahr Ateliers und Seminare, in

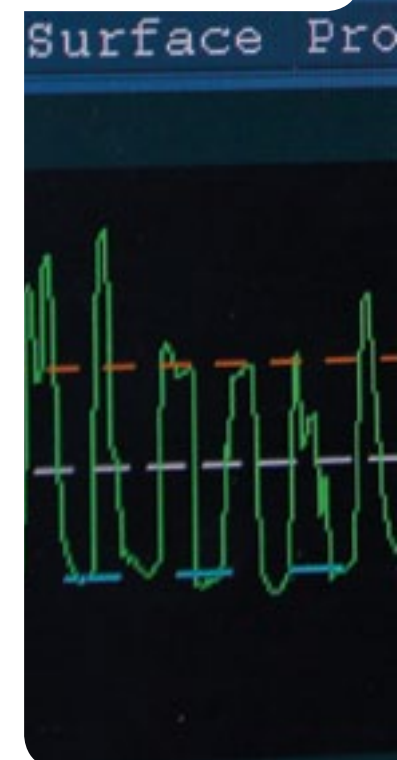
denen verschiedene Disser-tationsprojekte gemeinsam diskutiert und dadurch bereichert werden können. Austausch, Mobilität, Fortschritt, Innovation: die Gründung eines DFDK bietet multiple Möglichkeiten und stellt die Weichen für zukünftige deutsch-französische Projekte.

38

DFH-geförderte Forschungsateliers

Deutsch-französischer Schreibworkshop

Das Frankreichzentrum der Freien Universität Berlin und das CIERA Paris organisierten vom 8. bis 10. Juli 2010 gemeinsam einen deutsch-französischen Schreibworkshop. Vierzehn deutsche und französische Doktoranden aus unterschiedlichen Fachbereichen der Geistes- und Sozialwissenschaften trafen in der Villa des Frankreichzentrums in Berlin zusammen, um unter Leitung von Sibel Vurgun über die verschiedenen Stufen des Entstehungsprozesses einer Doktorarbeit zu diskutieren. Während der drei Tage wurde intensiv und anspruchsvoll, mal in deutscher, mal in französischer Sprache gearbeitet, was von den Teilnehmern größte Aufmerksamkeit erforderte. Das Frankreichzentrum bot den idealen Rahmen für einen fruchtbaren Austausch, höchste Konzentration, und nicht zuletzt eine gute Atmosphäre.



8

DFH-geförderte Partnerschaften zwischen Forschergruppen

Was passiert beim Sprechen?

Im PILIOS-Projekt untersucht die Humboldt Universität Berlin gemeinsam mit dem INP Grenoble und dem CNRS den Einfluss der physischen Besonderheiten des Sprachproduktionsapparates auf die Eigenschaften von Sprachlauten. Hierfür werden artikulatorische, akustische und physiologische Daten des Deutschen und Französischen erhoben und analysiert. Diese Daten werden Modellen des Sprachproduktionsapparates gegenübergestellt, um zu erfahren, was beim Sprechen genauer passiert, wie wir nahezu mühelos sprechen und welche virtuellen Bewegungen unsere Zunge im Mund vollführt.



„Ich schätze das interkulturelle Umfeld an der DFH und freue mich, täglich die deutsch-französische Zusammenarbeit zu erleben und nach außen zu kommunizieren.“

Eva-Maria Hengsbach

ist Büro-/Sachbearbeiterin im Bereich „Doktorandenausbildung und Forschungsförderung“ und verantwortlich für den Nachweis der Verwendung von Fördermitteln sowie für die Gutachtersuche. Daneben berät sie Doktoranden rund um ihr Doppelpromotionsverfahren, die Cotutelle de thèse. Studiert hat sie Französische Kulturwissenschaften und Interkulturelle Kommunikation an der Universität des Saarlandes und freut sich, ihre im Studium erworbenen theoretischen Kenntnisse an der DFH in die Praxis umzusetzen...

DIE DEUTSCH-FRANZÖSISCHE SERVICESTELLE ABG-DFH

Das Jahr 2010 war gekennzeichnet von der Kontinuität der bislang von der Servicestelle organisierten Maßnahmen sowie der Umsetzung neuer Projekte und Aktionen, die zur Aktivitätssteigerung der Servicestelle und zur Erhöhung ihres Bekanntheitsgrades geführt haben.

Kontinuität...

Wie schon 2008 und 2009 hat die ABG-DFH weiterhin aktiv an verschiedenen, von Dritten oder von der DFH organisierten, Veranstaltungen teilgenommen (vgl. Kasten).

Hinzu kommen weitere Veranstaltungen, an denen sich die Servicestelle beteiligt hat, um ihr Netzwerk auszubauen und/oder ihren Informationsstand zu erhalten: KISSWIN-Tagung (Berlin, 25.02.), Konferenz zur deutsch-französischen Kooperation in den Bereichen Hochschulbildung und Forschung (Straßburg, 21.04.), Thalès-Forum (Jouy

en Josas, 03.06.), Konferenz „International dialogue on education – exploring difference: postdoctoral careers in global academia“ (Berlin, 11.10.), KoWi-Konferenz (Nürnberg, 03.12.), AVRIST-Konferenz (Paris, 08.12.).

Darüber hinaus hat die Servicestelle ihre Beratungs- und Informationsaufgabe ge-

genüber den deutschen und französischen Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern erfüllt: So lieferte sie etwa Unterstützung bei der Formulierung von Lebensläufen, der Planung beruflicher Projekte, der Finanzierung von Dissertationen und Postdocs sowie beim Finden geeigneter Dissertationsthemen.

...und neue Projekte

Das deutsch-französische NCT („Nouveau Chapitre de la Thèse“)

Das 2009 erstmals, versuchsweise mit zwei Doktoranden, die von einer „Fern“-Betreuung profitierten, durchgeführte NCT wurde 2010 zwei Gruppen, bestehend aus je zwei Doktoranden, angeboten: Einer Gruppe in

Saarbrücken, einer zweiten in Paris. Nachdem die Finanzierung 2009 noch problematisch gewesen war, profitierte das Programm 2010 von der finanziellen Unterstützung der Institutionen, denen die Teilnehmer an-

30 Jahre ABG

Am 16. November ist, in Anwesenheit der französischen Ministerin für Hochschulbildung und Forschung, Valérie Pécresse, die ABG zur „Intelli'agence“ geworden.

Diese Namensänderung anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Vereins geht einher mit einer neuen Ausrichtung: Der Verein stützt sich auf eine langjährige Vereinerfahrung und bindet gleichzeitig bestimmte unternehmerische Mechanismen ein. Intelli'agence strukturiert ihre Netzwerke, gründet eine Stiftung, ändert

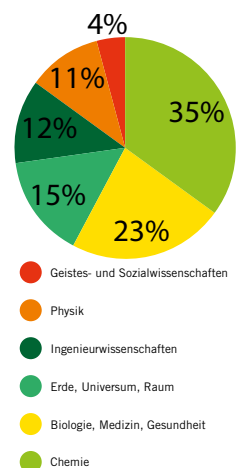
ihre Statuten, entwickelt ihre Kommunikationsinstrumente weiter und bestätigt ihre gemeinnützige Mission, indem sie sich neuen Partnern anschließt: Verband der Regionen Frankreichs (ARF), Konferenz der Elite-Hochschulen (CGE) und Doktoranden- und Nachwuchswissenschaftlervereinigungen.

CV-thèque - Lebenslaufdatenbank

32

Personalverantwortliche aus Deutschland haben Angebote auf der ABG-Seite eingestellt.

Profil der von der Servicestelle betreuten Nachwuchswissenschaftler



Terminkalender

der Veranstaltungen, an denen die Servicestelle teilgenommen hat:

30.01., Paris: Einführung in die Promotionsarbeit (CIERA)

20.03., Saarbrücken: Young Researchers' Day (UGR)

09.04., Paris: erste Treffen der deutsch-französischen Master-Studierenden der Mitgliedshochschulen des Interdisziplinären Zentrums für Deutschlandstudien und -forschung (CIERA)

26.05., Paris: Treffen zwischen Universitäten und Unternehmen (AEF)

27.-28.05., Dijon: Treffen der Programmbeauftragten (DFH)

26.06., Kaiserslautern: SciConomy Conference (SciConomy)

04.-08.07., Turin: Euroscience Open Forum

26.-27.11., Straßburg: Deutsch-Französisches Forum



Neue Internetseite:
www.intelliagence.fr

Das vollständige Pressedossier lesen unter:
<http://www.intelliagence.fr/Page/DocteurAndCo/Article.aspx?ArticleId=713>

4

„Apéro Docs“

27.01. in Potsdam
23.06. in Bonn
25.11. in Straßburg
14.12. in Lyon

Referenten:

DAAD, DFGWT, CIERA,
UNRIC, Verlag Dr. Otto
Schmidt, Stiftung Haus der
Geschichte, Club des
Affaires in Nordrhein-
Westfalen, BioValley,
SciConomy, Acavi, Adoc TM.

Das Programm der Apéro Docs

ist online auf der Seite
der Servicestelle zu finden
(Rubrik „Berufseinstieg“ /
„Apéro doc“).

APÉRO DOC

Die deutsch-französische Version der Apéro Docs unterscheidet sich von ihren französischen Pendants. Letztere stützen sich hauptsächlich auf das Alumni-Netzwerk. Bei den von der Servicestelle organisierten Apéro Docs ist dies nicht bzw. in anderem Maße der Fall.

Die deutsch-französi-
schen Apéro Docs setzen sich aus
zwei Teilen zusammen:

- Der erste, informative Teil
beginnt mit der Vorstellung
der Servicestelle, gefolgt von
zwei bis drei Redebeiträgen
(etwa von Personalverant-
wortlichen, Verantwortlichen

von Mobilitätsprogrammen
oder von Unternehmensver-
tretern) und eventuell ein-
er Diskussionsrunde zu
Themen, die für Doktoranden
im Hinblick auf ihren Berufs-
einstieg von Interesse sind.

- Der zweite Teil ermöglicht
den Austausch zwischen Teil-

nehmern und Referenten.

Die in Deutschland organi-
sierten deutsch-französi-
schen Apéro Docs werden
von den Hochschulattachés
und den Institut français
getragen, die wesentlich zum
Erfolg dieser Veranstaltungen
beitragen.

Dr. Catherine Robert, Mitorgani- satorin des „Apéro Doc“ in Bonn

„Am 23. Juni 2010 hat das
deutsch-französische Kul-
turinstitut Robert SchumaN in
Bonn seinen ersten Apéro Doc
in Zusammenarbeit mit der As-
sociation Bernard Grégory aus-
gerichtet. Das Robert-SchumaN-
Institut ist außerdem der Sitz des
Büros für Hochschulkooperation
der Französischen Botschaft für
Nordrhein-Westfalen und Hes-
sen. Vertreter renommierter In-
stitutionen in Bonn, die üblichen
Partner des Instituts, wie das
Haus der Geschichte oder die

Vereinten Nationen, haben ihren
beruflichen Werdegang vorge-
stellt und mit ungefähr dreißig
Doktoranden der Geisteswissen-
schaften dieser beiden Länder
diskutiert. So hatten auch Dok-
toranden anderer Universitäten,
wie der Rheinisch-Friedrich-Wil-
helms-Universität, die Gelegen-
heit, das Robert-SchumaN-Insti-
tut kennen zu lernen! In diesem
Jahr freut sich das Institut, im
Rahmen des Apéro Doc, Dok-
toranden aus MINT-Fächern zu
empfangen.

DER NEUE NEWSLETTER

Seit August 2010 verfügte die Servicestelle über ein eigenes Kommunikationsmittel in Form eines kostenlosen E-Mail-Newsletters. Er informiert vier Mal pro Jahr über Neuigkeiten und dient dazu, den Bekanntheitsgrad der Servicestelle zu erhöhen.

- Erste Ausgabe: August 2010
- Erscheint vier Mal im Jahr und wird an mehr als 300 Abonnenten verteilt (Doktoranden, Promovierte, Multiplikatoren, Master-Studierende)
- Inhalt: Veranstaltungskalender, Pressespiegel mit (nicht übersetzten) französischen und deutschen Artikeln, thematische Artikel, Portraits von Promovierten in Unternehmen

Der Newsletter kann per E-Mail abonniert werden unter: antenne-abg@dfh-ufa.org

NCT- „Nouveau Chapitre de la Thèse“

Barbara Filler, NCT-Mentorin

„In diesem Jahr habe ich zwei Doktoranden in
Geistes- und Sozialwissenschaften im Rah-
men einer Cotutelle zwischen Deutschland und
Frankreich betreut. Das Hauptziel lag zunächst
darin, den Doktoranden dabei zu helfen, ihre
in einem sehr akademischen Stil dargestellten
Themen allgemein verständlich auszudrücken.
Dank des NCT haben beide gelernt, ihre Gedanken
zu Ende zu denken, die Themen, Erkenntnisse und
das erlangte Know-how deutlich herauszuarbeiten
und ihre Dissertation nicht mehr nur als eine wis-
senschaftliche Aufgabe zu betrachten, sondern
vielmehr als Management eines Gesamtprojekts.“

Romain Faure, Dok- torand in Geschichte, TU Braunschweig

„Ich bin froh darüber, im Rahmen des NCT eine
Bilanz meiner Kompetenzen erstellt zu haben.
Der Beitrag meiner Mentorin war entscheidend, da
sie mich hat entdecken lassen, inwiefern meine
Dissertation bereits einer ersten beruflichen Er-
fahrung gleichkam. Die ABG-DFH hat es mir über-
dies gestattet, meine Arbeit auf dem Deutsch-
Französischen Forum in Straßburg vorzustellen,
wo ich zahlreiche Kontakte für meine berufliche
Zukunft knüpfen konnte. Ich kann die Zeit nach
der Dissertation nun kaum mehr erwarten – eine
Zeit, der ich voller Vertrauen entgegenblicke.“

Prof. Göhler, FU Berlin, Co-Betreuer von Jessica Cohen im Rahmen einer binationalen Promotion

„Als Doktorvater ist es meine Aufgabe sicher-
zustellen, dass die Doktoranden gut ausge-
bildet sind. Dies betrifft nicht nur den wissen-
schaftlichen Aspekt, sondern auch die berufliche
Orientierung nach der Dissertation. Es ist wichtig,
dass sich die Doktoranden auch auf Karrieren
außerhalb des akademischen Bereichs vorberei-
ten. Aus diesem Blickwinkel betrachtet ist das
NCT-Programm besonders interessant.“

Jessica Cohen, Dok- torandin in Politikwissen- schaften, Sciences Po Paris und FU Berlin

„Die Teilnahme an diesem Programm hat mich
dazu gebracht, systematisch über meine be-
ruflichen Ziele nachzudenken. Die persönliche Be-
treuung durch eine Mentorin aus der nicht-akade-
mischen Welt, sowie die umsichtige Organisation
durch die ABG-DFH machen das NCT in meinen
Augen zu einem hervorragenden Instrument, das
sowohl dem erfolgreichen Abschluss der Disserta-
tion als auch der zielgerichteten Vorbereitung auf
die Herausforderungen des Arbeitsmarktes dient.“



05

KONTAKTE ZUR WIRTSCHAFT & FÖRDERUNG DES BERUFSEINSTIEGS

Kontakte zur Wirtschaft | S.66
Freundeskreis der DFH | S.69
Förderung des Berufseinstiegs | S.70
Alumni | S.71

“ Die enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft ermöglicht es der DFH, ihr Studienangebot auf die Erwartungen und Bedürfnisse der Unternehmen abzustimmen. Nur die stetige qualitative Aufbesserung der Studienausbildung ermöglicht es ihren Absolventen, in adäquater Weise auf den weltweiten Arbeitsmarkt vorbereitet zu sein. International tätige Unternehmen wie Eurovia suchen multikulturelle Profile. ”



Jean-Louis Marchand

Absolvent der Ecole Polytechnique und der Ecole Nationale Supérieure des Télécommunications, arbeitete in der „direction générale des Télécommunications“, bevor er 1986 zu Eurovia wechselte, wo er, neben seinen Tätigkeiten als geschäftsführender Direktor, auch die Internationalisierung des Unternehmens leitete. Seit 2007 ist der diplomierte Ingenieurwissenschaftler, der über Berufserfahrungen beidseits des Rheins verfügt, Mitglied des Hochschulrates der DFH und vertritt dort die Wirtschaft. Auf Initiative von Jean-Louis Marchand hin, vergibt die DFH seit 2010 jährlich zwei Exzellenzpreise im Bereich Bauingenieurwesen, gesponsert vom Hauptverband der deutschen Bauindustrie e.V. und der „Fédération Nationale des Travaux Publics“.

Stéphanie Bjarnason

setzte sich bereits während ihres Studiums der „Produktion und Automatisierung“ zwischen der EPF Ecole d'Ingénieurs de Sceaux und der Hochschule München tatkräftig für die deutsch-französische Zusammenarbeit ein: Zwei Jahre lang war die Franco-Isländerin Studierenden-Vertreterin der DFH. Sie baute sich durch die Teilnahme am Interkulturellen Bewerbertraining ein Netzwerk auf und wurde für ihre fachlichen und interkulturellen Leistungen mit dem Ehrenpreis der Jury des Exzellenzpreises der DFH ausgezeichnet. Heute arbeitet sie im Bereich internationale Logistik beim weltweit tätigen Unternehmen BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH.

“ Interkulturelle Kompetenz und Offenheit sind erforderlich, um Synergien in einem internationalen Konzern zu schaffen. Der Reichtum von interkulturellen Kontakten ist etwas, das mich aufleben lässt und das ich nicht mehr missen möchte. ”



KONTAKTE ZUR WIRTSCHAFT

Im Jahr 2010 wurde weiterhin ein besonderes Augenmerk auf den Ausbau der Kontakte zur Wirtschaft einerseits, sowie die Förderung des Berufseinstiegs und die Vernetzung der DFH-Absolventen andererseits gelegt. Auch der Drittmittelerwerb spielt im Rahmen der Agenda 2020 eine immer wichtigere Rolle. So wurde 2010 eine – zunächst auf zwei Jahre befristete – Fundraiserstelle geschaffen.

Kooperationen

Partnerschaften mit Wirtschaftsakteuren spielen für die DFH eine wichtige Rolle. Für beide Partner ergeben sich dabei positive Effekte: Den Firmen bietet sich die Möglichkeit, sich Studierenden mit binationalem Abschluss vorzustellen – und somit Praktikanten und spätere Mitarbeiter anzuwerben. Die DFH kann ihren Bekanntheitsgrad in der Arbeitswelt steigern und die Praxisvertreter auf den Mehrwert ihrer Doppeldiplomierten aufmerksam machen. Außerdem ermöglicht die DFH ihren Studierenden und Absolventen, insbesondere im Rahmen von Sponsoringprojekten, für ihre guten Leistungen ausgezeichnet zu werden.

Die Exzellenzpreisträger mit ihren Sponsoren:

v.l.n.r. **Jacques Renard** vom Club des Affaires Saar-Lorraine, **Sonja Döring**, **Martin Rahn**, **Christophe Beck**, **Norbert Bieber** von Bieber Audit & Global Solutions GmbH, **Sabine Keindl**, **Otto Theodor Iancu** (Präsident der DFH), **Claus Weyers** vom Arbeitgeberverband der Bauwirtschaft des Saarlandes, **Paul Lutz** von ASA Avocats Associés, **Mélanie Clerc**, **Marc Wenner**, **Christian Arbogast** von SAP France, **Pierre Monnet** (Vizepräsident der DFH), **Jean-Louis Marchand** von der Fédération Nationale des Travaux Publics, **Barbara Fischer** von EDF, **Henning Fauser** und **Nadège Adoneth**.

Exzellenzpreise

Der vom Club des Affaires Saar-Lorraine initiierte Exzellenzpreis wurde 2010 zum siebten Mal an die besten DFH-Absolventen verliehen, die ihre fachliche und interkulturelle Exzellenz unter Beweis gestellt haben.

2010 konnte die DFH folgende Sponsoren gewinnen: Club des Affaires Saar-Lorraine (www.clubaffaires.de), SAP France (www.sap.com/france), Hauptverband der deutschen Bauindustrie e.V. (www.bauindustrie.de), Bie-

ber Audit & Global Solutions GmbH (www.bieber-ags.com), Bärwolf (www.baerwolf.com), ASA Avocats Associés (www.asa-avocats.com), Fédération Nationale des Travaux Publics (www.fnpt.fr), EDF (www.edf.fr). Im Rahmen der feierli-

chen Eröffnung des Deutsch-Französischen Forums überreichten die Sponsoren den deutschen und französischen Preisträgern insgesamt acht Preise in Höhe von jeweils 1 500 Euro.

Dissertationspreise

Der Dissertationspreis 2010 der DFH und der Association pour l'emploi des cadres (Apec) wurde am Freitag, den 19. November 2010, anlässlich der 2. Europäischen Messe

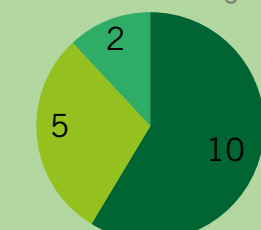
für Forschung und Karriere, RESEARCH, an Armin Azarian verliehen, für seine Forschungsarbeit im Bereich Ingenieurwissenschaften zum Thema: „Ein Beitrag zur automatischen Diagnose von Fehlerursachen und Fehlerauswirkungen mit

Anwendung in der Automobilbranche“. Eva Oberloskamp wurde für ihre geschichtswissenschaftliche Arbeit zum Thema „Fremde neue Welten. Die Wahrnehmung der Sowjetunion in den Reiseberichten deutscher und französischer Linksintellektueller zwischen den Weltkriegen“ mit dem Ehrenpreis der Jury ausgezeichnet. Beide Preise, in Höhe von 4 500 Euro und 500 Euro, wurden vom Generaldirektor der Apec, Jacky Chatelain, und dem damaligen Präsidenten der DFH, Pierre Monnet übergeben.



Dissertationspreise

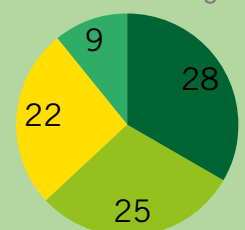
Die 17 Bewerbungen nach Fachrichtungen



- Rechtswissenschaften
- Geistes- und Sozialwissenschaften
- Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Informatik

Exzellenzpreise

Die 84 Bewerbungen nach Fachrichtungen



- Rechtswissenschaften
- Betriebswirtschaft
- Geistes- und Sozialwissenschaften, Lehrerbildung
- Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Informatik



Weitere Kooperationen

Die DFH beteiligte sich darüber hinaus an weiteren Kooperationen mit Wirtschaftspartnern,

nahm an Veranstaltungen teil und organisierte umfangreiche Versandaktionen an Unternehmen und Interessensverbände in Deutschland und Frankreich. Außerdem sendet die DFH regelmäßig Praktikums- und Stellenanzeigen von Wirtschaftspartnern und

Partnerinstitutionen an ihr Alumninetzwerk. 2010 kooperierte die DFH zum ersten Mal mit BASF im Rahmen des „Virtual Career Day“ des Unternehmens, zu dem DFH-Studierende eingeladen wurden.

Freundeskreis der DFH



Ziel des Vereins

Der 2007 gegründete Freundeskreis der DFH fungiert als Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Partnerhochschulen und Absolventen der DFH. Ziel ist es zum einen, den Wirtschaftspartnern die besondere Qualifizierung der DFH-Absolventen nahezubringen. Zum anderen sollen die Anregungen und Vorschläge der Wirtschaft in die Gestaltung der DFH-Studiengänge mit einfließen.

Aktivitäten des Vereins

Zu den wichtigsten Aktivitäten gehörten im Jahr 2010 die Teilnahme an Hochschulmessen und Veranstaltungen zum Thema Wirtschaft, Hochschule oder Interkulturalität sowie die Durchführung eigener Veranstaltungen, zum Beispiel in Kooperation mit den Conseillers du Commerce Extérieur de France Section Allemagne (CCEF).

Auch im Rahmen der Veranstaltungsreihe der DFH in der Villa Europa stellte sich der Freundeskreis der Deutsch-Französischen Freundschaftsgruppe des Bundesrats und des Senats, dem österreichischen Botschafter in der Bundesrepublik Deutschland sowie dem Minister für Inneres und Europaangelegenheiten des

Saarlandes, Stephan Toscani, vor. Die DFH und der F.DFH führten eine gemeinsame Informationskampagne durch, die sich an Unternehmen in beiden Ländern, an die Conseillers du Commerce Extérieur de France Section Allemagne, die deutschen und französischen Industrie- und Handelskammern sowie an die deutsch-fran-

zösischen Wirtschaftsclubs richtete. In diesem Zusammenhang haben die DFH und der F.DFH eng mit dem Hauptgeschäftsführer der Deutsch-Französischen Industrie- und Handelskammer in Paris, Jörn Bousselmi, und der Präsidentin der CCEF in Deutschland, Marie-Jeanne Derouin, zusammengearbeitet.

Aufgrund des Rücktritts des Präsidenten des Freundeskreises fanden im November 2010 außerordentliche Wahlen des Vorstands und des Präsidiums statt.

Der Vorstand des DFH-Freundeskreises

Pamela Stenzel,
Präsidentin, Rechtsanwältin,
Vorstandsmitglied des Club
Economique Franco-Allemand
de Paris und des Club des
Affaires de Berlin, Conseiller
du Commerce Extérieur (CCE)

Jacques Renard,
Vizepräsident / Kontakte
zur Wirtschaft
International Consulting,
Vizepräsident des Club des
Affaires Saar-Lorraine, Conseiller
du Commerce Extérieur (CCE)

Christian Ritter,
Schatzmeister
Professor an der ESCP Europe
Paris

Elvis Fontaine,
Kontakte zur Wirtschaft
Commodity manager achats
EMEA, Carestream Health S.A.,
Paris

Eric Jacquey,
Alumni-Kontakte
DFH-Absolvent, Projekt-
beauftragter Universität
Luxemburg

Marius Macku,
Alumni-Kontakte,
Kontaktstelle Brüssel
DFH-Absolvent
Besonderer Vertreter ist der
Generalsekretär der DFH,
Jochen Hellmann



Der Beirat des DFH-Freundeskreises

Jörn Bousselmi,
Deutsch-Französische Industrie- und Handelskammer in
Paris

Arnold Walter,
Universität des Saarlandes

Marie-Jeanne Derouin,
Präsidentin der CCE

Ilka von Braun,
Bayer AG
sowie der Präsident und
Vize-Präsident der DFH

Die Rechnungsprüfer des DFH-Freundeskreises
Christian Autexier,
Centre juridique Français an
der Universität des Saarlandes

Robert Jung,
Rotary Club International

FÖRDERUNG DES BERUFSEINSTIEGS



Interkulturelle Bewerbertrainings

Der Berufseinstieg der DFH-Absolventen spielt für die DFH eine zentrale Rolle. Die DFH unterstützt ihre Studierenden und Absolventen mit jährlich drei Interkulturellen Bewerbertrainings bei der Arbeitssuche auf dem internationalen Arbeitsmarkt.

Anliegen der DFH ist es, Studierenden und Absolventen aus unterschiedlichen Fachbereichen Hinweise für den Bewerbungsprozess zu geben und ihnen ein Forum für Erfahrungsaustausch und die Netzworkebildung zu bieten. Oft bleiben die Teilnehmer nach dem Seminar in engem Kontakt, teilweise auch über die DFH-Gruppe auf Xing.

Während des „Business Dinners“ am Samstagabend haben die Teilnehmer die Gelegenheit, sich mit Wirtschaftsreferenten auszutauschen und dabei Informationen über die unterschiedlichen Arbeitskulturen in einem internationalen Arbeitsumfeld zu erhalten. 2010 empfing die DFH fol-

gende Wirtschaftsvertreter: Dirk Schneemann, Personalchef von Total Deutschland, Patrice Wagner, ehemaliger Geschäftsführer der Galeries Lafayette Berlin und des KaDeWe, Jacques Renard, Vize-Präsident des Club des Affaires Saar-Lorraine, Paul-Martin Milius, Geschäftsführer der Firma Dr. Arnold Schäfer GmbH sowie Luc Julien-Saint-Amand von Ernst & Young und Claire Isambert von Arte.

Die Bewerbertrainings fanden im Berichtsjahr in Berlin, Straßburg und Saarbrücken statt. Um die Identifikation der Studierenden mit der DFH zu stärken, soll in Zukunft jeweils ein Training in der Villa Europa in Saarbrücken angeboten werden.



ALUMNI

Jedes Jahr beenden rund 1.000 DFH-Studierende ihr binationales oder trinationales Studium erfolgreich mit einem doppelten Abschluss. Um den Kontakt der Absolventen untereinander auch nach ihrem Studium zu fördern, unterstützt die DFH die Aktivitäten von Alumni-Vereinigungen sowohl finanziell als auch inhaltlich.

Finanzielle Förderung von Alumni-Aktivitäten

Die DFH fördert die Gründung neuer Alumni-Vereine und unterstützt die Aktivitäten bereits bestehender Alumni-Vereine in DFH-Studiengängen in Form von finanziellen Zuschüssen von bis zu 2.500 Euro pro Kooperation und Jahr.

Es können jederzeit Anträge zur Unterstützung von Alumniveranstaltungen bei der DFH eingereicht werden. Dem Antrag müssen eine Beschreibung der zu fördernden Veranstaltung (Programm, organisatorische Eckdaten, Zielgruppe, Teilnehmeranzahl u.s.w.) und ein Kosten- und Finanzierungsplan beigelegt werden.

Inhaltliche Unterstützung

Um den bereits existierenden sowie den zukünftigen Alumni-Vereinen im DFH-Netzwerk einen Informations- und Erfahrungsaustausch zu ermöglichen, organisierte die DFH auch 2010 ein Treffen im Rahmen des Deutsch-Französischen Forums in Straßburg.

Neben der allgemeinen Präsentation der Vereine, wurden praktische Informationen zur Gründung von Vereinen in Deutschland und Frankreich ausgetauscht, sowie Netzmöglichkeiten zwischen den verschiedenen Vereinen erörtert. Die Teilnehmer hatten außerdem die Möglich-

keit, sich mit der Präsidentin des Freundeskreises der DFH, Pamela Stenzel, und dem Vize-Präsidenten der DFH, Otto Iancu, auszutauschen. Ende 2010 konzipierte die DFH eine neue Diplommappe, in welcher allen Absolventen im Rahmen ihrer

Diplomvergabe das DFH-Zertifikat übergeben werden soll. In der neuen Diplommappe finden die Doppeldiplomierten wichtige Informationen zum Mehrwert Ihres Abschlusses, sowie einen Überblick über die Projekte, die ihnen die DFH auch nach ihrem Studium anbietet.

Geförderte Alumni-Vereine



ADKG Association double-diplômés Karlsruhe-Grenoble Ingenieurwissenschaften

Netzwerk Doppeldiplom Braunschweig-Compiègne Ingenieurwissenschaften

Alumni-Verein Würzburg-Lyon Naturwissenschaften

Alumni-Verein SaarLorLux Saarbrücken-Nancy-Luxemburg Naturwissenschaften

Alumni-Verein Eichstätt-Rennes Geistes- und Sozialwissenschaften

Club des Anciens du Coursus Intégré Mainz-Dijon Geistes- und Sozialwissenschaften

AGKV Association Gerhard-Kiersch Verein Paris-Berlin Geistes- und Sozialwissenschaften

Amicale des études franco-allemandes Saarbrücken-Metz Geistes- und Sozialwissenschaften

Alumni-Verein BeMaReMa Berlin-Mannheim-Rennes-Malakoff Wirtschaftswissenschaften

Association AEFA Nantes-Mainz Jura

Association BerMuPa Berlin-München-Paris Jura

Association JPC Paris-Köln Jura



L'EQUIPE DE L'UFA DAS TEAM DER DFH

Hochschulleitung Direction

Präsidium Présidence



**Prof. Dr.-Ing
Otto Theodor Iancu**
Präsident | Président



**Prof. Dr.
Pierre Monnet**
Vizepräsident
Vice-Président



**Dr.
Jochen Hellmann**
Generalsekretär
Secrétaire général



Maria Leprévost
Stellvertretende Gene-
ralsekretärin | Secrétaire
générale adjointe

Sekretariat der Hochschulleitung Secrétariat de la direction



Christine Neumann
Sekretariat Präsidium
und Generalsekretär
Sekrétariat de la
présidence et du
secrétaire général



Christiane Schier
Sekretariat Präsidium
und Generalsekretär
Sekrétariat de la
présidence et du
secrétaire général

„Institutionelle Kommuni- kation und Pressearbeit“ Cellule « Communication institutionnelle et relations presse »



Elsa-Claire Elisée
Leiterin der Stabsstelle
„Institutionelle
Kommunikation und
Pressearbeit“
Responsable de la
cellule « Communication
institutionnelle et rela-
tions presse »

Zentrale Dienste und Gremien Services centraux et organes

Referatsleiter Responsable de département



Simon Martin

Mitarbeiter Collaborateurs



Gudrun André
Referentin Personal
und Haushalt | Chargée
de mission ressources
humaines et finances



Cornelia Wahl
Buchhaltung
Comptabilité



Martine Feicht
Übersetzungen
Traductions



Nicolas Hinz
Fachbereichsleiter EDV
Responsable du
secteur informatique



Carmen Spreitzer
EDV
Secteur informa-
tique



Ralf Kuhn
EDV
Secteur informa-
tique



Angelika Selle
Sekretariat
Secrétariat



**Véronique
Nessius-Bernhardt**
Sekretariat
Secrétariat



Claudia Schmauch
EDV | Secteur
informatique



Khalid Saadaoui
EDV
Secteur informa-
tique

Außenbeziehungen und externe Kooperationen Relations extérieures et partenariales

Referatsleiter Responsable de département



Patricia Rohland
Kontakte zur
Wirtschaft, Alumni,
Freundeskreis
Relations entre-
prises et diplômés,
Association des
Amis de l'UFA



Chloé Kolb
Referentin „Fundraising“
Chargée de mission
« Récolte de fonds »



Isabelle Pirus
Sekretariat
Secrétariat

Mitarbeiter Collaborateurs



Sarah Wölflé



Constance Greff
Sekretariat
Secrétariat



Gero Hemker



Corinna Hüsch
Unterstützung
„Öffentlichkeitsarbeit
und Alumniarbeit“
Soutien
« Relations publiques
et Associations de diplômés »

Evaluation und Finanzierung von Studienprogrammen Evaluation et financement de programmes d'études

Referatsleiter Responsable de département



**Carole
Reimeringer**

Mitarbeiterinnen Collaboratrices



Hélène Breil
Referentin „Pro-
grammfinanzierung“
Chargée de mission
« financement des
programmes »



Iris Boie
Hauptsachbearbeiterin
„Evaluation“
Chargée principale
de dossier
« Evaluation »



Nicole Schmidt
Hauptsachbearbeiterin
„Qualitätssicherung“
Chargée principale
de dossier
« Assurance Qualité »



**Danielle
Weislinger**
Sachbearbeiterin
„Evaluation und
Qualitätssicherung“
Chargée de dossier
« Evaluation et
Assurance Qualité »



Dominique Boeglen
Studierendensekretariat
Secrétariat des étudiants



Nadia Huppert
Sekretariat „Zertifikate“
Secrétariat « Certificats »



Anne Levesse
Sekretariat
Secrétariat

Doktorandenausbildung und Forschungsförderung Formations doctorales et soutien à la recherche

Referatsleiterin Responsable de département



Maria Leprévost

Mitarbeiterinnen Collaboratrices



Monika Bonnas
Referentin
Chargée de mission



**Eva-Maria
Hengsbach**
Hauptsach-
bearbeiterin
Chargée principale
de dossier



Ulrike Traum
Sekretariat
Secrétariat



**Nadine
Bedersdorfer**
Sekretariat
Secrétariat

Deutsch-Französische Servicestelle ABG-DFH Antenne franco-allemande ABG-UFA

Bérénice Kimpe
Referentin
Chargée de mission



ANNEXES ANHANG 2010

Rapport annuel de l'UFA
Jahresbericht der DFH

Membres du conseil d'université Mitglieder des Hochschulrats
Otto Theodor Iancu, Président / Präsident DFH-UFA (depuis / seit 01.01.2011) Pierre Monnet, Vice-Président / Vizepräsident DFH-UFA (depuis / seit 01.01.2011)
Quatre représentants des administrations publiques Vier Vertreter der staatlichen Behörden Wolfgang Bach, Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft des Saarlandes Sonia Dubourg-Lavroff, Ministère de l'Enseignement supérieur et de la Recherche Peter Greisler, Bundesministerium für Bildung und Forschung Christian Masset, Ministère des Affaires Étrangères et Européennes
Quatre représentants désignés par l'assemblée des établissements membres Vier Vertreter, die von der Versammlung der Mitgliedshochschulen gewählt werden Hannemor Keidel, Technische Universität München André Meyer, INSA Rouen Patricia Oster-Stierle, Universität des Saarlandes Felix Ulmer, Université de Rennes I
Deux représentants de la Conférence des recteurs des universités allemandes (HRK) Zwei Vertreter der deutschen Hochschulrektorenkonferenz (HRK) Horst Hippler, Karlsruher Institut für Technologie (KIT) Ronald Mönch, Hochschule Bremen
Un représentant de la Conférence des Présidents d'Université (CPU) Ein Vertreter der Konferenz der Universitätspräsidenten (CPU) René Lasserre, Université de Cergy-Pontoise
Un représentant de la Conférence des Directeurs des Ecoles Françaises d'Ingénieurs (CDEFI) Ein Vertreter der Direktorenkonferenz der Ingenieurhochschulen (CDEFI) Gérard Noyel, ISTASE Saint-Etienne
Quatre membres désignés en raison de leurs compétences Vier Mitglieder, aufgrund ihrer Sachkompetenz benannt Achim Haag, désigné par la DFG (Association allemande pour la recherche) / von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) benannt Albert Hamm, désigné par le Ministère des Affaires Etrangères et Européennes / vom Ministère des Affaires Etrangères et Européennes benannt Klaudia Knabel, désignée par le DAAD (Office Allemand d'Echanges Universitaires) / vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) benannt Claude Lecomte, désigné par l'Agence d'Évaluation de la recherche et de l'enseignement supérieur (AERES) / von der Agentur zur Evaluierung von Forschung und Bildung (AERES) benannt
Quatre personnalités du monde économique, cooptées par le conseil d'université Vier Persönlichkeiten aus der Wirtschaft, die vom Hochschulrat kooptiert werden Paul Belche, Dillinger Hütte AG (bis 10.03.2011) Wolfgang Chur, Robert Bosch GmbH (seit 10.12.2010) Jean-Louis Marchand, Eurovia Christophe Braouet, HELABA Landesbank Hessen-Thüringen

La commission scientifique Wissenschaftlicher Beirat

Membres d'établissements d'enseignement supérieur français Mitglieder französischer Hochschulen

Jean-Marc Bobillon, U Nice Sophia Antipolis (Linguistique / Sprachwissenschaften)
Vincent Hoffmann-Martinot, IEP Bordeaux (Sciences politiques / Politikwissenschaften)
Godefroy Kugel (Président /Vorsitzender), ENSAM Metz (Sciences de l'ingénieur / Ingenieurwissenschaften)
Hélène Laurent, ENSI Bourges (Sciences de l'ingénieur / Ingenieurwissenschaften)
Christine Lebeau, U Paris 1 (Histoire / Geschichtswissenschaften)
Pascal Perrier, INPL Grenoble (Sciences de l'ingénieur / Ingenieurwissenschaften)
Michel Peytavin, U Paris Dauphine (Sciences économiques / Wirtschaftswissenschaften)
Joern Pütz, U Strasbourg (Sciences naturelles / Naturwissenschaften)
Christian Ritter, ESCP Europe Paris (Sciences économiques / Wirtschaftswissenschaften)
Cornelius Schönnenbeck, UHA Mulhouse (Sciences naturelles / Naturwissenschaften)

Mitglieder deutscher Hochschulen

Membres d'établissements d'enseignement supérieur allemand

Horst Brezinski (Stellvertretender Vorsitzender / Vice-président), TU Freiberg (Sciences économiques / Wirtschaftswissenschaften)
Isabelle Deflers, U Heidelberg (Histoire / Geschichtswissenschaften)
Michael Heinhold, U Augsburg (Sciences économiques / Wirtschaftswissenschaften)
Christoph Krampe, U Bochum (Droit / Rechtswissenschaften)
Dieter Krimphove, U Paderborn (Droit / Rechtswissenschaften)
Eynar Leupold, PH Freiburg (Linguistique / Sprachwissenschaften)
Wolfgang Seemann, Karlsruher Institut für Technologie (KIT) (Sciences de l'ingénieur / Ingenieurwissenschaften)
Sabine von Oppeln, FU Berlin (Sciences politiques / Politikwissenschaften)
Christian Wagner, U des Saarlandes (Sciences naturelles / Naturwissenschaften)
Hans-Peter Weiser, HS Mannheim (Sciences de l'ingénieur / Ingenieurwissenschaften)

Les groupes disciplinaires (GD) de l'UFA Liste der Fachgruppen (FG) der DFH

GD Sciences humaines et sociales / FG Geistes- und Sozialwissenschaften

Rapporteurs du groupe disciplinaire / Fachgruppensprecher
F - Anne Lagny, ENS Lyon
D - Jochen Mecke, Universität Regensburg

GD Mathématiques – Informatique, Sciences de l'ingénieur, Sciences naturelles et Architecture / FG Mathematik – Informatik, Ingenieur- und Naturwissenschaften, Architektur

Rapporteurs du groupe disciplinaire / Fachgruppensprecher
D - Martin Gabi, Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
F - Marie-Hélène Meurisse, INSA Lyon

GD Droit / FG Rechtswissenschaften

Rapporteurs du groupe disciplinaire / Fachgruppensprecher
F - David Capitant, Université Paris I
D - N.N.

GD Formation des enseignants / FG Lehrerbildung

Rapporteurs du groupe disciplinaire / Fachgruppensprecher
D - Rudolf Denk, Pädagogische Hochschule Freiburg
F - Ralf Zschachlitz, Université Lyon II

GD Economie / Gestion / FG Wirtschaftswissenschaften

Rapporteurs du groupe disciplinaire / Fachgruppensprecher
F - Michel Peytavin, Université Paris Dauphine
D - Reinhold Roth, Hochschule Bremen

Les représentants des étudiants Liste der Studierendenvertreter

Sciences humaines et sociales / Geistes- und Sozialwissenschaften

Pierre Bonifassi
Julie Hahn
Maren Steffens

Mathématiques – Informatique, Sciences de l'ingénieur, Sciences naturelles et Architecture / Mathematik – Informatik, Ingenieur- und Naturwissenschaften, Architektur

Salma Bamyani

Droit / Rechtswissenschaften

Anke Hüttmann

Formation des enseignants / Lehrerbildung

Norma Ludwig
Kevin Rautenberg

Economie / Gestion / Wirtschaftswissenschaften

Matthias El Nemer
Ludovic Fava

Critères d’adhésion à l’UFA
(adoptés en 2007 par
le Conseil d’université)



1. La demande d’adhésion à l’Université franco-allemande (UFA) doit être présentée conjointement par un établissement français et un établissement allemand partenaires ou par un réseau d’établissements. Les établissements adhèrent à l’UFA pour mettre en œuvre des programmes de coopération franco-allemands dans les domaines de l’enseignement, de la recherche ou de l’aide à la formation des chercheurs. En posant leur candidature, les établissements s’engagent à soutenir la réalisation des objectifs que l’UFA s’est fixés, ainsi que son développement.

2. Pour pouvoir adhérer à l’UFA, un établissement doit avoir mis en œuvre au minimum un programme d’études commun franco-allemand se trouvant au moins en phase probatoire ou une coopération entre une école doctorale et un Graduiertenkolleg satisfaisant aux critères de soutien de l’UFA. Les établissements candidats sont tenus d’assurer la préparation linguistique des participant(e)s aux programmes de coopération franco-allemands. Les compétences en langues peuvent éventuellement être attestées par la délivrance d’un certificat approprié. Les établissements candidats sont tenus d’assurer une prise en charge efficace des étudiant(e)s participant(e)s et de leur offrir des conditions d’intégration favorables (possibilités de logement, cité universitaire, programme culturel). La commission scientifique et le Conseil d’université vérifient, dans le cadre de la procédure d’évaluation, si les programmes d’études satisfont toujours aux critères.

3. Les établissements candidats allemands doivent être membres de la Hochschulrektorenkonferenz. Pour les établissements français, le ministère chargé de l’Enseignement supérieur est consulté. La décision définitive revient au Conseil d’université.

4. Le Conseil d’université décide de l’admission en tant qu’établissement membre. La demande d’adhésion doit être adressée au président de l’UFA.

5. L’adhésion est subordonnée à la mise en œuvre d’un programme. Si cette condition n’est plus remplie, par exemple en cas d’évaluation négative, l’adhésion cessera après l’expiration des engagements pris envers les étudiants, et ce au plus tard au bout de deux ans.

6. Si le comportement d’un établissement membre est préjudiciable au réseau, le Conseil d’université peut prononcer son exclusion.

7. Chaque établissement membre siège avec voix délibérative à l’assemblée des établissements membres de l’UFA

Kriterien für die Mitgliedschaft
in der DFH
(2007 vom Hochschulrat
verabschiedet)



1. Der Antrag auf Mitgliedschaft in der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH) wird von einer deutschen und einer französischen Partnerhochschule gemeinsam, oder auch von einem Netzwerk von Hochschulen gestellt. Diese treten der DFH für die Durchführung von deutsch-französischen Kooperationsprogrammen in den Bereichen Lehre, Forschung oder Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses bei. Mit der Antragsstellung erklären die Hochschulen ihre Bereitschaft, die Ziele und die weitere Entwicklung der DFH zu unterstützen.

2. Die Aufnahme als Mitglied der DFH setzt mindestens ein gemeinsames deutsch-französisches Studienprogramm in der Erprobungsphase oder ein Graduiertenkolleg / resp. eine Ecole doctorale voraus, die den Förderkriterien der DFH entsprechen. Die antragstellenden Hochschulen müssen die sprachliche Vorbereitung der Teilnehmer/innen an deutsch-französischen Kooperationsprogrammen sicherstellen. Die sprachlichen Kompetenzen werden ggf. durch die Vergabe eines entsprechenden Zertifikats bestätigt. Die antragstellenden Hochschulen müssen eine effiziente Betreuung der teilnehmenden Studierenden gewährleisten und günstige Integrationsvoraussetzungen (Unterbringungsmöglichkeiten / Wohnheimplätze, kulturelle Angebote) bieten. Die Überprüfung der dauerhaften Erfüllung der Kriterien erfolgt im Rahmen der Evaluierungen durch den wissenschaftlichen Beirat und den Hochschulrat.

3. Die antragstellenden deutschen Hochschulen sollten Mitglied in der Hochschulrektorenkonferenz sein. Bezüglich der französischen Hochschulen wird das für die Hochschulbildung zuständige Ministerium konsultiert. Der Hochschulrat entscheidet abschließend.

4. Über die Aufnahme als Mitgliedshochschule entscheidet der Hochschulrat. Der Antrag auf Mitgliedschaft ist an den Präsidenten der DFH zu richten.

5. Die Mitgliedschaft ist an die Durchführung eines Programms gebunden. Fällt diese Voraussetzung z. B. durch negative Evaluierung weg, erlischt die Mitgliedschaft nach Auslaufen des Vertrauensschutzes, jedoch spätestens nach zwei Jahren.

6. Verhält sich eine Mitgliedshochschule netzwerkschädigend, kann der Hochschulrat den Ausschluss beschließen.

7. Jede Mitgliedshochschule hat Sitz und Stimme in der Mitgliederversammlung der DFH.

Liste des établissements membres de l’UFA
Liste der Mitgliedshochschulen der DFH



Französische Hochschulen
Établissements français

1.	AgroParisTech – École Nationale du Génie Rural des Eaux et Forêts (ENGREF)
2.	Bordeaux École de Management - EBP France
3.	École Centrale de Lille
4.	École Centrale de Lyon
5.	École Centrale de Nantes
6.	École Centrale de Paris (ECP)
7.	École des Hautes Études en Sciences Sociales (EHESS) Paris
8.	École Nationale de la Statistique et de l'Administration Economique (ENSAE) Paris
9.	École Nationale des Ponts et Chaussées Paris
10.	École Nationale Supérieure d'Arts et Métiers de Metz (ENSAM)
11.	École Nationale Supérieure de Chimie de Rennes (ENSCR)
12.	École Normale Supérieure Lettres et Sciences Humaines Lyon (ENS)
13.	École Polytechnique (Palaiseau) Paris
14.	École Pratique des Hautes Études (EPHE) Paris
15.	École Spéciale des Travaux Publics, du Bâtiment et de l'Industrie (ESTP) Paris
16.	École Supérieure de Commerce de La Rochelle
17.	École Supérieure de Commerce de Lille (SKEMA)
18.	École Supérieure de Commerce Extérieur (ESCE) Paris
19.	École Supérieure des Sciences Économiques et Commerciales (ESSEC) Cergy-Pontoise
20.	École Nationale Supérieure de Mécanique et des Microtechniques (ENSM) Besançon
21.	EPF – École d’ingénieurs Sceaux Paris
22.	ESCP – Europe Paris
23.	EuroMed Marseille – École de Management
24.	Groupe ESC Troyes
25.	Institut d’Études Politiques de Bordeaux (IEP)
26.	Institut d’Études Politiques de Lille (IEP)
27.	Institut d’Études Politiques de Paris (IEP)
28.	Institut d’Études Politiques de Rennes (IEP)
29.	Institut National des Sciences Appliquées de Lyon (INSA)
30.	Institut National des Sciences Appliquées de Rouen (INSA)
31.	Institut National des Sciences Appliquées de Strasbourg (INSA)
32.	Institut National Polytechnique de Grenoble (INPG)
33.	Institut National Polytechnique de Lorraine (INPL)
34.	Institut Supérieur de l’Aéronautique et de l’Espace
35.	Institut Universitaire de Formation des Maîtres d’Alsace (IUFM) Strasbourg
36.	TELECOM ParisTech – École Nationale Supérieure des Télécommunications
37.	Université Blaise Pascal – Clermont-Ferrand II
38.	Université Claude Bernard – Lyon I
39.	Université d'Angers, Département ESTHUA
40.	Université de Bourgogne, Dijon
41.	Université de Cergy-Pontoise
42.	Université de Haute Alsace, Mulhouse
43.	Université de Lille III – Charles de Gaulle
44.	Université de Nantes
45.	Université de Nice Sophia Antipolis
46.	Université de Provence d’Aix Marseille I
47.	Université de Rennes I
48.	Université de Savoie, Chambéry
49.	Université de Strasbourg
50.	Université de Technologie de Compiègne
51.	Université de Toulouse III – Paul Sabatier
52.	Université de Valenciennes et du Hainaut Cambresis
53.	Université François Rabelais, Tours
54.	Université Henri Poincaré de Nancy
55.	Université Joseph Fourier de Grenoble
56.	Université Lyon II – Lumière
57.	Université Paris – Dauphine
58.	Université Paris I – Panthéon-Sorbonne
59.	Université Paris II – Panthéon-Assas
60.	Université Paris V - Descartes
61.	Université Paris VII – Denis Diderot
62.	Université Paris-Est Créteil Val de Marne (UPEC)
63.	Université Paris-Ouest Nanterre La Défense
64.	Université Paris-Sud XI
65.	Université Paul Verlaine – Metz
66.	Université Toulouse II Le Mirail

Deutsche Hochschulen
Établissements allemands

1.	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
2.	Bauhaus-Universität Weimar
3.	Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer
4.	Eberhard-Karls-Universität Tübingen
5.	ESCP Europe Berlin
6.	Europauniversität Viadrina Frankfurt/Oder
7.	Fachhochschule Aachen
8.	Fachhochschule Dortmund
9.	Fachhochschule Frankfurt am Main
10.	Fachhochschule Wiesbaden
11.	Freie Universität Berlin
12.	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
13.	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
14.	Hochschule Bremen (FH)
15.	Hochschule für angewandte Wissenschaften FH München
16.	Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes
17.	Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden
18.	Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
19.	Hochschule Harz, Hochschule für angewandte Wissenschaften (FH)
20.	Hochschule Karlsruhe - Technik und Wirtschaft
21.	Hochschule Mannheim (FH)
22.	Hochschule Offenburg (FH)
23.	Hochschule Regensburg
24.	Hochschule Reutlingen
25.	Humboldt-Universität zu Berlin
26.	Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
27.	Johannes Gutenberg-Universität Mainz
28.	Julius-Maximilians-Universität Würzburg
29.	Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
30.	Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
31.	Ludwig-Maximilians-Universität München
32.	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
33.	Pädagogische Hochschule Freiburg
34.	Pädagogische Hochschule Karlsruhe
35.	Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen (RWTH)
36.	Ruhr-Universität Bochum
37.	Ruprecht-Karls Universität Heidelberg
38.	Technische Universität Bergakademie Freiberg
39.	Technische Universität Berlin
40.	Technische Universität Carolo-Wilhemina zu Braunschweig
41.	Technische Universität Darmstadt
42.	Technische Universität Dresden
43.	Technische Universität Kaiserslautern
44.	Technische Universität München
45.	Universität Augsburg
46.	Universität Bielefeld
47.	Universität des Saarlandes
48.	Universität Kassel
49.	Universität Konstanz
50.	Universität Leipzig
51.	Universität Mannheim
52.	Universität Paderborn
53.	Universität Passau
54.	Universität Potsdam
55.	Universität Regensburg
56.	Universität Stuttgart
57.	Universität zu Köln
58.	Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Établissements partenaires de l’UFA
Partnerhochschulen der DFH

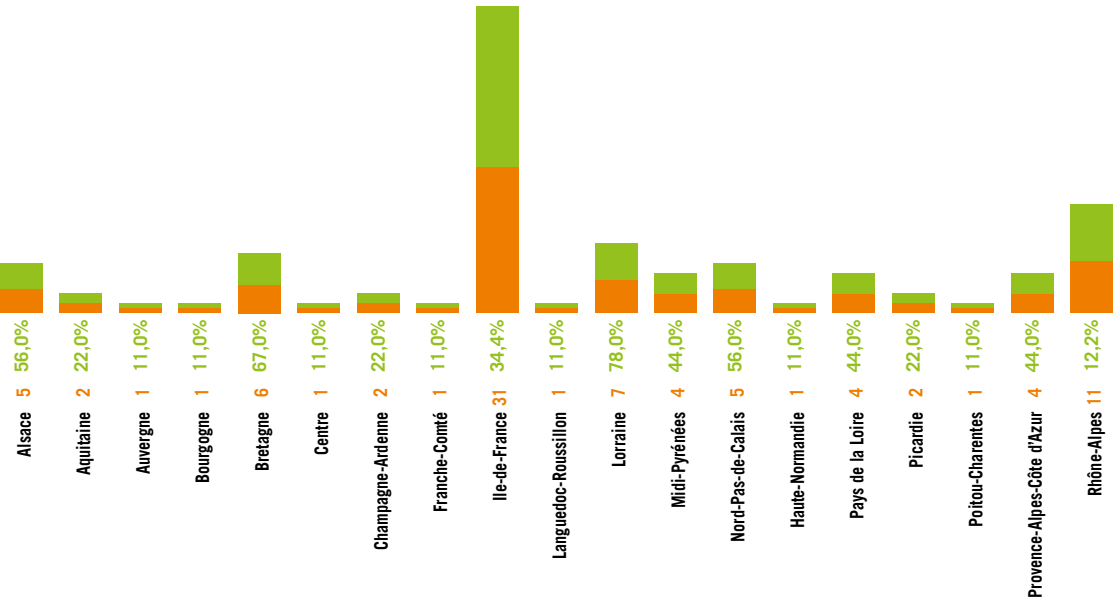
Table with 2 columns: Rank, Institution Name. Lists 25 French partner universities including Centre d'Études Supérieures Européennes de Management Reims (CESEM), Conservatoire national supérieur musique et danse Lyon, École des Hautes Études Commerciales HEC Paris, etc.

Table with 2 columns: Rank, Institution Name. Lists 9 German partner universities including Fachhochschule Stralsund, Hochschule für Musik und Theater, Hamburg, Hochschule für Musik – Franz Liszt, Weimar, etc.

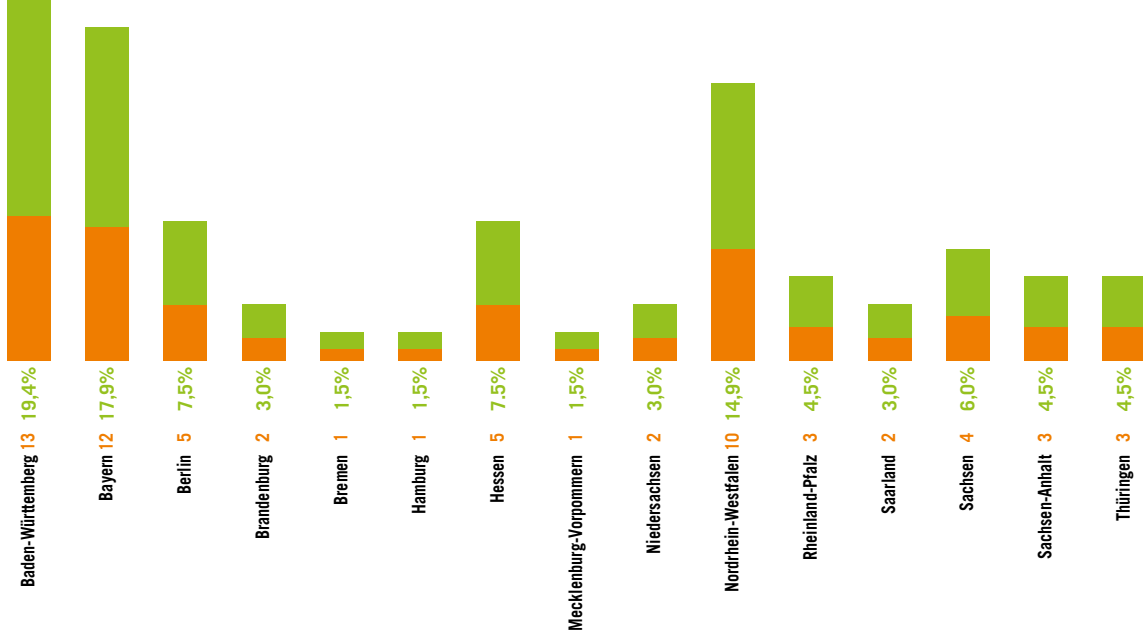
Établissements partenaires de pays tiers
Partnerhochschulen aus Drittländern

Table with 2 columns: Rank, Institution Name. Lists 12 international partner universities including Bishop's University Lennoxville (CA), ESCP Europe London (GB), FHNW / Fachhochschule Nordwestschweiz Brugg (CH), etc.

Nombre d'établissements partenaires français de l’UFA par région
Anzahl der französischen Partnerhochschulen der DFH je Region



Nombre d'établissements partenaires allemands de l’UFA par Bundesland
Anzahl der deutschen Partnerhochschulen der DFH je Bundesland



Doubles diplômes franco-allemands
Deutsch-Französische Studiengänge

POUR COMMENCER

A. LES CURSUS BINATIONAUX

Table with 2 rows: Coursus après le bac, Après un bac+1 / bac+2

Table with 3 columns: Etablissements français, Etablissements allemands, Disciplines. Rows include ENSMM Besançon, ENSMM Besançon (M. Roche), U Compiègne, SUPELEC Gif / Yvette, SUPELEC Gif / Yvette (M. Lhermitte), INP Grenoble, EC Lyon, EC Lyon (Mme El Fassi), INSA Lyon, U Metz (ISFATES), U Metz (ISFATES) (M. Baumgartner), ENIM Metz, Arts et Métiers ParisTech Metz, Arts et Métiers ParisTech Metz (M. Mertzt), EEIGM / INPL Nancy, ENSGSI / INPL Nancy, FITI-ENSIC / INPL Nancy, EC Nantes, EC Paris, EC Paris (M. Lecoy), EC Paris (M. Lecoy), EC Paris (M. Lecoy), ENPC Paris, Ecole Polytechnique Paris, ESTP Paris, INSA Rouen, INSA Rouen (M. Guillet), EPF-Ecole d'Ingénieurs Sceaux, INSA Strasbourg, INSA Strasbourg (M. Troester), INSA Strasbourg (M. Troester).

Table with 3 columns: Etablissements français, Etablissements allemands, Disciplines. Rows include INP Grenoble, UHA Mulhouse, CPE Lyon, U Metz (ISFATES), U Paris VII, Ecole Polytechnique Paris, ENSC Rennes, U de Strasbourg, U de Strasbourg (M. Pütz).

Table with 3 columns: Etablissements français, Etablissements allemands, Disciplines. Rows include U Angers, EuroMed Marseille, U Metz (ISFATES), U Metz (ISFATES) (M. Baumgartner), U Paris Ouest Nanterre La Défense, ESCE Paris.

STUDIENBEGINN

A. DIE BINATIONALEN STUDIENGÄNGE

Table with 2 rows: Nach der Hochschulreife, Nach dem 1. oder 2. Studienjahr

Table with 4 columns: Deutsche Hochschule, Französische Hochschule, Fach. Rows include RWTH Aachen, TU Berlin, TU Berlin (Dr. Carola Beckmeier), TU Braunschweig, TU Darmstadt, TU Darmstadt (Dr. Heinzel), TU Darmstadt (Dr. Heinzel), TU Dresden, TU Dresden (Prof. Haller), TU Dresden (Prof. Haller), TU Ilmenau, TU Kaiserslautern, TU Kaiserslautern (Prof. Flierl), TU Kaiserslautern (Prof. Aurich), TU Kaiserslautern (Prof. Lingnau), TU Kaiserslautern (Prof. Schindler), HS Karlsruhe, KIT Karlsruhe, KIT Karlsruhe (Prof. Gabi), KIT Karlsruhe (Prof. Seemann), KIT Karlsruhe (Prof. Heck), HS Mannheim, HS München, TU München, TU München (Herr Schilling), TU München (Herr Steber), TU München (Prof. Steinbach), TU München (Prof. Müller), U Saarbrücken, HTW d. Saarl., HTW d. Saarl. (DFHI), HTW d. Saarl. (DFHI) (Prof. Güttler), HTW d. Saarl. (DFHI) (Prof. Güttler), U Stuttgart.

Table with 4 columns: Deutsche Hochschule, Französische Hochschule, Fach. Rows include U Bielefeld, TU Dresden, U Saarbrücken, U Freiburg, KIT Karlsruhe, KIT Karlsruhe (Prof. Seemann), HTW d. Saarl., U Saarbrücken, U Würzburg.

Table with 4 columns: Deutsche Hochschule, Französische Hochschule, Fach. Rows include U Augsburg, HU Berlin, HU Berlin (Prof. Melanie Schlenle), HWR Berlin.



Table with 3 columns. Rows include ENSAE ParisTech, ENSAI Rennes, CESEM Reims, U Rennes I, ESC La Rochelle, ESC La Rochelle (Mme Georgescu), ESC Toulouse, INBA / Groupe ESC Troyes, INBA / Groupe ESC Troyes (Mme Léon-Suberbielle).

Table with 3 columns: Etablissements français, Etablissements allemands, Disciplines. Rows include U Cergy-Pontoise, U Nantes, U Paris I, U Paris II, U Paris II (Mme Leniston), U Paris Ouest Nanterre La Défense, U Paris Ouest Nanterre La Défense (Mme Dijoux), U Paris-Est Créteil, U Rennes I, U Tours.

Table with 3 columns: Etablissements français, Etablissements allemands, Disciplines. Rows include IEP Aix-en-Provence, U Aix-Marseille I, U Aix-Marseille I (Mme Janssen), IEP Bordeaux, U Bourgogne, U Clermont-Ferrand II, IEP Lille, U Lyon II, U du Maine, U Metz, U Metz (Mme Orzechowski), U Nice, U Paris VII, U Paris Ouest Nanterre La Défense, IEP Rennes, U Tours.

Table with 3 columns: Etablissements français, Etablissements allemands, Disciplines. Rows include U Lyon II, U Metz*, UHA Mulhouse.

*A l'heure actuelle, ce cursus n'aboutit pas encore à un double diplôme.

Table with 3 columns. Rows include TU Berlin, ESC Toulouse, HS Bremen, FH Dortmund, FH Frankfurt/Main, U Mainz, FH Regensburg, HS Reutlingen, HTW d. Saarl., HTW d. Saarl. (DFHI), HS Harz.

Table with 3 columns: Deutsche Hochschule, Französische Hochschule, Fach. Rows include HU Berlin, U Bochum, U Düsseldorf, U Erlangen-Nürnberg, U Köln, U Mainz, U Mainz (Prof. Hepting), LMU München, U Potsdam, U Potsdam (Prof. Bezenberger), U Potsdam (Prof. Bezenberger).

Table with 3 columns: Deutsche Hochschule, Französische Hochschule, Fach. Rows include U Bielefeld, U Bochum, U Eichstätt-Ingolstadt, U Freiburg, U HalleWittenberg, U Hildesheim, U Kassel, U Mainz, U Münster, U Paderborn, U Regensburg, U Saarbrücken, U Stuttgart, U Tübingen, U Weimar.

Table with 3 columns: Deutsche Hochschule, Französische Hochschule, Fach. Rows include PH Freiburg, U Leipzig (Dr. Gabriele Yos), U Saarbrücken*, U Saarbrücken* (Prof. Dörrenbächer).

*Dieser Studiengang führt bislang noch nicht zu einem doppelten Abschluss.



POUR COMMENCER

B. LES CURSUS TRINATIONAUX

Cursus après le bac
Après un bac+1 / bac+2

B.1. Sciences de l'ingénieur			
Etablissements français	Etablissements allemands	Etablissement d'un pays tiers	Disciplines
U Metz (ISFATES) (M. Baumgartner)	HTW des Saarlandes (DMD)	U Luxembourg (L)	Génie civil et management en Europe
U de Strasbourg (IUT) (M. Welker)	HS Karlsruhe	FH Nordwestschweiz (CH)	Cursus trinational en Bâtiment Travaux Publics et Environnement
U de Strasbourg (IUT) (M. Braun)	HS Offenburg	Haute Ecole Arc (CH)	Génie électrique et Informatique industrielle

B.2. Sciences naturelles / Mathématiques / Informatique			
Etablissements français	Etablissements allemands	Etablissement d'un pays tiers	Disciplines
U Nancy I (M. Henkel)	U Saarbrücken	U Luxembourg (L)	Physique

B.3. Economie / Gestion			
Etablissements français	Etablissements allemands	Etablissement d'un pays tiers	Disciplines
ESCP Europe Paris (M. Ritter)	ESCP Europe Berlin	ESCP Europe London (GB)	Gestion

B.4. Sciences humaines et sociales / Formation des Enseignants			
Etablissements français	Etablissements allemands	Etablissement d'un pays tiers	Disciplines
U Bourgogne (Mme Fix)	U Mainz	U Lennoxville (CND) / U Sherbrooke (CND)	Lettres et sciences humaines avec l'option „formation des enseignants“

SE SPÉCIALISER

C. LES CURSUS BINATIONAUX

Après un bac+3

C.1. Sciences de l'ingénieur		
Etablissements français	Etablissements allemands	Disciplines
U Metz (ISFATES) (M. Baumgartner)	HTW des Saarlandes (DFHI)	Génie mécanique
U Metz (ISFATES) (M. Baumgartner)	HTW des Saarlandes (DFHI)	Génie électrique
U Metz (ISFATES) (M. Baumgartner)	HTW des Saarlandes (DFHI)	Génie civil et Management en Europe
ENSA Strasbourg (Mme Alemdar)	TU Dresden	Architecture

C.2. Sciences naturelles / Mathématiques / Informatique		
Etablissements français	Etablissements allemands	Disciplines
U Grenoble I (Mme Néau)	KIT Karlsruhe	Physique
U Metz (ISFATES) (M. Baumgartner)	HTW des Saarlandes (DFHI)	Informatique
U Nancy I (M. Henkel)	U Saarbrücken	Physique
U Rennes I (M. Ulmer)	U Erlangen-Nürnberg	Double-Master Mathématiques (DMM)

C.3. Economie / Gestion		
Etablissements français	Etablissements allemands	Disciplines
U Lyon II (M. Guihéry)	U Leipzig	Sciences économiques et gestion
U Metz (ISFATES) (M. Baumgartner)	HTW des Saarlandes (DFHI)	Gestion
U Metz (Mme Karr)	Europa-U Viadrina Frankfurt / Oder	International Business
ESSEC Business School- Paris (Mme Rey)	U Mannheim	Economie / Gestion
ESCP Europe Paris (M. Ritter)	ESCP Europe Berlin	European Business
U Paris-Est Créteil (Mme Attuel)	U Freiburg	Administration et Echanges internationaux Management international trilingue
U Rennes I (M. Avenel)	U Augsburg	Management d'entreprise Franco-Allemand
U Savoie (Mme Lemke)	TU Freiberg	Master Droit - Economie - Gestion, Mention Management des entreprises, Spécialité Management international & Logistique
U de Strasbourg (Mme Sampel)	U Tübingen	European Management
U de Strasbourg (Mme Sampel)	TU Dresden	Business Management

STUDIENBEGINN

B. DIE TRINATIONALEN STUDIENGÄNGE

Nach der Hochschulreife
Nach dem 1. oder 2. Studienjahr

B.1. Ingenieurwissenschaften			
Deutsche Hochschule	Französische Hochschule	Hochschule im Drittland	Fach
HS Karlsruhe (Frau Davier Grüner)	U de Strasbourg (IUT)	FH Nordwestschweiz (CH)	Bauingenieurwesen, Bau und Umwelt
HS Offenburg (Prof. Kern)	U de Strasbourg (IUT)	Haute Ecole Arc (CH)	Elektro- und Informationstechnik
HTW des Saarlandes (DFHI) (Prof. Güttler)	U Metz (ISFATES)	U Luxembourg (L)	Europäisches Baumanagement

B.2. Naturwissenschaften / Mathematik / Informatik			
Deutsche Hochschule	Französische Hochschule	Hochschule im Drittland	Fach
U Saarbrücken (Prof. Wagner)	U Nancy I	U Luxembourg (L)	Physik

B.3. Wirtschaftswissenschaften			
Deutsche Hochschule	Französische Hochschule	Hochschule im Drittland	Fach
ESCP Europe Berlin (Prof. Ritter)	ESCP Europe Paris	ESCP Europe London (GB)	BWL / Internat. Management

B.4. Geistes- und Sozialwissenschaften/Lehrerbildung			
Deutsche Hochschule	Französische Hochschule	Hochschule im Drittland	Fach
U Mainz (Dr. Baumann)	U Bourgogne	U Lennoxville (CND) / U Sherbrooke (CND)	Geistes- und Kulturwissenschaften

STUDIENBEGINN

C. DIE BINATIONALEN STUDIENGÄNGE

Nach einem ersten Hochschulabschluss
(Master-Studiengänge)

C.1. Ingenieurwissenschaften		
Deutsche Hochschule	Französische Hochschule	Fach
TU Dresden(Prof. Staib)	ENSA Strasbourg	Architektur
HTW des Saarlandes (DFHI) (Prof. Güttler)	U Metz (ISFATES)	Maschinenbau
HTW des Saarlandes (DFHI) (Prof. Güttler)	U Metz (ISFATES)	Elektrotechnik
HTW des Saarlandes (DFHI) (Prof. Güttler)	U Metz (ISFATES)	Europäisches Baumanagement

C.2. Naturwissenschaften / Mathematik / Informatik			
Deutsche Hochschule	Französische Hochschule	Fach	
U ErlangenNürnberg (Prof. SchulzBaldes)	U Rennes I	Doppel Master Mathematik (DMM)	
KIT Karlsruhe (Prof. Pilawa)	U Grenoble I	Physik	
HTW des Saarlandes (DFHI) (Prof. Güttler)	U Metz (ISFATES)	Informatik	
U Saarbrücken (Prof. Wagner)	U Nancy I	Physik	

C.3. Wirtschaftswissenschaften		
Deutsche Hochschule	Französische Hochschule	Fach
U Augsburg (Frau Dinh Thi, Herr Steeger)	U Rennes I	Master Deutsch-Französisches Management
ESCP Europe Berlin (Prof. Ritter)	ESCP Europe Paris	European Business
TU Dresden (Prof. Schipp)	U de Strasbourg	Business Management
EuropaU Viadrina Frankfurt/Oder (Prof.Kötzle)	U Metz	Internationale Finanzwirtschaft
TU Freiberg (Prof. Brezinski)	U Savoie	BWL
U Freiburg (Prof. Renner)	U ParisEst Créteil	Internat. Wirtschaftsbeziehungen
U Leipzig (Prof. Friedrun Quaas)	U Lyon II	Wirtschaftswissenschaften
U Mannheim (Frau Buchert)	ESSEC Business School Paris	BWL
HTW des Saarlandes (DFHI) (Prof. Güttler)	U Metz (ISFATES)	Management Sciences
U Tübingen (Prof. Schöbel)	U de Strasbourg	European Management



C.4. Droit		
Etablissements français	Etablissements allemands	Disciplines
U Cergy-Pontoise (M. Prélat)	U Düsseldorf	Droit

C.5. Sciences humaines et sociales / Formation des Enseignants		
Etablissements français	Etablissements allemands	Disciplines
U Aix-Marseille I (M. Keller)	U Tübingen	Aire Interculturelle Franco- Allemande (langue, littérature, civilisation)
U Aix-Marseille I (Mme Janssen)	U Tübingen	Histoire
U Clermont-Ferrand II (M. Botet)	U Regensburg	Etudes interculturelles européennes
U Bretagne-Sud (Lorient) (M. Peeters)	HS Magdeburg-Stendal	Master de Traduction et Interprétation juridique
CNSMD de Lyon (Mme Replumaz)	HfMT Hamburg	Composition
ENS Lyon (Mme Lagny) U Lyon II (M. Malkani)	U Freiburg	Etudes interdisciplinaires en sciences humaines et sociales
U Lyon II (M. Soulages)	U Weimar	Information / Communication
U Nantes (M. Lehmann, M. Neau)	U Düsseldorf	Analyse des pratiques culturelles
U Paris VIII (M. Poulain)	U Stuttgart	Philosophie
Ecole du Louvre, Paris (Mme Barbillon)	U Heidelberg	Master international d'histoire de l'art et de muséologie (MIHAM)
EHESS Paris (M. Audoin-Rouzeau)	U Heidelberg	Master franco-allemand de recherche en histoire
HEC Paris (Mme Ritter)	FU Berlin	Double Master Franco-Allemand en Management et Sciences politiques
IEP Paris (M. Seiler)	FU Berlin	Sciences politiques - Affaires Européennes ou Affaires Internationales
U de Strasbourg (M. Chanel)	U Freiburg	Journalisme Franco - Allemand

SE SPÉCIALISER

D. LES CURSUS TRINATIONAUX

Après un bac+3

D.1. Economie/Gestion			
Etablissements français	Etablissements allemands	Etablissement d'un pays tiers	Disciplines
ESCP Europe Paris (M. Ritter)	ESCP Europe Berlin	ESCP Europe London (GB)	Gestion
IPAG Paris (Mme Soumaré)	HTW Dresden	REA Moscou (RU)	European Master in International Management (France-Germany- Russia)

D.2. Sciences humaines et sociales / Formation des Enseignants			
Etablissements français	Etablissements allemands	Etablissement d'un pays tiers	Disciplines
U Bourgogne (Mme Marchenoir)	U Mainz	U Bologna (I)	Lettres modernes LLCE Italien, LLCE Allemand
U Bourgogne (Mme Marchenoir)	U Mainz	U Sherbrooke (CND)	Cursus franco-germano-canadien de niveau Master dans le domaine Lettres, Langues, Culture et Sciences humaines
U Bourgogne (M. Icard)	U Mainz	U Opolski (P)	Master européen : Droit et Sciences politiques européens
U Clermont- Ferrand II (M. Botet)	U Regensburg	U Complutense Madrid (E)	Etudes européennes
U Lyon II (M. Joschke)	U Weimar	U Utrecht (NL)	European film-and media-studies
U Metz (M. Marcowitz)	U Saarbrücken	U Luxembourg (L)	Etudes Franco-Allemandes : communication et coopération transfrontalières
U Nice (M. Pélissier)	Europa-U Viadrina Frankfurt/Oder	U Sofia (BU)	Sciences de l'information et de la communication

C.4. Rechtswissenschaften		
Deutsche Hochschule	Französische Hochschule	Fach
U Düsseldorf (Prof. Feuerborn)	U Cergy Pontoise	Rechtswissenschaften

C.5. Geistes- und Sozialwissenschaften / Lehrerbildung		
Deutsche Hochschule	Französische Hochschule	Fach
FU Berlin (Dr. Sabine von Oppeln)	HEC Paris	Public Policy und Management
FU Berlin (Dr. Sabine von Oppeln)	IEP Paris	Politikwissenschaften
U Düsseldorf (Frau Geldmacher)	U Nantes	Medienkulturanalyse
U Freiburg (Dr. Barbara Schmitz)	ENS Lyon / U Lyon II	Interkulturelle Studien. Deutschland und Frankreich
U Freiburg (Herr Cureau)	U de Strasbourg	Deutsch-Französische Journalistik
HfMT Hamburg (Prof. Schwenk)	CNSMD de Lyon	Komposition
U Heidelberg (Frau Hahn)	Ecole du Louvre, Paris	Internationaler Master für Kunstgeschichte und Museologie (IMKM)
U Heidelberg (Prof. Maissen)	EHESS Paris	Deutsch-Französischer Forschungsmaster in Geschichte
HS MagdeburgStendal (Prof. Anne Lequy)	U BretagneSud (Lorient)	Juristisches Übersetzen und Dolmetschen
U Regensburg (Prof. Mecke)	U ClermontFerrand II	Interkulturelle Europa-Studien
U Stuttgart (Prof. Hubig)	U Paris VIII	Philosophie
U Tübingen (Prof. Dorothee Kimmich)	U AixMarseille I	Interkulturelle Deutsch-Französische Studien
U Tübingen (Prof. Ellen Widder)	U AixMarseille I	Geschichte
U Weimar (Prof. Maier)	U Lyon II	Medienmanagement, Information und Kommunikation

STUDIENBEGINN

D. DIE TRINATIONALEN STUDIENGÄNGE

Nach einem ersten Hochschulabschluss
(Master-Studiengänge)

D.1. Wirtschaftswissenschaften			
Deutsche Hochschule	Französische Hochschule	Hochschule im Drittland	Fach
ESCP Europe Berlin (Prof. Ritter)	ESCP Europe Paris	ESCP Europe London	Betriebswirtschaft
HTW Dresden (Frau Hammer Müller, Frau Große)	IPAG Paris	REA Moskau (RU)	European Master in International Management (France Germany Russia)

D.2. Geistes- und Sozialwissenschaften / Lehrerbildung			
Deutsche Hochschule	Französische Hochschule	Hochschule im Drittland	Fach
EuropaU Viadrina Frankfurt/Oder (Frau Klück)	U Nice	U Sofia (BU)	Medien-Kommunikation Kultur
U Mainz (Dr. Baumann)	U Bourgogne	U Bologna (I)	Europäische Sprachen, Literatur und Kultur
U Mainz (Dr. Baumann)	U Bourgogne	U Sherbrooke (CND)	Deutsch-Französisch-Kanadischer Masterstudiengang in den Geistes- und Kulturwissenschaften
U Mainz (Frau Aid)	U Bourgogne	U Opolski (P)	EuropaMaster
U Regensburg (Prof. Mecke)	U Clermont-Ferrand II	U Complutense Madrid (E)	Interkulturelle Europa-Studien
U Saarbrücken (Prof. Lüsebrink)	U Metz	U Luxembourg (L)	Deutsch-Französische Studien – Grenzüberschreitende Kommunikation und Kooperation
U Weimar (Prof. Engell)	U Lyon II	U Utrecht (NL)	European film and media studies

Dans la catégorie « Sciences économiques et gestion »
In den Wirtschaftswissenschaften:

Nadège Adoneth

Diplômée en Economie / Gestion de l'ESSEC Business School Paris et de l'Université Mannheim
Absolventin der Betriebswirtschaft an der Universität Mannheim und der ESSEC Business School Paris

« Apprendre sur les autres, c'est apprendre sur soi-même »
„Eine andere Kultur kennenzulernen, ist sich selbst kennenlernen“

Photo : Nadège Adoneth avec Christian Arbogast de SAP France
Foto: Nadège Adoneth mit Christian Arbogast von SAP France



Prix décerné par SAP France
Preis verliehen von SAP France

Sonja Döring

Diplômée en Management International de l'INBA / Groupe ESC Troyes et de la Fachhochschule Frankfurt / Main
Absolventin der Betriebswirtschaft an der Fachhochschule Frankfurt / Main und dem INBA / Groupe ESC Troyes

« La langue française me fascine depuis le lycée ! »
„Die französische Sprache begeistert mich seit dem Gymnasium !“

Photo : Sonja Döring avec Norbert Bieber de Bieber Audit & Global Solutions
Foto: Sonja Döring mit Norbert Bieber von Bieber Audit & Global Solutions



Prix décerné par Bieber Audit & Global Solutions GmbH
Preis verliehen von Bieber Audit & Global Solutions GmbH

Martin Rahn

Diplômé en Management International Euromed Management Marseille et de la Hochschule Bremen
Absolvent der BWL / Internationales Management an der Hochschule Bremen und der Euromed Management Marseille

« Je voulais suivre des études permettant une réelle expérience à l'étranger »
„Ich wollte ein Studium mit richtiger Auslandserfahrung“

Prix décerné par le Club des Affaires Saar-Lorraine
Preis verliehen vom Club des Affaires Saar-Lorraine



Photo : Martin Rahn avec Jacques Renard du Club des Affaires Sarre-Lorraine
Foto: Martin Rahn mit Jacques Renard vom Club des Affaires Saar-Lorraine



Dans la catégorie « Sciences de l'ingénieur, sciences et informatique »
In den Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften und Informatik:

Marc Wenner

Diplômé en Génie civil de l'INSA Strasbourg et de la TU Dresden
Absolvent im Bauingenieurwesen an der TU Dresden und dem INSA Strabsourg

« Une passerelle binationale pour la construction de ponts »
„Mit deutsch-französischem Brückenschlag zum Brückenbau“

Prix décerné par la Fédération Nationale des Travaux Publics
Preis verliehen von der Fédération Nationale des Travaux Publics



Photo : Marc Wenner avec Jean-Louis Marchand de la Fédération Nationale des Travaux Publics
Foto: Marc Wenner mit Jean-Louis Marchand von der Fédération Nationale des Travaux Publics



« Je me sens très bien dans les deux systèmes d'études différents »
 „Ich fühle mich sowohl im deutschen als auch im französischen Hochschulsystem sehr wohl!“

Christophe Beck

Diplômé en Génie mécanique de l'université de Metz et de la HTW des Saarlands
 Absolvent in Maschinenbau an der HTW des Saarlands und der Universität de Metz

Photo : Christophe Beck avec Claus Weyers du Arbeitgeberverband der Bauwirtschaft des Saarlandes
 Foto: Christophe Beck mit Claus Weyers vom Arbeitgeberverband der Bauwirtschaft des Saarlandes



Prix décerné par le Hauptverband der deutschen Bauindustrie e.V.
 Preis verliehen vom Hauptverband der deutschen Bauindustrie e.V.

« Il s'agit avant tout d'un choix professionnel. Le fait de pouvoir bénéficier en amont de contacts en Allemagne m'a d'ailleurs beaucoup aidé dans ma décision »
 „Es handelt sich in erster Linie um eine Berufswahl. Bei der Entscheidung hat es mir aber sehr geholfen, dass ich bereits Kontakte in Deutschland hatte“

Mélanie Clerc

Diplômée en Génie mécanique de l'INSA Lyon et du Karlsruher Institute für Technologie (KIT)
 Absolventin in Maschinenbau am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und dem INSA Lyon

Photo : Mélanie Clerc avec Barbara Fischer de EDF
 Foto: Mélanie Clerc mit Barbara Fischer von EDF



Prix décerné par Électricité de France
 Preis verliehen von Électricité de France



Dans la catégorie « Droit, sciences humaines et sociales, formation des enseignants »

In den Rechtswissenschaften, Geistes- und Sozialwissenschaften und der Lehrerbildung:

« Au travers du regard de l'autre »
 „Durch die Augen des Anderen“

Henning Fauser

Diplômé en études interdisciplinaires en sciences humaines et sociales de l'ENS Lyon, de l'université Lumière Lyon 2 et de l'Université Freiburg
 Absolvent der Interkulturellen Studien der Universität Freiburg, der ENS Lyon und der Universität Lumière Lyon 2

Photo : Henning Fauser avec Otto Theodor Iancu, alors Vice-Président de l'UFA
 Foto: Henning Fauser mit Otto Theodor Iancu, damaliger Vizepräsident der DFH



Prix décerné par Bärwolf
 Preis verliehen von Bärwolf



« À la fin, on est fier d'avoir réussi ! »
 „Am Ende ist man stolz, dass man es geschafft hat !“

Sabine Keindl

Diplômée en droit de l'Université Paris II et de la Ludwig-Maximilians-Universität München
 Absolventin der Rechtswissenschaften an der LMU München und der Universität Paris II

Photo : Sabine Keindl avec Paul Lutz de ASA Avocats Associés
 Foto: Sabine Keindl mit Paul Lutz von ASA Avocats Associés



Prix décerné par ASA Avocats Associés
 Preis verliehen von ASA Avocats Associés



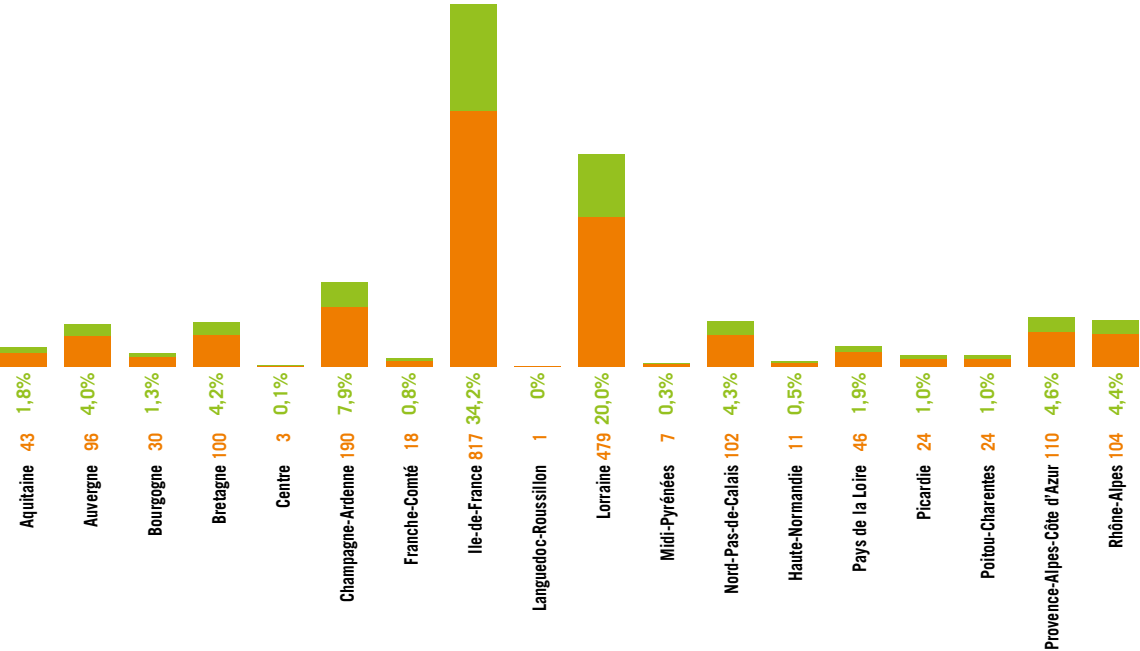
11

3/3

333

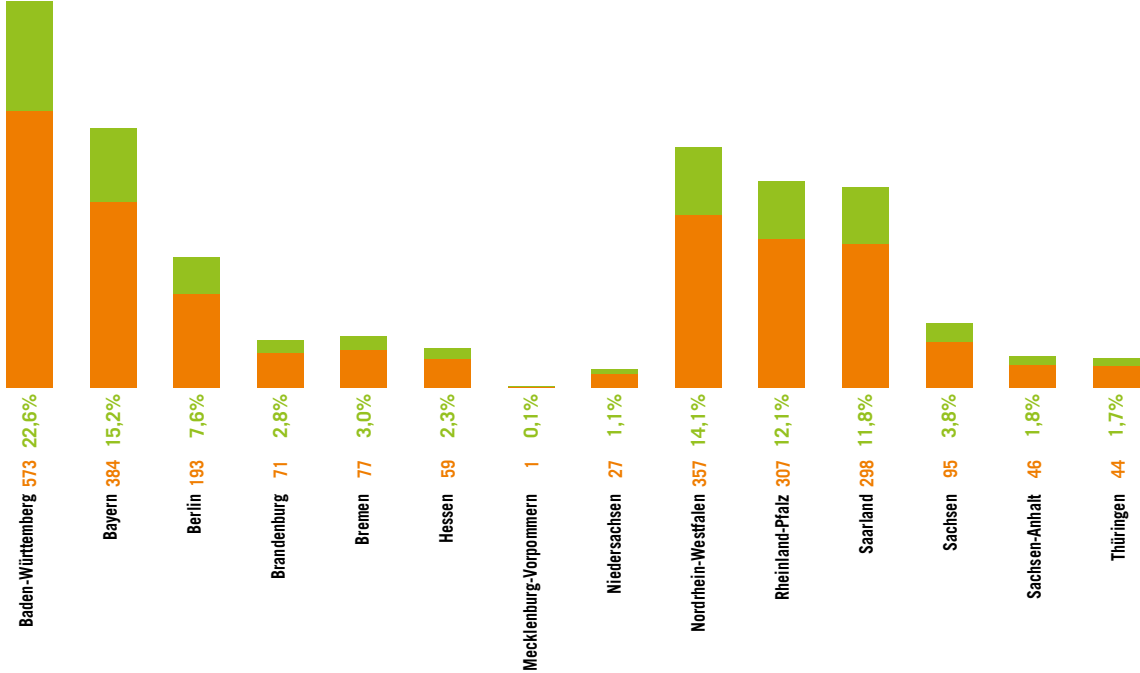
Répartition des étudiants de l'UFA en France par région

Verteilung der Studierenden der DFH in Frankreich nach Region



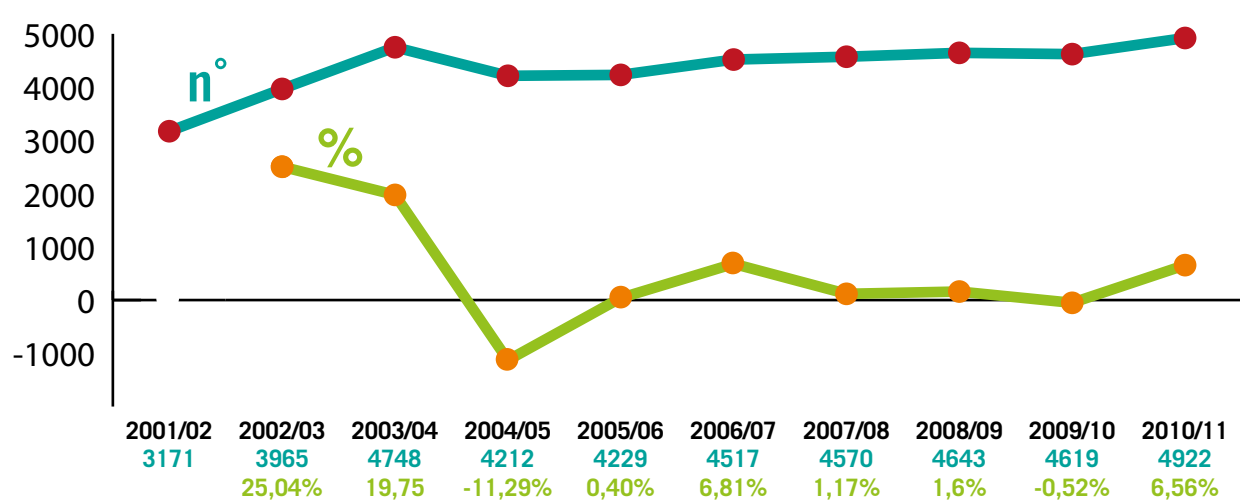
Répartition des étudiants de l'UFA en Allemagne par Bundesland

Verteilung der Studierenden der DFH in Deutschland nach Bundesland



Évolution du nombre d'étudiants

Entwicklung der Studierendenzahlen

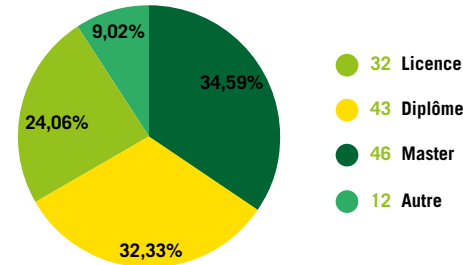


Répartition des diplômes binationaux

Verteilung der binationalen Abschlüsse

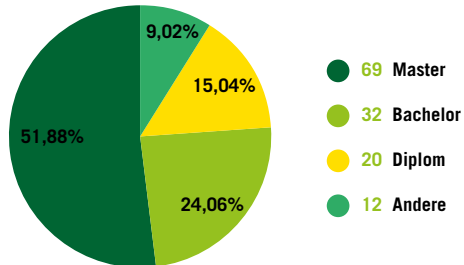
Diplômes en France

Abschlüsse in Frankreich



Diplômes en Allemagne

Abschlüsse in Deutschland



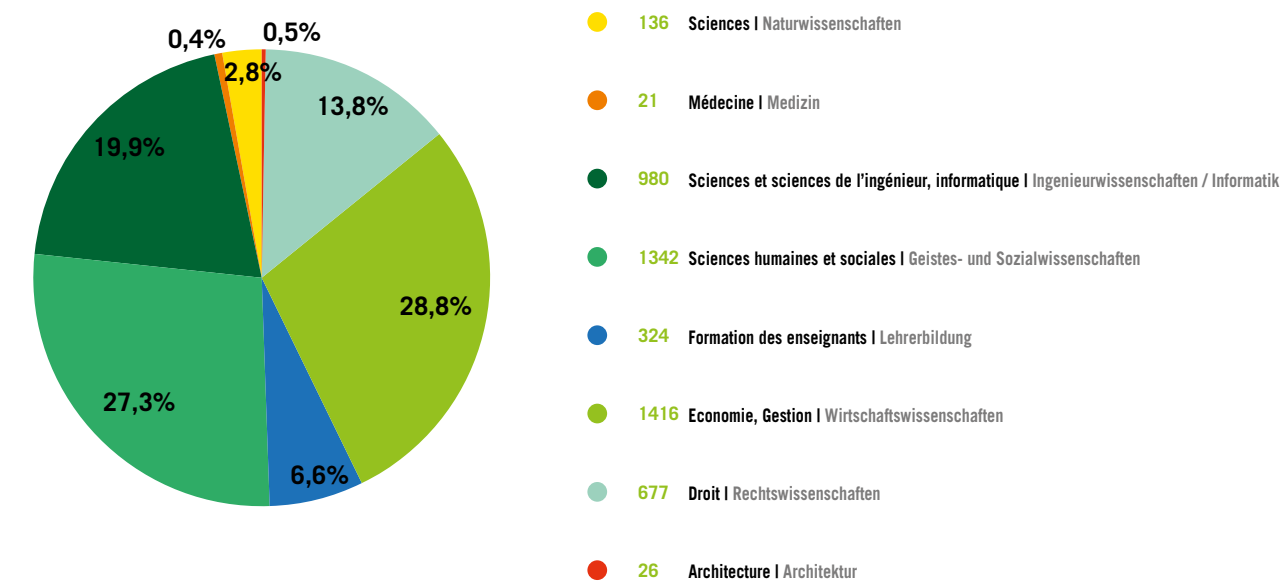
* Diplôme de Grande École / École ainsi que Diplôme d'IEP (en général „de Grade Master“)
Diplôme de Grande École / École sowie Diplôme d'IEP (im Regelfall „de Grade Master“)

Répartition des étudiants de l'UFA entre la phase de séjour dans l'établissement d'origine et la phase de séjour dans l'établissement partenaire pour le premier semestre 2010/2011

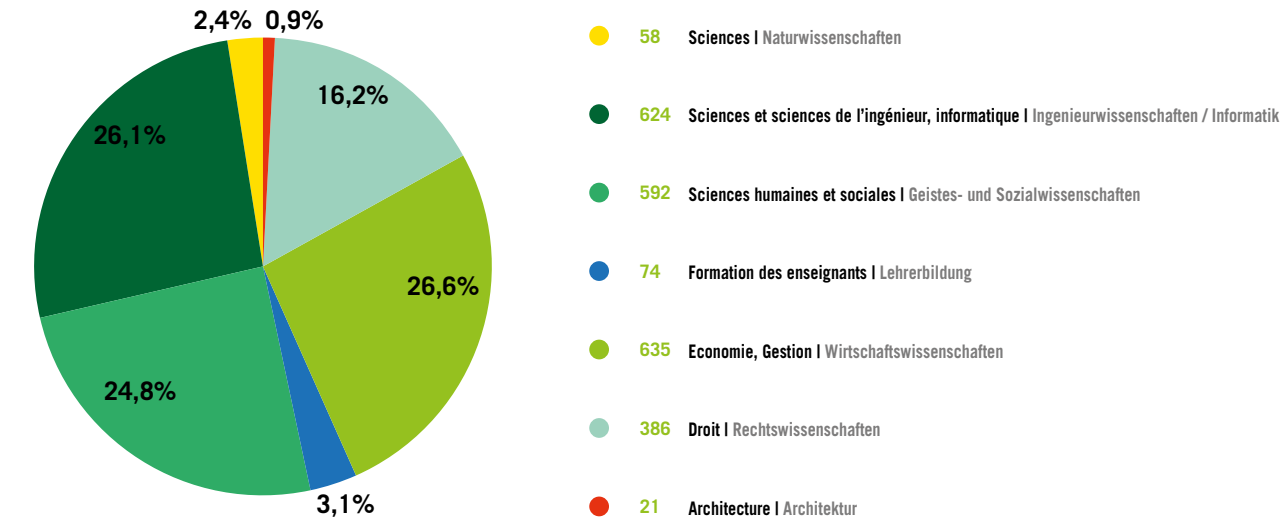
Verteilung der Studierenden der DFH zwischen Inlands- und Auslandsphase im Wintersemester 2010/2011



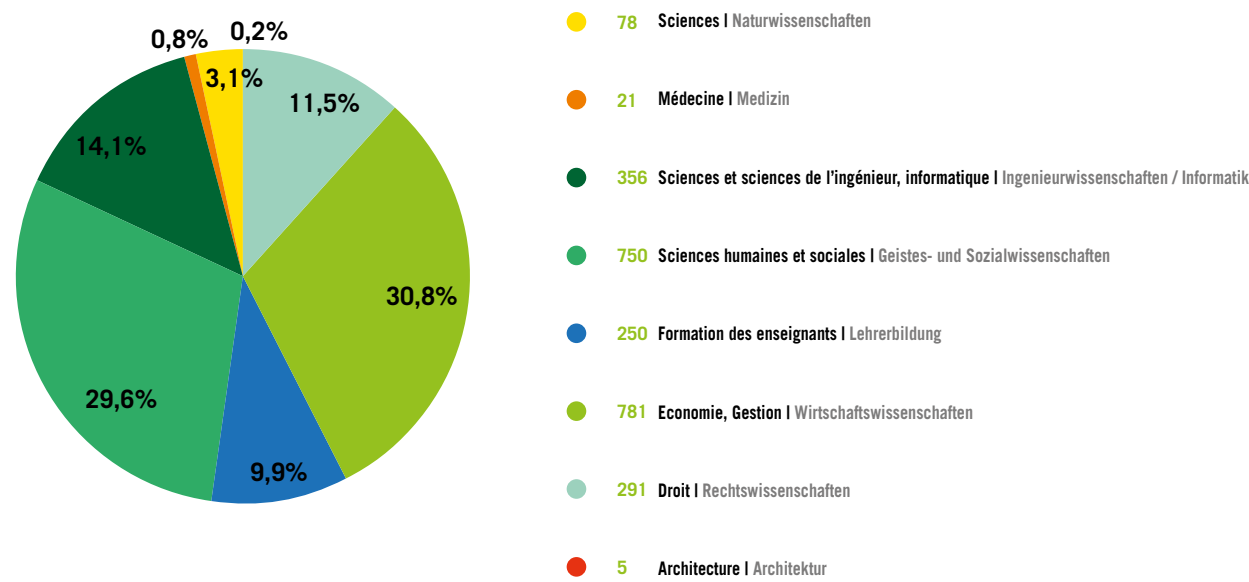
Répartition des étudiants de l’UFA par discipline Aufteilung der Studierenden der DFH nach Fachrichtungen



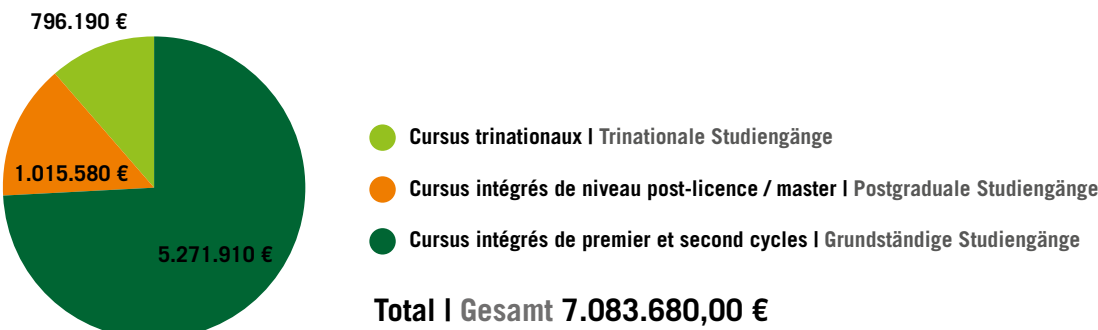
Répartition des étudiants français de l’UFA par discipline Aufteilung der französischen Studierenden der DFH nach Fachrichtungen



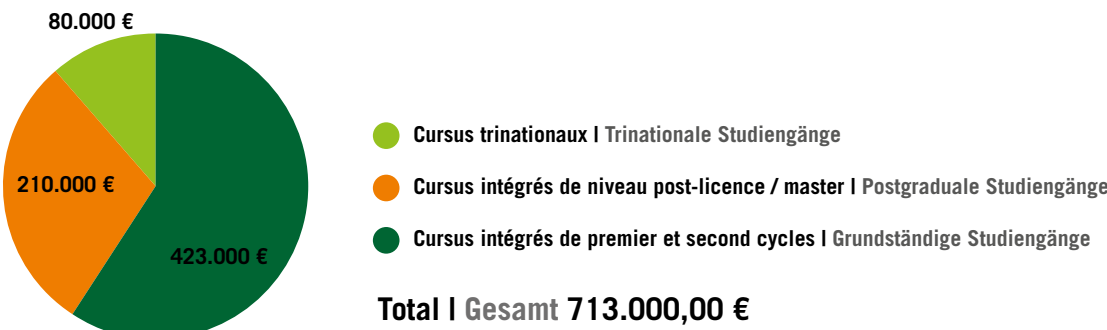
Répartition des étudiants allemands de l’UFA par discipline Aufteilung der deutschen Studierenden der DFH nach Fachrichtungen



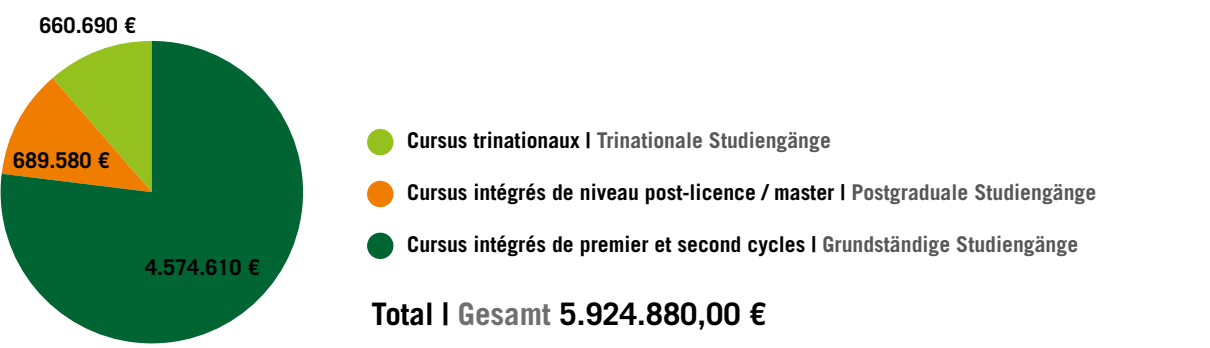
Coût total des cursus Gesamtkosten der Studiengänge



Frais de fonctionnement Infrastrukturkosten



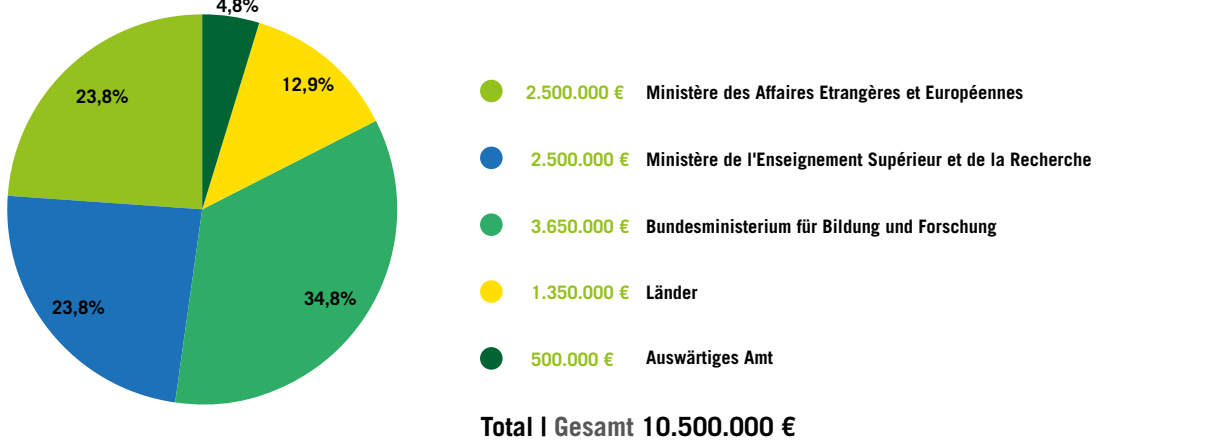
Aides à la mobilité
Mobilitätsbeihilfen



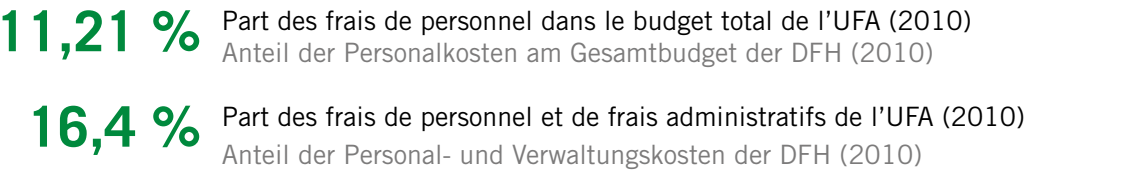
Aides à la préparation linguistique (langue de spécialité)
Förderung der (fach-)sprachlichen Vorbereitung



Subventions par bailleur de fonds 2010
Zuwendungen nach Geldgebern 2010



Frais de personnel de l'UFA
Personalkosten der DFH



Les collèges doctoraux franco-allemands de l'UFA (CDFA)
Die deutsch-französischen Doktorandenkollegien der DFH (DFDK)

Discipline Fach	Titre Titel	Partenaires de coopération Kooperationspartner
Chimie Chemie	Nouveaux Matériaux et Développement de Nouvelles Méthodes Physiques pour leur étude structurale Physikalische Methoden für die strukturelle Charakterisierung neuer Materialien	Université de Metz INPL Nancy Université de Strasbourg Universität des Saarlandes
Chimie, Biochimie, Biophysique Chemie, Biochemie, Biophysik	Membrane Proteins and Biological Membranes	Université de Strasbourg Albert-Ludwigs-Universität Freiburg Universität Basel
Histoire Geschichte	Normes et Constructions Sociales Normative Ordnungen	Université de Paris 1 Panthéon-Sorbonne Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt
Histoire, littérature Geschichte, Literaturwissenschaft	Ordres institutionnels, écrits et symboles Institutionelle Ordnungen, Schrift und Symbole	École Pratique des Hautes Etudes Technische Universität (TU) Dresden
Sciences humaines et sociales Geschichts- und Sozialwissenschaften	Construire les différences : l'histoire comme objet et comme représentation Unterschiede denken: Geschichte als Objekt und als Repräsentation	École des hautes études en sciences sociales Paris (EHESS) Humboldt-Universität Berlin
Informatique Informatik	Multimedia, Distributed and Pervasive Systems (MDPS)	Institut National des Sciences Appliquées (INSA) de Lyon Universität Passau
Mathématique Mathematik	Applications of stochastic processes	Université de Paris-Ouest Nanterre La Défense Universität Potsdam
Mathématique Mathematik	Géométrie et Analyse des symétries Geometrie und Analyse von Symmetrien	Université de Metz Universität Paderborn
Mécanique, Sciences aérospatiales, Génie mécanique Mechanik, Luft- und Raumfahrttechnik, Maschinenbau	Systèmes intelligents en calcul de structure multi-physique Analyse intelligenter Systeme unter Berücksichtigung von Mehrfeldkopplungen	Université de Paris-Ouest Nanterre La Défense Universität Stuttgart
Mécatronique Mechatronik	Techniques de mesures en micro- et nano-ingénierie Messtechnik für Mikro- und Nano-Engineering	Université de Technologie de Compiègne (UTC) Technische Universität (TU) Braunschweig
Histoire et philosophie des sciences et des techniques Geschichte, Philosophie, Medizin	Cultures, philosophie et éthique médicales Kultur, Philosophie und Ethik der Medizin	Université de Paris VII Gutenberg-Universität Mainz
Neurosciences Neurowissenschaften	Individualité, comportement et neurobiologie Individualität: Verhalten und Neurobiologie	Université de Paris-Ouest Nanterre La Défense Max-Planck-Institut für Ornithologie
Droit public Öffentliches Recht	La comparaison des droits publics nationaux face à l'intégration européenne Rechtsvergleichung im öffentlichen Recht angesichts der europäischen Integration	Université de Paris I Panthéon-Sorbonne Université de Strasbourg DHV Speyer Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Philosophie	Rationalisme et empirisme en France et en Allemagne Rationalismus und Empirismus in Frankreich und in Deutschland	Université Paris-Ouest Nanterre La Défense Technische Universität (TU) Berlin
Physique Physik	Soft Condensed Matter Physics of Model Systems	Université de Strasbourg Université Joseph Fourier Grenoble Universität Konstanz
Physik Physique	Komplexe Systeme im Gleichgewicht und Nichtgleichgewicht Systeme komplexes à l'équilibre et hors équilibre	Universität Leipzig Université Henri Poincaré Nancy I
Physique Physik	Quantum Fields and Strongly Interacting Matter: From Vacuum to Extreme Density and Temperature Conditions	Université de Paris Sud XI Universität Bielefeld
Physique, Électronique, Sciences des matériaux Physik, Elektrotechnik, Materialwissenschaften	Semiconducteurs nanostructurés à grande bande interdite Nanostrukturierte Halbleiter großer Bandlücken	Université de Nice-Sophia-Antipolis Ruhr-Universität Bochum
Sciences du langage Sprachwissenschaften	Syntagmes et locutions dans la phrase et dans le discours : Composition, figement, grammaticalisation Syntagmen und Kollokationen im Satz und im Diskurs Struktur, Fixierung, Grammatikalisierung	Université de Paris-Ouest Nanterre La Défense Universität Potsdam
Sciences économiques Wirtschaftswissenschaften	Constance-Strasbourg Doctoral Programme in Quantitative Economics	Université de Strasbourg Universität Konstanz

Partenariats entre groupes de chercheurs franco-allemands soutenus par l’UFA

Von der DFH geförderte Partnerschaften deutsch-französischer Forschergruppen

■ ■ ■

Titre Titel	Coopération Kooperation
PILIOS: La parole sous l'angle des interactions entre linguistique, cognition et physique – expérimentation et modélisation	Institut national polytechnique de Grenoble et CNRS Humboldt Universität Berlin
Gesprochene Sprache als Interaktion zwischen Linguistik, Kognition und Physik – Daten und Modelle	
Photokat: Propriétés photocatalytiques des structures nanométriques	CRMEN-CNRS, Campus de Luminy
Photokat - Photokatalytische Eigenschaften von Nanostrukturen	Technische Universität München
Cellules T des muqueuses : Analyse génétique du développement et de l'homéostasie de l'immunité mucoale	CNRS et Centre d'immunologie de Marseille-Luminy (CIML)
Mukosale T-Zellen – Genetische Ansätze zur Untersuchung der Entwicklung und Homeostase des mukosalen Immunsystems	Medizinische Hochschule Hannover
Thysic : Optimisation du procédé de fabrication de thyristors en SiC	INSA Lyon
Optimierung des Fertigungsprozesses von Thyristoren auf SiC	Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule (RWTH) Aachen
	Deutsch-Französisches Forschungsinstitut Saint-Louis (ISL)
DEPHYC : Descriptions physiques du cytosquelette	Institut Curie, Physicochimie « Curie »
Physikalische Beschreibungen des Zytoskeletts	Universität des Saarlandes
Anharmonicit� et couplages non adiabatiques : surfaces d'énergie potentielle et dynamique multisurface	CNRS & Université de Rennes I
Anharmonizit�t und nichtadiabatische Kopplungen: Potentialenergiefl�chen und Dynamik gekoppelter Zustände	Universität Bielefeld
CB1 et stimuli aversifs – Rôle du système endocannabino�ide dans le traitement de stimuli aversifs	Université Bordeaux-II, Centre de recherche
CB1 und aversive Reize - Rolle des Endocannabinoidsystems für die Verarbeitung aversiver Erlebnisse	INSERM Magendie
	Max-Planck-Institut für Psychiatrie München
	CNRS et Université Paris-Sud
	Technische Université Kaiserslautern
Spectroscopie infrarouge d'ions moléculaires avec un LEL	
Infrarotspektroskopie molekularer Ionen mit einem Freien-Elektronen-Laser	

 coles d'été franco-allemandes de l’UFA

Sommerschulen der DFH

■ ■ ■

Date et lieu Termin und Ort	Thème Thema	Organisateurs Veranstalter
02.05. - 07.05.2010 Saarbrücken/Nancy	L'Université en perspective, The Future of the University Universit�tskulturen – Geschichte und Perspektiven der Hochschulausbildung in Europa und Nordamerika	Jean El-Gammal - Université Nancy II Prof. Dr. Gabriele Clemens - Frankreichzentrum der Université des Saarlandes
13.06. - 19.06.2010 Kacov (CZE)	Ecole d'été du séminaire en ligne «Gradient systems» Sommerschule des Internetseminars «Gradient systems»	Ralph Chill - Université Paul Verlaine – Metz Prof. Wolfgang Arendt - Université Ulm
24.06. - 04.07.2010 Vilnius (LI)	La protection de la vie privée en Europe Der Schutz der Privatheit in Europa	Soazick Kerneis, Otmar Seul - Université Paris-Ouest-Nanterre-La-Défense Prof. Dr. Helmut Kohl - Goethe-Université Frankfurt am Main
07/2010 Tübingen, Blaubeuren, Ulm, Tuttlingen, Uhldingen (Bodensee) 04.07. - 10.07.2010 Paris	Connaissance, Initiative et développement régional Wissen, Initiative und Regionalentwicklung	Jean-Baptiste Humeau - Université d'Angers Prof. Dr. Sebastian Kinder - Eberhard-Karls-Université Tübingen
16.08. - 04.09.2010 Leipzig	Convergences et divergences dans l'Europe du XXe siècle: politique, économie et culture Konvergenz und Divergenz im Europa des 20. Jahrhunderts: Politik, Wirtschaft und Kultur	Eric Bussiere - Université Paris Sorbonne-Paris IV Dr. Mark Spoerer, Dr. Christian Wenkel - Deutsches Historisches Institut Paris
25.08. - 04.09.2010 Studienhaus Wiesneck	�cole d'été en typologie linguistique Sommerschule Linguistische Typologie	Sophie Wauquier - CNRS Paris Dr. Katharina Hartmann - Humboldt-Université zu Berlin
29.08. - 09.09.2010 Paris	Sciences de l'environnement : Gestion soutenable des territoires – visions pour le Rhin supérieur Umweltwissenschaften: Tragfähige Landnutzung – Visionen für den Oberrhein	Gerhard Schäfer - Université de Strasbourg Dr. Jens Lange - Albert-Ludwigs-Université Freiburg
10/2010 Bad Herrenalb	Europe et énergie – université d'été du programme Juriste européen Europa und Energie – Sommerakademie der European Law School (Programm Juriste européen)	Jacqueline Dutheil de la Roch�re - Université Panthéon-Assas, Paris Prof. Dr. Dr. Stefan Grundmann - Humboldt-Université zu Berlin
05.-09. - 10.09.2010 Berlin	Modélisation, simulation numérique et optimisation en mécanique des fluides : Théorie et pratique Modellierung, numerische Simulation und Optimierung in der Strömungsmechanik: Theorie und Praxis	Sergey Gavriljuk - Université Aix-Marseille III Prof. Dr. Vincent Heuveline - Universität Karlsruhe (TH)
14.09. - 18.09.2010 Moulin d'And�	Musique, immigration, diversit� culturelle : les musiques du monde et l'�d�al d'une société plurielle. Questions de méthode Musik, Einwanderung, kulturelle Vielfalt: Weltmusik und das Ideal einer Pluralistischen Gesellschaft. Methodische Fragen	Denis Laborde - �cole des hautes études en sciences sociales (EHESS) Prof. Dr. Raimund Vogels - Stiftung Universität Hildesheim
	Conflits et conflictualit�s Konflikte : �ber den Umgang mit Konfliktlagen	M. Michael Werner - CIERA, Paris Prof. Dr. Harald Welzer -Kulturwissenschaftliches Institut Essen (KWI)

Ateliers de recherche franco-allemands pour jeunes chercheurs

Forschungsateliers für Nachwuchswissenschaftler

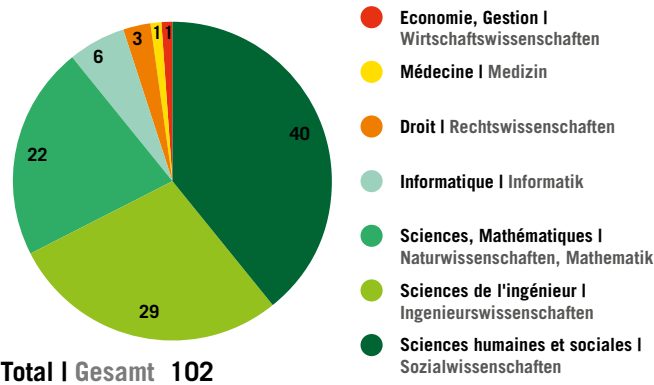
■ ■ ■

Titre Titel	Coopération Kooperation
Les mots de l'histoire : Historiens allemands et français face à leurs concepts et à leurs outils	DHI Paris
Frontières et réconciliation : l'Allemagne et ses voisins depuis 1945	CRIA EHESS Paris
Grenzen und Auss�hnung: Deutschland und seine Nachbarn seit 1945	Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne
Brittany-Saxony Symposium « Sustainable Chemistry and Related Areas »	Universität Mainz
Sociétés allemandes (IV) : gérer les crises dans les années 1970	ENSC de Rennes
Die deutschen Nachkriegsgesellschaften (IV): Das Krisenmanagement der siebziger Jahre	Universität Leipzig
Du local au global, les imaginaires de l'Europe	Deutsches Historisches Institut Paris (DHI)
Vom Lokalen zum Globalen, die Imaginationen Europas	Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne
France et Allemagne : entre compétition et coopération dans le processus de construction d'un espace scientifique européen. Du choc du Soutnik au premier Programme Cadre européen	Université Louis Lumière Lyon 2
Zwischen Konkurrenz und Zusammenarbeit: Frankreich, Deutschland und die Entstehung eines europäischen Hochschul- und Forschungsraums. Vom Sputnik-Schock zum ersten europäischen Rahmenprogramm	Bauhaus-Universität Weimar
Po�sie et Histoire(s) en Europe aux XXe et XXIe siècles	Université Paris Ouest Nanterre
Dichtung und Geschichte(n) in Europa im 20. und 21. Jahrhundert	La Défense
Congrès MECO 35 – Middle European Cooperation in Statistical Mechanics	Institut Goethe de Paris
�tranget� des formes, formes de l'étrangeté	
Fremdheit der Formen, Formen der Fremdheit	
WaCoPaS 2010 (Warsaw-Cologne-Paris-Simulation)	
Séminaire de simulation d'une conférence intergouvernementale sur le sujet « L'architecture institutionnelle de l'UE après le Traité de Lisbonne »	Université Paul Verlaine – Metz
WaCoPaS 2010 (Warsaw-Cologne-Paris-Simulation)	RWTH Aachen
Simulationsseminar zur europäischen Regierungskonferenz mit dem Thema “The institutional architecture of the EU after the Treaty of Lisbon”	
Géographie française, géographie allemande : histoire croisée.	Université Paul Verlaine – Metz
Civilisation allemande/Landeskunde –Kulturwissenschaft Frankreichs. Bilan et perspectives dans l'enseignement et la recherche 20 ans après le colloque de Versailles	Leibniz-Institut für L�nderkunde
Selective affinities, friendship and obligations in the investigations in sociology and political science: fieldwork in a comparative perspective in Europe	Université Paris I / CNRS
Journées d'études franco-allemandes TOURS-BOCHUM 2010	Université - Lille III
Au-delà des migrations de travail	Université des Saarlandes
Jenseits der Arbeitsmigration: Migrationsnetzwerke	
Congrès de l'Association des germanistes de l'enseignement: Culture ouvrière	IEP Bordeaux
Congrès de l'Association des germanistes de l'enseignement supérieur (AGES): Arbeiterkultur	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
From Immunology to Oncology and vice versa	
Colloque international et interdisciplinaire: « L'intime et le politique dans la littérature et les arts contemporains (des années 1970 à nos jours) »	Université de Tours
Internationales und interdisziplin�res Kolloquium: „Das Intime und das Politische in zeitgen�ssischer Kunst und Literatur (von den 1970er Jahren bis heute)“	Ruhr-Université Bochum
Echapper à la marginalisation : genre (gender) et discours narratifs dans le roman féminin de langue allemande 1780-1914	Fondation Maison des Sciences de l'Homme
Wege aus der Marginalisierung: Geschlecht und Erz�hlweise in deutschsprachigen Romanen von Frauen 1780-1914	Universität Bielefeld
Espace-territoire-Politique : l'aménagement du territoire, études de cas en France et en Allemagne	Université Charles de Gaulle - Lille 3

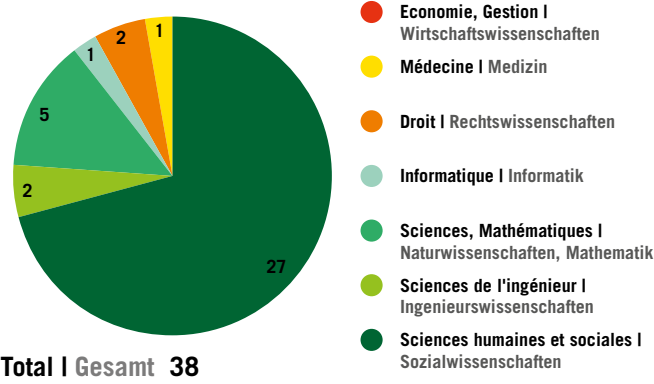
Titre Titel	Coopération Kooperation
Arts et savoir	LARHRA – Institut des Sciences de l'Homme Lyon
	Ludwig-Maximilians-Universität München
Climate change impacts on estuarine and coastal ecosystems	Université Lille 1
	Leibniz-Institut für Meereswissenschaften, IFM-GEOMAR
Atelier d'écriture franco-allemand	CIERA Paris
Deutsch-französischer Schreibworkshop	Freie Universität Berlin
L'art de prendre soin: L'hétérotopie du jardin - Expériences pratiques et réflexions philosophiques	�cole nationale supérieure du paysage (ENSP) de Versailles
Die Kunst des Sorgens: Heterotopie des Gartens: Praktische Erfahrungen und theoretische Reflexionen	Internationales Zentrum für Kultur- und Technikforschung (IZKT) Stuttgart
Substitution : Sens et pratique	EHESS / GAHOM Groupe
Substitution: Bedeutung und Praxis	d'Anthropologie Historique de l'Occident Médiéval / CNRS
	Humboldt-Université zu Berlin
Cours d'automne « Initiation au français scientifique et à la pratique de la recherche pour historiens et historiens de l'art »	Deutsches Forum für Kunstgeschichte Paris
Herbstkurs „Einführung in die Wissenschaftssprache Französisch und in die Forschungspraxis für Historiker / Innen und Kunsthistoriker / Innen“	
L'Allemagne, la France et la mondialisation aux XIXe et XXe siècles	Université de Paris IV
Deutschland und Frankreich in der Globalisierung im 19. und 20. Jahrhundert	Université Hamburg
Autonomie der Institutionen	Centre Marc Bloch Berlin
Allemagne-France-Pologne de 1945 à nos jours : Transferts et coopération	Université de Paris I Panthéon-Sorbonne
Deutschland-Frankreich-Polen von 1945 bis heute: Transfer und Kooperation	Johannes-Gutenberg-Universität Mainz
Les intraduisibles I: Les Intraduisibles en poésie	Université Lille III
Les intraduisibles II: Limites et perturbations des processus de transmission linguistique, médiale et culturelle	Université Erfurt
Un�bersetzbarkeit I: Literarische Un�bersetzbarkeit	
Un�bersetzbarkeit II: Grenzen und Störungen	
German French Workshop on humanoid and legged robots	ENSAM de Metz
	UVSQ Versailles
	Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Atelier conjoint de doctorants et de jeunes docteurs de la Société allemande pour le droit international et de la Société française pour le droit international : « Pratiques comparées du droit international en France et en Allemagne »	Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne
Gemeinsames Doktoranden- und Post- Doktorandenatelier der Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht (DGVR) und der Französischen Gesellschaft für Völkerrecht (SFDI): “Rechtsvergleichende Praxis des V�lkerrechts in Deutschland und in Frankreich”	Université Panthéon-Assas – Paris 2
« Reconstruction de la Normandie et de la Basse-Saxe après la Seconde guerre mondiale (Enjeux, réalités, représentations) ». Colloque bilatéral comparatiste	Humboldt-Université zu Berlin
„Wiederaufbau in der Normandie und in Niedersachsen nach dem Zweiten Weltkrieg (Herausforderungen, Realitäten, Wahrnehmungen)“. Bilaterale komparative Tagung	
Kolloquium im Rahmen des 2. Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte	
La transmission de terminologie et de concepts juridiques dans l'espace européen - Allemagne / France / Russie	Les Rendez-vous de l'Histoire
Vermittlung von Sprache und Rechtsbegriffen im europäischen Rechtsraum - Deutschland / Frankreich / Russland	Université Leipzig
Jenseits der Zeichen: Roland Barthes und die Widerständigkeit des Realen	Université Paris-Ouest Nanterre
	La Défense
	Universität Potsdam
Un transfert comme les autres ? La « cartographie » en littérature et sciences humaines	
Eine Metapher wie alle anderen? „Mapping“ und Kartographie in der Literatur und den Kulturwissenschaften	
Ubiquitous Cooperative and Secure Access to Multimedia Data	INSA de Lyon
	Universität Passau

Répartition des doctorants de l'UFA par discipline
Aufteilung der Doktoranden der DFH nach Fachrichtungen

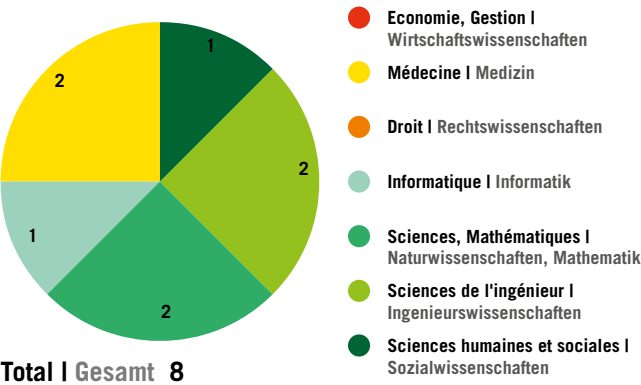
Cotutelles de thèse franco-allemandes
Deutsch-Französische Cotutelle de thèse



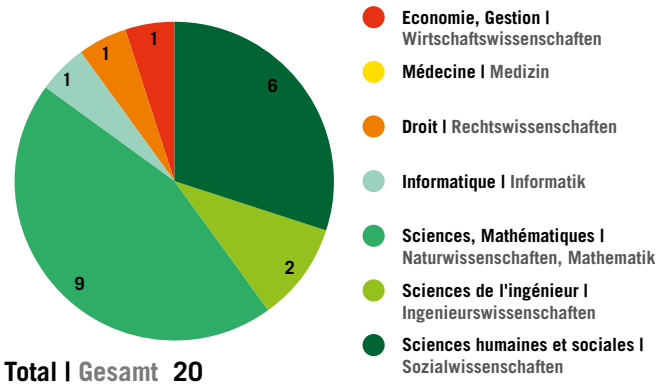
Ateliers de recherche franco-allemands pour jeunes chercheurs
Deutsch-Französische Forschungsateliers für Nachwuchswissenschaftler



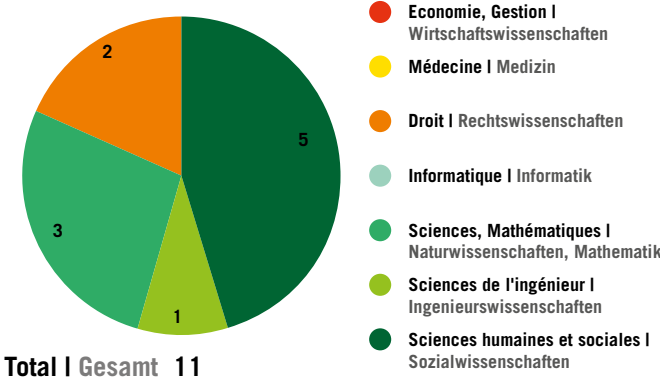
Partenariats entre groupes de chercheurs français et allemands
Partnerschaften deutsch-französischer Forschergruppen



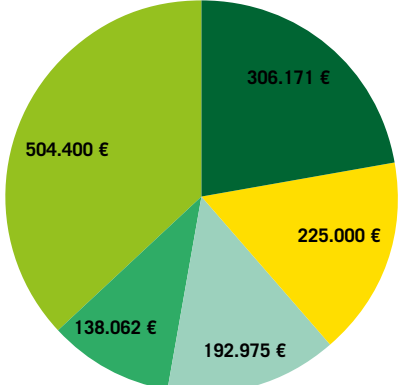
Collèges doctoraux franco-allemands
Deutsch-Französische Doktorandenkollegs



Écoles d'été franco-allemandes
Deutsch-Französische Sommerschulen

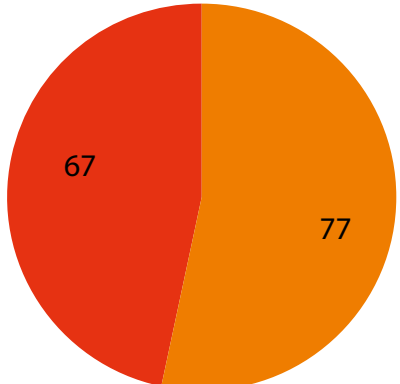


Recherche : Coût total en 2010 pour chaque instrument de soutien
Forschung : Gesamtkosten im Jahr 2010 für jedes Förderinstrument



- 504.400 € Collèges doctoraux franco-allemands
Deutsch-Französische Doktorandenkollegien
- 138.062 € Co-tutelles de thèse franco-allemande
Deutsch-Französische Cotutelles de thèse
- 192.975 € Partenariats entre groupes de chercheurs français et allemands
Partnerschaften deutsch-französischer Forschungsgruppe
- 225.000 € Écoles d'été franco-allemandes
Deutsch-Französische Sommerschulen
- 306.171 € Ateliers + Dialogue Interculturel
Ateliers + Interkultureller Dialog

Nombre d'inscriptions
Anzahl der Einschreibungen



- Nombre de doctorants soutenus par l'UFA ayant séjourné en Allemagne
Anzahl der DFH-geförderten Doktoranden, die sich in Deutschland aufgehalten haben
- Nombre de doctorants soutenus par l'UFA ayant séjourné en France
Anzahl der DFH-geförderten Doktoranden, die sich in Frankreich aufgehalten haben



Mobilité | Excellence | Ouverture
Mobil | Exzellent | Weltoffen



Université
franco-allemande
Deutsch-Französische
Hochschule